Sitzungsberichte der
Bayerischen Akademie der Wissenschaften
Philosophisch-historische Abteilung
Jahrgang 1931/32. Heft 7

Phonogramme im neuaramäischen Dialekt von Malula

Satzdruck und Satzmelodie

von

G. Bergsträßer

Vorgetragen am 11. Juli 1931

München 1933
Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
In Kommission bei der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung

Druck der C. H. Beck'schen Buchdruckerei in Nördlingen

Inhalt.

Einleitung 1
Zeichenerklärung 4

Teil I.

Text und Übersetzung.

A. Mißgeschick* 7
B. Wettmähen* 8
C. Zeit der Obstreife* 10
D. Weinbergarbeiten* 11
E. Abendunterhaltung* 13
F. Ein Schildbürgerstreich aus Qaldun 15
G. Kreuzfest* 16
H. Kampf am Bad 18
I. Streit beim Tanz 19
K. Herbstfreuden* 20
L. Erfolgloser Überredungsversuch 22
M. Militärflüchtig 23
N. Malula im Drusenaufstand* 30
O. Liedstrophen 60

Die Stücke mit * sind mit Bezeichnung der Gruppeneinteilung, der Druckverteilung und der Melodie versehen.

Teil II.

Untersuchung.

Kapitel 1. Abteilung der Rede 64
Kapitel 2. Druckverteilung 67
I. Relative Druckstärke der Wortarten und Satzglieder, Enttonung 69
II. Druckkurven, Druckverschiebung 88
Kapitel 3. Melodie 96
I. Kadenz 97
II. Tonhöhenlage 116
III. Melodie und Syntax 120

Die Texte, die hier veröffentlicht werden, habe ich in Damaskus aufgenommen, und zwar A—L Frühjahr 1914, M—O Frühjahr 1930[1]. Gesprochen wurden sie sämtlich von meinem Hauptgewährsmann ʿAptalla Mʿallmōna aus Maʿlūla, der 1914 etwa 16 Jahre alt war; mit Ausnahme von K und L, gesprochen von seinen Altersgenossen Selīm ʿĪsā und Nāṣīf aus Malula. Den Stücken A—L und N liegen Phonographenaufnahmen zugrunde; jedoch sind die Walzen von F H I L in den vielen Wechselfällen, von denen meine Vorkriegssammlungen in den Kriegs- und ersten Nachkriegsjahren betroffen worden sind, zerbrochen oder verdorben. Die Aufnahmen wurden so hergestellt, daß ich in den Apparat sprechen und mir dann auf Grund der Walze von Aptalla den Text diktieren ließ; die Veröffentlichung gibt bei F H I L dieses Diktat wieder, bei den übrigen Phonogrammen eine Textgestalt, die sich durch wiederholtes Abhören der Walzen unter Berücksichtigung des Diktats ergab.[2]

Die Sammlung enthält also nebeneinander wirkliche Phonogramme (A—E G K N), Diktate nach Phonogrammen (F H I L) und einfache Diktate (M O); es war nicht möglich, diese Gruppen zu trennen, da die Stücke A—L bereits mit diesen Siglen in meinem Glossar[3] zitiert sind, und da bei M—O durch die chronologische Aufeinanderfolge M : N und die Sonderstellung der Lieder O die Reihenfolge bestimmt war.

---

[1] Den Aufenthalt in Damaskus 1930 hat mir die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft ermöglicht, wofür ich auch an dieser Stelle aufrichtigen Dank sage.

[2] Für die Aufnahmen von 1930 (N) mußte ich, da ich meinen Walzenvorrat in Kairo aufgebraucht hatte, schon einmal bespielte und wieder abgeschliffene Walzen verwenden, größtenteils solche, die ich in Kairo (wo neue Walzen nicht zu bekommen waren) gekauft hatte. Diese erwiesen sich leider als viel zu weich, so daß sie durch das mehrfache Abhören rasch zerstört wurden. Infolgedessen sind gelegentliche kleine Unsicherheiten in bezug auf die Melodie geblieben; das Gesamtbild beeinträchtigen sie nicht. Am schlechtesten ist die letzte Walze (von N 541 an); hier war es streckenweise unmöglich, meine erste Niederschrift später an Hand der Walze nachzuprüfen. Deshalb sind in dem Kapitel über die Satzmelodie diesem Abschnitt keine Beispiele entnommen.

[3] Glossar des neuaramäischen Dialekts von Maʿlūla (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes XV 4), Leipzig 1921.

Die Sammlung von 1914 gehört, mit Ausnahme des Schwanks F, ganz in das tägliche Leben von Malula. A erzählt ein kleines Erlebnis, B bildet den Übergang von einer ähnlichen Erzählung zum Dialog, C—E K L sind Dialoge[1], G schildert die Feier eines dörflichen Festes, H und I berichten über kleine Raufereien im Dorf. — M und N sind ausführliche autobiographische Erzählungen, inhaltlich nicht unwichtig für die Verhältnisse in Syrien während des Kriegs und während des Drusenaufstands. — O enthält die erste kleine Sammlung von Liedern im Dialekt von Malula. Sie widerlegt nicht etwa die Feststellung der früheren Beobachter, mich selbst eingeschlossen, daß es in Malula eine Volksdichtung im einheimischem Dialekt nicht gebe, sondern ergänzt sie nur dahin, daß ganz neuerdings nicht schlecht geglückte Versuche gemacht worden sind, den Dialekt im Lied zu verwenden; veranlaßt sind sie wohl einmal durch die wiederholte Nachfrage von Orientalisten nach einheimischer Volksdichtung, dann aber dadurch, daß der erfolgreiche Kampf, den die wehrhaften Christen von Malula während des Drusenaufstandes gegen die Banden der Aufständischen und gegen die muslimischen Nachbarn geführt haben, ihr Selbstbewußtsein gekräftigt hat. —

Der Nachdruck der vorliegenden Veröffentlichung liegt nun aber nicht auf dem Inhalt der Texte oder auf der poetischen Form einiger von ihnen, auch nicht auf den mannigfachen Bereicherungen, die Grammatik und Wörterbuch[2] des Dialekts erfahren, sondern auf denjenigen sprachlichen Momenten, die das Phonogramm vollständiger und genauer zu erfassen erlaubt als die unmittelbare Beobachtung, nämlich Abteilung der Rede, Druckverteilung und Melodie.[3] Dabei ist nicht etwa der Ver-

[1] Diese sind inhaltlich nicht sehr lohnend, konnten aber bei dem geringen Umfang des Sprachmaterials, zumal des phonographisch aufgenommenen, von der Veröffentlichung nicht ausgeschlossen werden.

[2] Von der Beigabe eines Verzeichnisses der neuen Wörter und Formen glaubte ich absehen zu dürfen, da eine Neuauflage des „Glossars“ geplant ist, die außer diesen auch das umfangreiche lexikalische Material verarbeiten soll, das ich 1930 als solches gesammelt habe.

[3] Zu diesen Momenten gehört weiter die Sprechgeschwindigkeit; ich habe sie unberücksichtigt gelassen, da es einerseits unmöglich ist, sie durch Abhören ausreichend zu bestimmen, und schwer, für sie eine einfache Bezeichnung zu finden, andrerseits sie auch ohne besondere Bezeichnung bis zu einem gewissen Grade erkennbar wird (s. u. S. 64 Z. 18; S. 87 Z. 30).

such gemacht worden, diese Elemente mit der höchsten erreichbaren Exaktheit und Vollständigkeit abzubilden, die Melodie also etwa durch eine auf mechanischem Wege gewonnene Tonhöhenkurve; sondern ich habe mich auf das beschränkt, was sich durch Abhören und vergleichende Betrachtung der Ergebnisse als sprachlich relevant herausstellt. Dies aber habe ich nicht nur an den Texten selbst veranschaulicht, und zwar in möglichst einfacher und übersichtlicher Weise, sondern auch, im zweiten Teil der Arbeit, im Zusammenhang dargestellt und untersucht[1], um das sprachliche Fazit zu ziehen und damit zugleich die Art der Wiedergabe in den Texten zu rechtfertigen.

Der Ertrag dieser Untersuchungen scheint mir zu verdienen, daß auch die Grammatik der älteren semitischen Sprachen, insbesondere — neben dem Aramäischen selbst — des Hebräischen, von ihm Kenntnis nimmt. Weniger in bezug auf die Sprachmelodie, die in der Grammatik gemeiniglich außer Betracht bleibt, und nicht ganz mit Unrecht, denn sie ist uns für die älteren Sprachstufen verloren, und der Vergleich eines lebenden Dialekts kann höchstens eine gewisse Vorstellung von ihr vermitteln, nicht sie zurückgewinnen. Dagegen besitzen wir über die Drucklage im Wort und teilweise die Druckverteilung im Satz auch für die älteren Sprachstufen gewisse Kenntnisse, und die Grammatik muß daher beides berücksichtigen; dabei sollte sie sich — wie übrigens im Gesamtgebiet der Lautlehre — den Befund in einem nahe verwandten lebenden Dialekt mindestens als heuristisches Prinzip und als Korrektiv zunutze machen. Ich habe mich bemüht, die Darstellung auch für solche Fachgenossen lesbar zu gestalten, denen der Dialekt von Malula selbst ferner liegt.

Die Übersetzung erstrebt nicht Wörtlichkeit, sondern will, ohne die zahlreichen phraseologischen Verben und für uns unnötigen Pronomina des Originals, frei wiedergeben, nicht nur, was der Text mit Worten sagt, sondern bis zu einem gewissen Grade auch, was er durch Druckverteilung und Melodie ausdrückt oder andeutet.

---

[1] Vorzugsweise auf Grund des einheitlichen Textes N.

Zeichenerklärung.

Die Lautschriftzeichen sind im wesentlichen die von mir bisher für die Darstellung des Dialekts verwendeten.

ʾ Kehlverschluß-(-öffnungs-)Laut, arab. Hamz; ʿ arab. *ʿain*; *h*; *ḥ* arab. *ḥāʾ* ح.

b p, f.

d t; *ḏ ṯ* stimmhafte und stimmlose dentale Spirans; emphatisch *ṭ ḍ ṭ*.

g k, beide stark palatalisiert; *q* velarer *k*-Laut; *ġ ḫ* stimmhafte und stimmlose velare Spirans.

z s stimmhafter und stimmloser *s*-Laut; *ž š* stimmhafter und stimmloser *sch*-Laut; emphatisch *ẓ ṣ*. — *ǧ* = *d* + *ž*, *č* = *t* + *š*.

r l, auch silbisch (nur in mißverständlichen Fällen *l̥* für silbisches *l*); *m n*.

w j konsonantisches *u i*, und auch sonantisches, wenn aus konsonantischem entstanden.

Vokale *a e i o ö u ü*, kurz (*a* usw.), lang (*ā*) und überlang (*āā*); · fakultativer, meist *i*-artiger, in der Qualität von den Nachbarkonsonanten abhängiger Vokal (Sproßvokal).

Kurzer Bindestrich - bezeichnet nach Verbalform vor der Präposition *l* enge Bindung und Endbetontheit der Verbalform.

In den Phonogrammen von Teil I verwendete besondere Zeichen:

// bezeichnet Pausen, die für Druckverteilung und Melodie eine Grenze bilden; ‿ solche, für die dies nicht gilt, über die hinweg vielmehr Druckkurve und Melodie einheitlich fortgehen. Folgt auf diese Zeichen Zwischenraum oder Zeilenende, so ist die Pause volle, im anderen Fall halbe (kürzere). / ist Druckverteilungs- und Melodiegrenze ohne Pause.

ˈ ˈˈ bezeichnen die Drucksilben; in jeder Druckverteilungseinheit stehen entweder nur ˈ, oder es wechseln beide Zeichen, wobei dann ˈˈ stärkere Drucksilben bedeutet. ˋ ist schwacher Nebendruck. ¯ oder, bei besonders starkem Druck, ‗ bezeichnet den Druckgipfel; in zweigipfligen Einheiten ist ‗ der Haupt- und ¯ der Nebengipfel. (Vgl. aber auch S. 68 Anm. 2.)

Die über den Worten stehenden Ziffern[1] veranschaulichen die Melodie und zum Teil die Tonhöhenlage. Es sind vier Stufen unterschieden (nur N 44 fünf, wozu unten S. 120 Z. 6); ^{1} ist die tiefste, ^{4} (bezw. ^{5}) die höchste. Die Ziffern geben, innerhalb einer geschlossenen mit Ziffern versehenen Folge von Silben (selten mehr als vier), in erster Linie die Richtung und Größe der Tonschritte zwischen den mit ihnen versehenen Silben an, erst in zweiter Linie beziehen sie sich, soweit die Erfüllung der ersten Aufgabe dazu Raum läßt, auf die Höhenlage. Es bedeutet also z. B. $^{4\ 1}$ ausschließlich ein großes fallendes Intervall zwischen den beiden so bezeichneten Silben, dagegen $^{4\ 2}$ und $^{3\ 1}$ außer einem etwas kleineren fallenden Intervall auch noch, daß bei $^{4\ 2}$ die betreffenden Silben verhältnismäßig hoch, bei $^{3\ 1}$ verhältnismäßig tief liegen. Zwei Ziffern über der gleichen Silbe mit · dazwischen bedeuten, daß in ihr die Tonhöhe wesentlich wechselt. — Überstreichung bezeichnet höhere, Unterstreichung tiefere Tonlage einer längeren Silbenreihe.[2]

Gedankenstrich – steht für im Phonogramm nicht verständliche, im Diktat fehlende Silben (deren Zahl ungefähr geschätzt ist); × für nicht voll artikulierte Zwischenlaute, wie sie entstehen, wenn der Sprechende stockt, oder für hörbares Abbrechen. *[ ]* schließt voll artikulierte, aber falsche Laute ein (Versprechen oder nachher aufgegebener Ansatz).

Innerhalb der Untersuchung (Teil II) ist für die Beispiele der leichteren Verständlichkeit wegen in der Hauptsache die Orthographie angewendet, wie sie in den „Neuen Texten“[3] und besonders dem Glossar festgelegt ist; ebenso in den Texten von Teil I, für die keine Phonogramme vorliegen. Die übrigen Texte versuchen in einigen Punkten an Hand der Phonogramme die tatsächlichen Lautverhältnisse, wie sie bei der Aufnahme einmalig wirklich gesprochen wurden, etwas genauer wiederzugeben; und zwar besonders in bezug auf Vokalquantität, Sproßvokale, Kon-

---

[1] Ueber den Gesichtspunkt, nach dem Ziffern teils gesetzt, teils weggelassen sind, s. u. S. 96 Z. 20.

[2] An einigen wenigen, im Phonogramm undeutlichen Stellen sind die Zeichen für Druck und Tonhöhe weggelassen.

[3] Neue Texte im aramäischen Dialekt von Ma'lūla, ZA 32 (1919) 103—163. 33, 68—69.

sonantenverdoppelung, Konsonantenassimilation und stärkere Reduktionen schwächster Silben; dazu Vorhandensein oder Wegfall des Kehlverschlusses (ʾ): es ist also ʾ überall geschrieben, wo es gehört wurde (nicht, wie in den nicht-phonographischen Texten, im Anlaut ausgelassen). Nicht immer gestattet das Phonogramm sichere Entscheidung; in Zweifelsfällen ist die etymologisch-orthographische Schreibung bevorzugt, es stehen also wahrscheinlich einige Konsonantenverdoppelungen und ʾ mehr als wirklich gesprochen wurden[1]. Worttrennung ist nicht vorgenommen.

Die besonderen Zeichen der Phonogramme sind in der Untersuchung nur gesetzt, soweit sie für den jeweils behandelten Gegenstand von Bedeutung waren. Da in der Untersuchung die Worttrennung durchgeführt ist, ließ sich nicht, wie in den Texten, als Zeichen für volle Pause Zwischenraum verwenden; es steht statt dessen /. Dieses Zeichen ist in der Untersuchung auch für Pause schlechthin verwendet, wo es auf Unterscheidung der verschiedenen Arten von Pausen nicht ankam.

[1] Vor allem scheint bei dem -*innaḥ* der 1. Pers. Plur. Perf., auch wenn es schwächeren Druck hat, meist die Verdoppelung sehr reduziert zu sein.

Mein Schüler, Herr A. Spitaler, hat von der ganzen Arbeit eine Korrektur gelesen und mir dabei über die Beseitigung von Druckfehlern hinaus mehrfach wertvolle Verbesserungsvorschläge gemacht. Ich spreche ihm dafür meinen besten Dank aus.

Teil I

Text und Uebersetzung

A. Mißgeschick.

4 3·1 4 2·3
I *zlīnnaiṯs‘arō′|| ’i′mṭiṯlḏe′nḥāṯ|| [m×]mrqīnnaḥl‘ama‘azō′||*

4 1 4 2 3 3 2 3 3 2
q‘īnnaḥ’uppeṯa′rčšō‘|| ’e′ṯlaṯšō‘|| ’a′rpa‘šō‘|| ba‘dēn‿qami′n-

naḥw’alḫi′nnaḥ|| 2 mṭīnnaḥ‘aqi′ntul‘arō′ba|| ’e′llelbačīnnaḥ-

3 1·2 4 2·3 2 1
ġapl‘a′lī|| waḥšmi′nnaḥġappaīhūn|| 3 qamīnnaḥ‘aṣo′fra||

3 1·2
’aḫelā′ḥls‘arō′jā|| wqami′nnaḥ||×ḥamilā′ḥlen‿w’alḫi′nnaḥ||

3 1·2
’i′mṭiṯ×sse′kkṯā|| 4 ’ōṯ‘i′mmī×ṯlō′ṯamažitōi′|| wa″na‘arrō′-

4 3 1 4 3
ḫeb‘aḥmō″ra’a′ḍa‘|| [’im×]’i′mṭiṯliblō′ta|| ×maṯḥī′čliḏl‘u′p-

3 1 3 1·2
pilaščḥi′ččun|| 5 be′s‿‘auwī′tiṯ[‘ā]‘aḏe′nḥaṯntau′war‘alaī′hūn||

4 2·3
lō′marnmišča′ḥlun|’ačī′mmiṯmna‘ṣo′frā|| le‘rō″banimtau′war-

4 3 1 4 2·3
‘alaī″nlōmarni′ščḥun|| 6 ṯēnjō′ma|| zlill|| mna‘ṣo′frā|| lalū′la||

4 2 1 13 1
nimtau′war‘alaī′nlōmarni′ščḥun|| qō′miṯḏī′mḫiṯġaplma‘azō′||

A. **1** Ich ging Gerste holen und gelangte nach Denha[1]; dann kamen wir zu den Ziegenhirten[2]. Dort blieben wir etwa zwei, drei, vier Stunden; **2** dann gingen wir am Abend weiter nach Qaldun[3]; da blieben wir bei Ali über Nacht, aßen auch bei ihnen zu Abend, **3** und am Morgen wogen wir die Gerste ab, luden sie auf und gingen fort. Ich kam an die Straße – **4** ich hatte 3 Medschidi bei mir; während ich auf dem Esel ritt, gingen sie verloren. Ich kam ins Dorf. Ich steckte die Hand in die Tasche und fand sie nicht. **5** Als ich dann wieder nach Denha ging, um sie zu suchen, fand ich sie nicht. Vom Morgen bis zum Abend suchte ich sie und fand sie nicht. **6** Am nächsten Tag ging ich vom Morgen bis zum Abend suchen und fand sie nicht. Ich

---

[1] Denḥa nordöstlich Malula zwischen dem Aramäerdorf Baḫ‘a und Jabrūd.
[2] Ziegenzüchtenden Halbbeduinen.
[3] Qaldūn, ostnordöstlich Malula, etwas östlich der Straße nach Homs.

3 1·2
ʾau'wallē'liā‖ 7 qō'miṯʿaṣo'fraʾa'lḫiṯ‖ ʾi''mṭiṯlġa'plmaḫō'-

1 1·3 2 3 4
jelšaʿō''raʿamḥō'ṣēḏ‖ ʾō'mar‿qʿā'ḫsaʿita'nnaḥqa'lles‖ ʾamri'lle-

3 3 4 2 2·4 3 4
lanquše'llḫuzza'rʿa‖ ʾō'marqʿā'ḫ‖ 8 ḥa'ṣḏiṯṯarčʾimmō'n‖ qō'miṯ‖

3 2 4 3
ʾamri'llebatnzi'llntauwarʿažistō'naḏauwʿi'čče‖ ʾu'ppēēṯlō'ṯama-

3 1 1 2 2 1
žitōi'‖ qī'mčilšu'bʿqi'rš‖ 9 ʾō'marhani'kbataḫčiščḥe'nnun‖

2 1 3 1·2
ʾamri'llebā'likʾalō'‖ maffē'ḥniščḥe'nnūn‖ ʾō'marʾezē'ḫ‖

B. Wettmähen.

4 3 1 3 2 3 3 4 1 1 3 3 3 1 2 1 3 1·2
1 ʾe'mḥar‖ ba'ttī‖ nzi'llī‖ ʿablō'ta‖ mō'bataḫči'šw̄‖ manzi'llī‖

4 1 1 1 3 1 1 2
ne'ḥṣuḏ‖ ʾī'lḫuneḥṣō'ḏā‖ ʾī'ḥqalles‖ ʾe'ḫmaʾī'lḫūn‖ 2 ʾī'ḥ‿

3 1 2
ʾuppeʿa'sramu'tt‖ ḥaṣḏi''nnaḥʾiṯrmu'ttminnai''hūn‖ wqai'jak-

1 4
mō'lča‖ ṯarč‖ blō'taʿillō'‖ bḏa'hrarā'ppa‖ 3 ʾi'nkēb‖ balkī'nkeb-

2 1 2 1 3
ʾimō'ḏ‖ nī'qunze'llaḥne'ḥem‖ kō'nnakkī'binnḥō'ṣḏin‖ču'nakkī'-

1·2 4 1 3 2 1 1 3·4
bīn‖ nqaʿji'llaḥ‖ 4 zli'llī‖ ʿablō'ta‖ ʾamrī'lleppaiʾi'nkebḥiṭṭō'jā‖

schlief die erste Nacht bei den Ziegenhirten, **7** und am Morgen kam ich zu Michael Schaora, der gerade mähte; er sagte: „Bleib und hilf uns etwas.“ Ich sagte: „Ich werde aber nicht das ganze Feld abernten.“ Er sagte: „Bleib!“ **8** Ich mähte zwei Streifen, dann sagte ich zu ihm: „Ich will jetzt den Geldbeutel suchen gehn, den ich verloren habe, in dem 3 Medschidi waren, etwa 70 Piaster.“ **9** Er sagte: „Wo willst du sie finden?“ Ich sagte: „Vielleicht läßt uns Gott sie finden.“ Er sagte: „Ja, geh!“

B. 1 A. Morgen will ich ins Dorf gehen. – B. Was willst du machen? – A. Ich will ernten. – B. Habt ihr abzuerntendes Feld? – A. Wir haben etwas. – B. Wieviel habt ihr? – **2** A. Wir haben etwa zehn Mudd. Zwei Mudd davon haben wir abgeerntet, und es ist noch der Rest übrig, zwei (so!), das Hochland, auf dem großen Bergrücken. – **3** B. Ist es trocken? – A. Vielleicht ist es heute trocken. Wir wollen nachsehen gehn; wenn es trocken ist, ernten wir es ab, wenn es nicht trocken ist, warten wir. – **4** (A. erzählt:) Ich ging ins Dorf und sagte zu meinem Vater: „Ist der Weizen trocken?“ Er sagte:

ʾō'marbaʾttunʾiṯrjū'miḥrō'n|| qaʿi'nnaḥ|| ʾau'waljō'ma|| wṯēn||

5 *baʿdē'n|| ʾō'marqumō'nbataḥnze'llaḥʿaḥṣō'ḏa|| qamī'nnaḥ‿*

zli'nnaḥʿaḥṣō'ḏa|| ḏüklmṭī'nnaḥle'lʿēl|| ʾaptī''nnaḥmġa'pperro''ġ-

mamrai'šaʿillō''|| wneḥči'nnaḥ|| ʾa'nā|| wḥō'liḥa'nnēwʾi'ṯri-

ḥō'ḏ|| 6 qa''mṭiṯʾimmō'naqa'ttlʾimmō''nun|| wsa'pqiččunwne'ḥ-

čiṯ|| 7 ṯō'le×‿ šrī'kāḥ|| ʾō'mar‿zē'ḫ‿ʿa'fjia'ʿlaḫ|| ʾa'ḥsanm-

ḫu'llanḥaṣuḏō'ja|| lāpḥau'ranʾōṯeḫwō'ṯaḫwla'[pti]‿ ptiḥō'ṣ-

ḏin|| 8 zlill|| ʾi'mṭiṯle'rrāʿ|| čnī'ḥīṯ|| 9 ḏükl'i'meṭ×le'ʿlī||

qō'miṯqa'mṭiṯʾimmō'na|| wsī'lqiṯsapqi'ččun|| ṭū'lčlimō'ma-

ʿala'nnamʿa'tla-|| 10 ḥe'ttafa'ḏḏḥičlḫū'llḥaṣuḏō'ja|| labā''rnaš-

qammaṭʿi'mmiʾa''batanʾa'batan|| 11 ḫa'ṭrṯajōmamjumō'|| bḏe''n-

ḥaṯqa'mṭiṯʾa''nawmaḫō'jelšaʿō''rā||

wneḥči'nnaḥbeḥṣō'ḏā||

ra'hṭa||

„Er braucht noch zwei Tage.“ Wir warteten den ersten Tag, und den zweiten; **5** dann sagte er: „Kommt, wir wollen zum Mähen gehn.“ Wir gingen zum Mähen. Als wir hinaufkamen, fingen wir bei dem Steinhaufen am oberen Ende an und gingen abwärts, ich, mein Onkel Hanne (Johannes) und zwei andere. **6** Ich nahm mir einen Streifen, so breit wie ihre Streifen, und überholte sie bergab. **7** Unser Gefährte kam und sagte: „Geh, bravo! Besser als alle Mäher! Weder im Hauran[1] gibt es deinesgleichen noch . . . unter denen, die mähen[2].“ **8** Als ich unten angekommen war, ruhte ich mich aus, **9** und als sie dann zu mir kamen, nahm ich mir wieder einen Streifen und überholte sie bergauf. Den ganzen Tag auf diese Weise; **10** so daß ich alle Mäher schlug. Kein einziger hielt je mit mir Schritt. **11** Einmal eines Tages mähte ich in Denha mit Michael Schaora um die Wette, und wir rannten im Mähen bergab.

---

[1] Dem berühmten Getreidegebiet.

[2] Lahmer Schluß; dem Sprecher fällt nicht rechtzeitig ein Gegenstück zum Hauran ein.

C. Zeit der Obstreife.

4 3 2 3 1 3 1 2 4 1
1 *wrō'ḫḥabīb|| qonze''llaḥnī'ḫulmušmšō''ṯā|| mi'nā|| mši'qja||*

3 1 2
mtimī'n|| mġa'ppelbesō'ba|| manī'nnbesō'ba|| 2 beʿa'mmṯi||

2 1 3 1 2
čū'lunmušmšō'ṯa|| mpā''laʾīlunmušmšō'ṯaba''ḥar|| hanü'kkī||

3 4 3·2
3 *roḥlpai'ṯūn|| čūū'mafjōḥʿa'mmṯi|| mpa'lačūmrame'tte||*

2·1 4·1 3 3
qaṭlō''ḥrumš×zlinnī'ḫulmušmšō''ṯaṭiqnaṯqaṭlō'l|| 4 lā|| čū'mra-

2 3·1 2
me'tt‿qonze'llaḥ|| minčqō'ḥlbisčō'nawqaṭlō'ḥ|| mō'battaḥnma'l-

2·3 4·2 2
lā|| nimrī''llanōzinnī'ḫulqalesmušmšō''ṯačūṯme'tte|| lā'‿čuba'tt-

1 3 1
nzi'll|| 5 qōmnze'llaḥ|| čumšā'ʿel|| battaḥnze'llaḥnīḫulmušm-

3 1 2 3
šō'ṯanšahjillunbüblō'ta[1]|| nīḫulqa'lesġauzō'|| wnīḫulqa'les-

4 1 3 2 1
durrā''en|| 6 ʾečumaffjō'ḥʿa'mmṯqaṭlō'ḥ|| minčaqjō''ḥlṯa'rʿelbis-

2 1 4 4 3 4 4 3
čō''nawqaṭlō'ḥ|| 7 čū'mrame'tt‿qočaʿnē'ḫme'nna|| ʿa'mmṯihō'd||

C. **1** A. Hallo, Habib! Komm, wir wollen Aprikosen essen gehn! – B. Woher? – A. Aus dem Bewässerungsgebiet. – B. Von wessen Aprikosen? – A. Von denen der Familie Soba. – B. Welcher Familie Soba! – **2** A. Der Familie meiner Tante. – B. Sie haben keine Aprikosen. – A. Doch, sie haben viele Aprikosen. – B. Wo? – **3** A. Hinter ihrem Haus. – B. Deine[2] Tante wird es uns nie erlauben. – A. Doch, sie wird nichts sagen. – B. Sie wird uns prügeln; gestern bin ich hingegangen, um Aprikosen zu essen, da hat sie angefangen, mich zu prügeln. – **4** A. Nein, sie wird nichts sagen; komm, wir wollen gehn. – B. Sie wird uns am Garten abfangen und uns prügeln; was wollen wir ihr sagen? – A. Wir sagen ihr, daß wir ein wenig Aprikosen essen wollen; es gibt nichts. – B. Nein, ich will nicht gehen. – **5** A. Komm, wir wollen gehen; es macht nichts. Wir wollen die Aprikosen essen im Dorf, auf die wir Appetit haben(?); wir wollen ein wenig Nüsse essen, und wir wollen ein wenig Pfirsiche essen. – **6** B. Ach, deine[2] Tante wird es uns nicht erlauben, sie wird uns prügeln; sie wird uns am Gartentor abfangen und uns prügeln. – **7** A. Sie

[1] Gemeint *nšahjillen?*

[2] Text versehentlich „meine".

1 1 2 4 1
čū'mrame'tt|| qōmnze'llaḥ|| ʾame'llečunzi'lli|| 8 nze''llaḥnze'l-

3 2 1 4 3 1·2
laḥni''qloʿḏu'rā|| nzill|| qō'mnze'llaḥni'qloʿḏu'raha'nūk|| bra-

4·1 1 3·4 1 2·4
ḥulō'|| ni'kbaṭḏurōi'ṭḫūn|| 9 ni'kbaṭ|| [nō]čmaṭʿi'mlramunō'||

1 2·4
nmaṭʿe'mlaḫ|| čmaṭʿi'ml×ṭinō'|| nmaṭʿe'mlaḫ|| bataḥnai'ṭ-

4 1 3·4 4 1 1 3·4 3 1·2
qales×qṣī'la|| 10 lmō|| leḥmō'ra|| ʿaža'ō'ḫelqṣī'lā|| lakō'n||

1 2 3
lmō'nizriʿi'lleʾa'nāḥ|| nizriʿi'llejī'ḫulḥetaja'nṣaḥ||

D. Weinbergarbeiten.

2 2 1 4 3 1·2 1 4 3 3 4
1 bataḥnze'llaḥʿaʿḏō'raʾimō'ḏ|| hanü'kkī|| pḫarmō'|| qōmiljā's||

4 2·3 3 1·2
qōmʿapta'llā|| qōmnze''llaḥne'ʿḏurqō''m|| bā'nuḫa'rmī|| 2 mmuš-

4 3 1
knō'|| nʿō'ḏrinptiluzō''a'ḥsan|| nʿaḏri'llžubai'lwnʿadri'll×ʿubai'd||

wird nichts sagen; komm, kümmere dich nicht um sie. Meine Tante hier wird nichts sagen; komm, wir wollen gehen. – (Er sagte zu ihm:) B. ich gehe nicht. – **8** A. Wir wollen gehen und Dura ausklopfen; ich will gehen – komm, wir wollen Dura ausklopfen gehen.[1] – B. Wo? – A. An der Rahulo-Straße[2]. – **9** B. Ist eure Dura trocken? – A. Ja. – B. Wirst du mir Granatäpfel zu essen geben? – A. Ja. – B. Wirst du mir Feigen zu essen geben? – B. Ja. – A. Wir wollen ein wenig grüne Gerste holen. – **10** B. Wozu? – A. Für den Esel. – B. Wieso? Frißt er grüne Gerste? – A. Natürlich; wozu haben wir sie denn gesät? Wir haben sie gesät, damit er sie frißt und fett wird.

D.[3] **1** A. Wir wollen heute zum Umgraben gehn. – B. Wo? – A. In den Weinbergen. Komm, Elias, komm, Aptalla, kommt, wir wollen umgraben gehn, kommt! – B. In welchen Weinbergen? – **2** A. In den Muschkno. – B. Es ist besser, wir graben in denen bei den Mandelbäumen um; wir graben die roten und die weißen Reben um, und wir graben unter den Birnbäumen um; ist

---

[1] Konfuser Anfang; der Sprecher weiß an den ersten Dialog nicht rasch genug einen zweiten anzuknüpfen.

[2] Nach dem Bewässerungsgebiet.

[3] Dieses Stück ist auffällig ungewandt und unklar.

2 2 2 2·3 4·1 4 1
wn'ō'ḏrin'erra'mḫuṣṭabnō'čuba'ḥsān|| 3 lā|| čuma'nfa'|'erra'-

3 1
mḫuṣṭabnō'jahōš'e'ḏer|| bataḥnzē'ḥne'ḏurmmuškhnō'ja|| ṯqelle-

2 1
'ē'ṯlaṯ'išnīlai'n'ḏar[1]|| bataḥn'uḏrē'nnešiččō'ḏ|| 4 qū" mōnnzellaḥ-

3 1
['ā]'alanna'aškō"rčalakōn'a'ḥsan|| mō'ōṯbiškō'rča|| škō'rčabata-

3 3 4
ša'ṯizzamō'nan'aḏri'llawnimḥa'sslin|| 'ē"llel'ōṯmō'janšō"ṯjinw-

3·1 1 4
nmimba'ṣṭinwnō'ḫlin'imbō'|| 5 'ēha'|| ḫa"nnbattai'ḫunha'čḫun-

2 3 4 3 1
čū"ḫlunwčimba"ṣṭun|| wšō'ġlā|| čū'ṯ|| 6 nmišča"ġlinjae'ppai-

4 1 3 1
wnmišwin'a"lkulḫulleme'tte[2]|| wnō'ḫlin'imbō"jawnmi'šwin'im-

4 2 3 1
bōmmō"ja|| [wn××]wnaḫli'llen|| 7 'i'ljas'i'qe'naṭō'ra|| čuḥai"-

2 1 1 1 1·2
lelaje'ḏur'emmai"naḥwlame'tte||mi'nabateji'fčḍī|| bateji'ntar-

3 1·2 3 1·2 3 1·2
'alanbinnišō'jā|| 8 'imō'ḏīīšṭō'ḥā|| wlmō'mlipšō'ṯā|| mi'nabate-

1 4 3 1 2 2 3 3 1·2
ji'fčḍičui'fḍi|| 'iljasḍō'her×čui'fḍi[w×]|| wšrī'kapšā'račui'fḍī||

das nicht besser? – **3** B. Nein, es hat keinen Zweck; unter den Birnbäumen ist eben umgegraben worden. Wir wollen in den Muschkno umgraben gehn; seit drei Jahren sind sie nicht umgegraben worden. Dies Jahr wollen wir sie umgraben. – **4** B. Kommt, wir wollen nach dem – der Schkjortscha gehn; das ist sicher besser. – A. Was gibt es in der Schkjortscha? Die Schkjortscha braucht nur eine Stunde, dann sind wir mit Umgraben fertig. – B. Dort gibt es Wasser; wir wollen trinken und uns vergnügen und Trauben essen. – **5** A. Aha! So, ihr wollt essen und euch vergnügen, und gearbeitet wird nicht! – **6** B. Wir werden schon arbeiten, Vater, und werden alles und jedes tun. Und wir werden Trauben essen und die Trauben ins Wasser tun und sie essen. – **7** Elias ist draußen als Flurwächter, er kann nicht mit uns umgraben, ganz und gar nicht; woher sollte er Zeit haben? Er muß bei den Leuten herumgehen; **8** heute werden die Trauben zum Trocknen ausgebreitet und Rosinen gesammelt; woher sollte er da Zeit haben? Er hat keine Zeit. Elias hat offenbar keine

---

[1] *ai* zweisilbig.

[2] *alkul* scheint sicher; im Diktat fehlt es.

wḫu'llaḥčunfa'ḏjin|| 9 *čuṯġēr'a''nawjau'semō''bataḥnla'ḥḥeqlō'-*

ḫawlō'ḫawlō'ḫawlō'ḫā|| 10 *bataḥnze'llaḥ'i'qḏum['āā]||* *'amuš-*

knō'jā|| *wnṯē'ḥ'aškō'rča||* *nī''ḫul'imbō'jawni''šwi'imbōmmō'jaw-*

nuḫle''nnēn|| 11 *wna'ffeq×||* *nō''terqalesmō'jawnuspe''nna'alu-*

zō'našqe''nnḫett|| 12 *'i'ṣhiṯqellun'uppe'a'srajūmbilamō'||* *[ču×]-*

čuzahhī'rinmqillmō'ja|| *lōrka'i'ṭ'an||* *jīfušṭō''ninḥamšašeča-*

mu'ttī|| *'imō'ḏla'i'ṭ'anwlamo'tta||*

E. Abendunterhaltung.

1 *massīkjōmlḫēr||* *masalḫē'r||* *qō'naṣī'f||* *qō'nzelaḥni'šhur||*

hani'kbataḥni'šhūr|| *qō'neḥmnzellaḥḫā'nluqbalčiššō'qa||* *mō'-*

baḥnišwluqba'lčiššō'qā|| 2 *nze'llaḥ'abeḥō'l||* *'ečūū'binaibineb-*

ḏe'mseq|| *ṯō'lunbillē''ljabaḥ[nzaḥ]nsa'llem'alai''hun||* *nbō'hčin-*

Zeit, und Schrika Pschara hat auch keine Zeit, und sie[1] alle haben keine Zeit. **9** Nur ich und Josef; was wollen wir da hierhin und hierhin und hierhin und hierhin laufen? **10** Wir wollen erst nach den . . . Muschkno gehn, und dann nach der Schkjortscha. Wir wollen Trauben essen und die Trauben ins Wasser tun und sie dann essen, **11** und etwas Wasser herauslassen . . . herumleiten und nach den Mandelbäumen leiten und sie ebenfalls bewässern. **12** Sie brauchen Wasser; seit etwa 10 Tagen sind sie ohne Wasser. Sie blühen nicht vor Wassermangel. Sie haben nicht mehr getragen. Sie pflegten fünf sechs Mudd zu tragen, aber heute[2] haben sie nicht ein einziges Mudd getragen.

E. **1** A. Guten Abend![3] – B. Guten Abend![3] – A. Komm, Nasif, komm, wir wollen zur Abendunterhaltung gehn. – B. Wo wollen wir den Abend verbringen? – A. Komm, wir wollen sehen, wir wollen so nach dem Kanal zu gehen. – B. Was wollen wir in der Gegend des Kanals machen? **2** A. Wir wollen zur Familie meiner Tante gehen. – B. Ach, sie sind gar nicht da, sie

[1] Text versehentlich „wir“. [2] Gemeint wohl „heuer“.
[3] Arabisch.

3 1
nē'ʿbarbillē'lja‖ ʾau'wallē'ljaqai'jam‖ ʾē'mḥarnizli'llaḥ‖ 3 *lā'‖-*

bī'llēljaa'ḥsan‖ qō'mnze'llaḥ‖ ʾō'ṯeġrō'saġappai'hunḫe'tte‖ ʿezi-

1 3·4
mi'llaḥ‖ ʿezimī'lḫunlē'lḫūn‖ lā'‖ču'ezimī'llaḥ‖ čumā'nnzil-

3 1·2
la'na‖ ʾē'ḫčumannzi'lličune'ʿzēm‖ 4 *ʾeqō''čaʿnē'ḫ‿ḫu''llanbin-*

nišō'ču'zī''minwzli'llun‖ [billa'na×]bilaʿzī'mčawbeʿzī'mčazli'l-

lun‖ qō'menze'llaḥ‖ čumā''nnzillma'nn[i×]zli''llnišhu'rb-

4 2·3 1 4
××‿bnaḥī'ṯilmā'nḥa‖ 5 *hanū'k‖ ġa'ṗpelbē'ruzqā'lla‖ hanī''k-*

2 3 1 3 1·2
pai'ṯlbe'ruzqa''lla‖ tibʿai'nlmā'nḥa‖ 6 *mō'ṯī‖ ʾōṯġappai'n-*

4 1 2 3
santū'qamʿa'nn‖ nmimbā''ṣṭinʾe'llelwnimʿa''nnjinwnšō'ṯjinʿa''-

2 4 2 4 1
raq‖ wnō'ḫlinmā'ẓa‖ wnmimbā''ṣṭinwnqaʿji'llaḥnšō''hrinl-

1 3·2 4
ša'ʿṯašeṯʾe'šbaʿṯmō''nwniṯji'llaḥ‖ 7 *ʾe[čūūl]čū'ḥfū'ʿalai'nʾe'llel‖*

3 1·2
mō'bataḥni'šw̄‖ čaʿnē''ḫminnai'n‿ʾa''nanzilln ʿō'bar‖ qo'mmaḫ‖

sind in Damaskus. – A. Nein, sie sind heute abend zurückgekommen; wir wollen sie begrüßen. – B. Es ist peinlich für uns, heute abend hinzugehen; es ist erst der erste Abend; morgen wollen wir hingehn. – **3** A. Nein, heute ist es besser; komm, wir wollen gehen. Es wird auch bei ihnen gemahlen. Sie haben uns eingeladen. Haben sie euch eingeladen? – B. Nein, sie haben uns nicht eingeladen; ich will nicht hingehn. – A. Wieso „ich will nicht hingehn, ich bin nicht eingeladen“? **4** Ach komm, kümmere dich nicht darum; all die Leute sind nicht eingeladen und gehen doch hin. Ohne Einladung und mit Einladung gehen sie hin; komm, wir wollen gehen. – B. Ich will nicht hingehn; ich will den Abend verbringen in . . . im östlichen Ortsteil. – **5** A. Wo? – B. Bei der Familie Rusqalla. – A. Wo ist das Haus der Familie Rusqalla? – B. Das bei der östlichen Quelle. – **6** B. Was gibt es dort? – A. Sie haben einen Kasten, der singt; wir wollen uns dort vergnügen und singen und Raki trinken und einen Imbiß dazu essen; wir wollen uns vergnügen und bis um sechs, sieben oder acht Uhr[1] dort bleiben. – **7** A. Ach, wir haben dort nichts

[1] Nach orientalischer Rechnung, von Sonnenuntergang an.

1 3·4 2
qō'mnze'llaḥ‖ čō'zī‖ 8 *lā'mannzi'll'abeḥō'la`na‖ 'emō'ōṯbeḥō'-*
2·3
lāḥ‖ ne'zī'min'aġrō''sabataḥnze'laḥni''ġrus‖

F. Ein Schildbürgerstreich aus Qaldun.

1 *ōṯ aḥḥaḏ qintulnai, jumōj·l ·zbōra zalle 'aḏemseq jišw makla. imreq l'aḥattōta amelle: „šwīl makla!“ amelle: „apšer!“ „hōš nim'ōwet nšaqella.“* 2 *zalle hanna, 'ōwet jšuqlenna, ščeḥna ḥassīla. amelle: „eḫma battaḫ ṭīma?“ amelle: „batt ṭīma ṯmōnjača'sar qirš.“* 3 *amelle: „kaṯṯrič a'l.“ „lā, la kaṯṯriṯ a'laḫ; muḫrōmča ⟨lēḫ[1]⟩ b·ṯmōnjača'sar, lġairaḫ bmažītai.“ amelle: „kaijīsa ṭōba?“ amelle: „ṯiqnaṯ zōbra lḥōla.“* 4 *zalle hanna, aspa wzalle. imṭ l·blōte, amel-leččṯe: „aiṯinnaḥ makla manẓum.“ amrōle: „mō ḏīna? neḥmenna.“ amella: „ḥulla, ṯiqnaṯ zōbra lḥōla.“* 5 *aspa wzalle 'aḫarma. imṭi lḫarma, 'allqa bġofna w·q'ōle; q'ōle qalles w'ōwet aqam zalle 'ablōta.* 6 *ṯōle*

zu suchen[2]; was sollen wir machen? – B. Kümmere dich nicht um sie; ich werde vor dir hineingehn; komm, wir wollen gehen! Kommst du mit? – **8** A. nein, ich will zur Familie meiner Tante gehn. – B. Ach, was gibt es bei der Familie deiner Tante? – A. Wir sind zum Mahlen eingeladen, wir wollen mahlen gehn.

F. **1** Ein Mann aus Qaldun[3] ging in den Tagen des Beschneidens der Reben nach Damaskus, um sich ein Winzermesser machen zu lassen. Er ging zu einem Schmied und sagte: „Mache mir ein Winzermesser!“ Er sagte: „Gern.“ „Ich komme nachher wieder und hole es.“ **2** Er ging fort, kam dann wieder, um es zu holen, fand es fertig und sagte: „Wieviel willst du dafür haben?“ „Ich will dafür 18 Piaster haben.“ **3** Er sagte: „Du verlangst zuviel von mir.“ „Nein, ich verlange nicht zu viel von dir; dir zuliebe gebe ich es für 18 Piaster, für einen anderen kostet es einen Medschidi.“ Er sagte: „Ist es schön und gut?“ Er sagte: „Es ist so, daß es von selbst schneidet.“ **4** Der Mann nahm es und ging fort. Als er in sein Dorf kam, sagte er zu seiner Frau: „Ich habe ein ordentliches Winzermesser mitgebracht.“ Sie sagte: „Wie ist es? Ich will es mir ansehen.“ Er sagte: „Sieh da, es ist so, daß es von selbst schneidet.“ **5** Er nahm es mit in den Weinberg. Als er in den Weinberg kam, hängte er es an eine Rebe; dann wartete er eine Weile und ging ins Dorf zurück. **6** Am nächsten Tag fand er es an derselben Stelle hängend.

---

[1] Fehlt im Text.

[2] Eig. „wir haben kein Gesicht ihnen gegenüber“.

[3] Die Bewohner von Qaldun sind Turkmenen und gelten als dumm.

ṯēn jōma, ščeḥna mʿallqa bḏokkṯa. kaʿma wšūna erraʿ mreġre, batte jmulḫenna; 7 *qaṭʿaṯ reġre, išmaṭ, začča wʾišmaṭ. willa ōṯja eččṯe aijiṭōle zwōta, amella: „abʿeḏ, ja šunīṯa, makla makla kalbīna eḫ ḫalpa!“* 8 *arḥṭaṯ šunīṯa wʾarheṭ ṯrinn ʿablōta. imṭ ʿablōta, qʿōlun maḥkjin.* 9 *amrullun binnišō: „mōlḫun?“ amrullun: „ʿam maleḫ·l makla, qaṭʿlalle reġre.“*

G. Kreuzfest.

1 *hoḥokīʹṯamʿaʿeṣlīʹba‖ bʿeṣlīʹbā‖ zliʹllunʾauwaljōʹmā lʿaṣr̄‖*

qaṭʿiʹllqurmōʹjamšiʹqjā‖ 2 *ḥamjiʹllunmettartarīʹṯakaijīʹsawqaṭ-*

ʿiʹllun‖ mḥamliʹllunʿabhimōʹṯā‖ wmasqiʹllūn‖ leʹlʿelʿablōʹtaʿil-

lōʹja‖ 3 *lʿaṣr̄‖ sōʹʹlqin×šappōʹbeʿrōʹʹḏčā‖ beʹsjimṭunleʹlʿēl‖*

ʿarōʹbašaʿṯaʾeʹḥḏā‖ [maʹʹnahri×]mašaʿliʹnnūʹʹrā‖ wmhaubriʹllā‖

4 *wmiʹšwinqurmōʹjaqurnnūʹraḥetajšaʿluʹnnunmġappanaiʹhūn*[1]*‖*

wqōiʹʹminzōʹʿqinwlēēḥinōʹʹōwlēsmalōʹ‖ wlēʹkbilḫēʹr‖ ṭōʹlolololoʹ-

Er nahm es, legte es unter seinen Fuß und wollte es zerbrechen; **7** da schnitt es ihn in den Fuß, und er lief davon; er warf es weg und lief davon. Da kam seine Frau, die ihm das Essen brachte, und er sagte zu ihr: „Geh fort, Frau, das Winzermesser, das Winzermesser ist toll geworden wie ein Hund!“ **8** Die Frau rannte fort, und so rannten sie beide ins Dorf. Als sie ins Dorf kamen, begannen sie zu erzählen. **9** Die Leute fragten: „Was habt ihr?“ und sagten dann: „Als er das Winzermesser zerbrechen wollte, hat es ihn in den Fuß geschnitten.“

G. 1 Diese Erzählung behandelt das Kreuzfest. Am Kreuzfest geht man am ersten Tag am Spätnachmittag und schneidet im Bewässerungsgebiet Holzklötze; **2** man sucht sich eine schöne Esche aus und schneidet sie daraus. Dann lädt man sie auf Lasttiere und bringt sie hinauf ins Oberland. **3** Am Spätnachmittag steigen die Burschen im Aufzug hinauf; wenn sie oben ankommen, am Abend um ein Uhr, zünden sie ein Feuer an, singen es an, **4** legen die Holzklötze daran, so daß sie außen anbrennen, und rufen „ule

[1] *ḥeta* unsicher; Diktat *mett*.

lolololō'|| 5 ba'dē'n|| bō'ṭar–milimtarklī'llē|| qa'jī'llunmqauw-

ṣi'lle|| tōr–ḫu''lmarōi'liblō''tamqauwṣi'lle|| w[maḍ×]ḍō'žžablō'-

taminnai'hun|| mniqwaṣō'jatimqauwṣi'llun|| 6 'ai'bin'i'ṭerlī'lji||

'u'ḫḫellē'ljaḫa'nn|| ḫe'tma'rbō'i|| besjtarklu'llqurmai'hūn|| sō'-

leq×ṭē'le'a'ḥḥaḍ|| qa'ē'le[ma't']mat"alai'hūn|| 7 marō'ilpaiṭjō'ṭa-

čumaffji'llunjta'rklun|| 'a'žā×|| zōi''injṭē''lemetta'ḥḥaḍ'apai''ṭā||

jhupṭe'nne|| 8 bnaḥī'ṭlma'nḥā|| čū''ṭpaiṭjō'ṭaqummai''hūn|| čum-

ka'rrjinjḥaku'nnun|| 9 ḫṭī'binwa'rqṭa'anifšai'hun|| 'inneha'nna||

hōḍsa'hlṭahō'ḫā|| lqurmō'ja|| l'eṣlī'bilma'nḥa|| 10 nō'ḥčinṭēn-

jō'ma|| 'aṣo'frabe'rō'ḍčā|| lḥa'ṣṣlma'aṣrō'ṭa|| qa'jillunmišwin-

hino ule smalo, [1]dir zum Guten[1], tolololololololololololo!“ **5** Danach, nachdem sie einen Holzklotz herabgewälzt haben, fangen sie an, danach zu schießen. Nunmehr schießen alle Ortsbewohner danach. Das Dorf hallt von ihnen wieder; von den Schüssen, die sie abgeben. **6** Zwei Nächte lang geht es jede Nacht so. Auch die Bewohner des westlichen Ortsteils – wenn sie ihre Holzklötze herabwälzen, steigt einer hinauf und verflucht sie; **7** die Besitzer der Häuser lassen es nicht zu, daß sie Holzklötze herabwälzen, denn sie fürchten, es könnte einmal einer ein Haus treffen und niederreißen. **8** Im östlichen Ortsteil haben sie keine Häuser vor sich, und man wagt deshalb nicht, gegen sie vorzugehen. **9** Sie haben für sich selbst einen Schein geschrieben, dieser . . . diese Fläche hier sei für die Holzklötze bestimmt, für das Kreuzfest der Orthodoxen.[2] **10** Am nächsten Tag am Morgen ziehen sie im Aufzug hinab[3] auf den Bergrücken der Weinpressen[4]. Dort veranstalten sie einen Stampfreigen

---

[1] Arabisch.

[2] Die Katholiken (unierten Orthodoxen) bewohnen den westlichen, die (nicht unierten) Orthodoxen den östlichen Ortsteil.

[3] Gemeint wohl „hinauf“.

[4] In den Felsen gehauene Tröge zum Austreten der Trauben. Gemeint ist der Rücken, auf dem das Sergios-Kloster liegt.

ta'bekṯā|| wtō'pkīn 11 *baʿdē'nfakki'llislō''ḥunwnō'ḥčinptaržō-*

ṯabeʿrō'ḏča|| bē'sjimṭun[lʿa×]lʿai'nā|| mqau'wṣinḫu'llunsa'wa||

H. Kampf am Bad.

1 *hoḥkīṯa mʿaṭaušṯ·l ʿain·l maʿlūla. ešna minnaihun zalle suqōi battun jʿubrun ʿaḥammōma.* 2 *auqef šappōj·l maʿrba, lōmar jaffunn jʿubrun; išw šīra ʿaṯarʿ·l ḥammōma w·qʿōlun elbar sallīḥin ḫullun sawa.* 3 *ṯōle – ōṯ aḥḥaḏ ušme sōba, wīle berč·l ḥōna marrīqa bʿaina. aqīm·l qīsa wʿam saleḫla,* 4 *aḥkmel-libr maḥmūt ʿaʿaina. silqaṯ eḥḏa sarqōi amrōlun: „čqaijōmin čqaʿ-jin hōḫa? qaṭlullḫun ebrḫun qurjōi!“ inḥeč sarqōi. ḏukk·l imṭ lerraʿ ʿam zōʿqin, aqa kaʿmunnun* 5 *wʾiṯqen qaṭlillun; wkaʿ-mul-lḥammūt rappa wšwlulle raiše erraʿ mn·žʿīlča, ṯōle aḥḥaḏ ušme salīm ḥalabō, ʿamre*[1] *wlaqqḥe.* 6 *ṯalla eḥḏa ušma naḥīle, ṯiqnaṯ laččō-lmaššōiṯa pqaṭma wlaqqōle ʿaffōje ḥetta affiqlalle eḏma mḫull ·ffōje, ḥetta iġraḥ ḫullun sawa.* 7 *qaṭlunnun qaṭlṯa lmauṯa. baʿdēn ṯōle aḥḥaḏ amel-lneʿme ḥalabō: „čqaija*

und tanzen, **11** und dann schießen sie ihre Waffen ab und ziehen im Aufzug den Stufenweg hinab. Wenn sie zur Quelle kommen, schießen sie alle zugleich.

H. **1** Diese Erzählung behandelt die Rauferei an der Quelle von Malula. Eines Jahres kamen Damaszener und wollten ins Bad gehen. **2** Da erhoben sich die Burschen des westlichen Ortsteils und ließen sie nicht hinein; sie legten einen Felsblock vor die Tür des Bades und stellten sich alle zusammen bewaffnet draußen auf. **3** Da kam – es gibt da einen namens Soba, und er hatte eine Nichte, die ging am Bad vorüber. Er hob den Stock, und indem er sie schlug, **4** traf er den Sohn des Machmut[2] ins Auge. Da ging eine Muhammedanerin hinauf und sagte: „Sitzt ihr immer noch hier? Die Christen haben euch euren Sohn getötet.“ Die Muhammedaner kamen herunter, und als sie laut schreiend unten ankamen, ergriffen sie (die Christen) **5** und begannen sie zu prügeln. Sie (die Christen) ergriffen den älteren Hammut, steckten ihm den Kopf unter einen Kessel, und einer namens Salim Halabo umfaßte ihn und warf ihn hin. **6** Da beschmierte eine Frau namens Nahile ihren Schuh mit Asche und schlug ihn (Salim) ins Gesicht, so daß sein ganzes Gesicht blutete, so daß es ganz und gar voll Wunden war. **7** Sie (die Muhammedaner) schlugen sie (die Christen) fast zu Tode. Danach ging einer zu Neme Halabo und sagte:

[1] Text *ti ʿamre.*

[2] Einen Muhammedaner.

čiḏmeḫ ču ḥailaḫ? qaṭlullaḫ ḥōnaḫ!“ 8 *ōfez mfaršṯa, šaḥṭ·l āma w'arheṭ. sakkruṯ-ṯar'a a'le. aqam ōneṭ m'aakkōra. ḏukk·l ōneṭ m'aakkōra, aibin iṯr sallīqin jtaqqrunne*[1]. 9 *aqīm·l āma wṭarqann 'aḥaṣṣaihun, wtaššrannun w'isleq el'el ka'munne; jīb jtaššrunne, wōb islaḫ mett aḥḥaḏ sarqai qaṭle.* 10 *bōṯar mil ḥassel, 'am maḥjil-libr ḥammūt pḫēfa, aḥkmul-lraijes 'a'aine, ġarḥunne, iṯqen zō'eq hōṯe „taḫlaiḫun!“*

I. Streit beim Tanz.

1 *Šiččōḏi b'ēḏ ġanna sallīqin manḥōi 'aġanna, isleq lel'el q'ōlun tōpkin w·m'annjin. ṯōle aḥḥaḏ ušme nadra, itbek hū wḥōne.* 2 *ṯōlen ḥarīma ḫullen ik'am 'emme. ḏukk·l ik'am 'emme, ṯōle aḥḥaḏ īle mšatḫanīṯa, iḥanne taḥtoḥ, whū ḥimne 'am tōbek 'emme,* 3 *inžqar menne 'aža 'am tōbek 'emm l·mšatḫanīṯe; whū aḥsan mḫull-ann šappō w'aqwa mḫullun.* 4 *ṯōle amel-l·šhōde*[2] *ruzqalla: „zēḫ malle: »zēḫ itbuk 'emm·l ġabrnō!«“ zalle amelle: „zēḫ itbuk 'emm·l ġabrnō!“* 5 *amelle: „ču batt nitbuk; ti īle*

„Liegst du immer noch krank da? Sie haben dir deinen Bruder getötet.“ **8** Er sprang vom Bett auf, zog ein Schwert hervor und lief hin. Sie verriegelten ihm die Tür; da sprang er aufs Dach. Als er aufs Dach gesprungen war, versuchten zwei hinaufzusteigen, um ihn festzuhalten. **9** Er erhob das Schwert und schlug sie auf den Rücken; dann aber ließ er sie los, sie stiegen hinauf und packten ihn. Hätten sie ihn losgelassen, so hätte er irgend einen Muhammedaner geschlagen und getötet. **10** Nachdem alles vorbei war (?), trafen sie, indem sie nach dem Sohn des Hammut mit einem Stein warfen, den Prior ins Auge und verwundeten ihn; er schrie „zu Hilfe!“.

I. 1 Dieses Jahr beim Gartenfest zogen die Orthodoxen zum Garten[3] hinauf, und als sie oben angekommen waren, tanzten sie den Stampfreigen und sangen. Einer namens Nadra tanzte zusammen mit seinem Bruder, **2** und die sämtlichen Frauen faßten ihn (beim Tanz) an den Händen. Als sie ihn an den Händen faßten – einer, der eine Braut hatte, Johannes Tachtoch, wurde, als er ihn zusammen mit ihm tanzen sah, **3** eifersüchtig auf ihn, weil er mit seiner Braut tanzte; er war nämlich schöner als alle die Burschen und stärker als alle. **4** Da ging er und sagte zu Schhode Rusqalla: „Geh und sage zu ihm: »Geh und tanze mit den Männern.«“ Er ging hin und sagte zu ihm: „Geh und tanze mit den Männern.“ **5** Da antwortete er: „Ich will nicht (mit den

[1] Text *taqrunne.*

[2] Text *amelle šhōde.*

[3] Der hl. Thekla am oberen Ende der östlichen Schlucht, in der das orthodoxe Thekla-Kloster liegt.

emma wḥōṯa jquṭrenna ptekkṯ[1] *l·brōqe.“ zalle ḥanne, ḏukk·l imṭ lellel, ihžam aʿle. 6 whū ʿam hōžem aʿle, ōb hū bnazlṯa, whū ihžam aʿle pṭalʿṯa wnaḥḥeč batte jtufšenne. 7 tafše, la aqam miḏokkṯe. ṯōle hōṯe kaʿme bzaʿbūpče wʾeḥzaq, šalʿlēle zaʿbūpče. ḏukk·l šalʿlēle zaʿbūpče, iṯqen nōfeq eḏma. ikmaš bbaʿḏinnun. 8 ṯōlun hōṯe – qarribōi lōṯe iṯqen mḥamjille, ṯōlun qarribōi lnadra iṯqen mḥamjille. 9 ṯōle nimr, šaḥṭ·l karabīna batte jqauwṣennun – batte jqauwṣel-liljas siʿit, la affunne;* 10 *ṯōlun uppe ʿasra ḥōḏ pḥaṣṣe pšōqa jḫallišlulle – mō išme – karabīna, lōmar maqtrin. jīb jtaššrunne jqarṣ·l ḏīka, ōz jqauwṣenne jquṭlenne.*

K. Herbstfreuden.

1 *zlinnaḥʿablōta|| qonzē'ḥ‿ ʿapta'lla|| ʿakō'mča|| nī'ḫulʿimbō'ja||*
nai'ṯīḥaẓẓurō'|| nī'ḫulmō'qarrī'sin|| nizlī'llaḥ'anawha'ččġapl-
basī'l|| 2 basī'l|| nze''llaḥ×'anawha'ččġaplō''buḫ|| nai'ṯī|| ʿimbō'-

Männern) tanzen; wer eine Mutter oder Schwester hat, soll sie an sein Hosenband anbinden.“ Da ging Hanne (Johannes) hin, und als er hinkam, sprang er auf ihn; **6** und während er auf ihn sprang, war der andere unterhalb von ihm und er sprang von oben bergabwärts, um ihn niederzuwerfen. **7** Er warf ihn nieder, und der andere stand nicht wieder auf. Da ergriff er ihn bei seiner Stirnlocke und zog daran und riß ihm so die Stirnlocke aus, so daß Blut floß. Sie rangen miteinander. **8** Es kamen dieser . . . die Verwandten des einen und unterstützten ihn, und es kamen die Verwandten des Nadra und unterstützten ihn. **9** Schließlich nahm Nimr[2] den Karabiner und wollte auf sie schießen – wollte auf den Elias Siit schießen, aber man ließ es nicht zu; **10** etwa zehn sprangen ihm auf den Rücken im Kanal, um ihm den – wie heißt er – Karabiner zu entreißen, konnten es aber nicht. Wenn sie ihn den Hahn hätten abdrücken lassen, hätte er auf ihn geschossen und ihn getötet.

K.[3] **1** Wir gingen ins Dorf. – Komm, Aptalla, wir wollen nach Kjomtscha gehen und Trauben essen, Äpfel holen und kaltes Wasser essen[4]. Wir wollen zusammen zu Basilios gehen. – **2** Basilios, wir wollen zusammen zu deinem

---

[1] Text *tekkt*.
[2] Ein Verwandter des Nadra.
[3] Dieses Stück ist besonders eintönig und inhaltsarm.
[4] Versehen für „trinken“.

3 4 1
jā‖ wni'šwmmī'stimō'ja‖ 3 wbaʿdē'n‖ nze'llaḥ‖ ʾa'nawhā'čč‖

nai'ṯiluzō'‖ wnča'pparwnī'ḫul‖ nzaʿqi'lle×‿lʿapta'llamʿall-

3 1·2 3 1·2
mō'na‖ wnizlī'llaḥʿama'ʿrba‖ 4 bō'ṯarmē'nnē‖ nizlī'llaḥḫe'ttē‖

K 4 (S. 21) lies: *ʿaši'qja‖*

für *ʿaše'qja‖*

3 2 4 1
[ṁġa'ppēl]‖ ṁġa'ppelā'nna‖

1·2
ḥaneqaši'ša‖ 5 bōṯarḥa'nneqasi'sā‖ nizli''llaḥġaplqu'ṣṭanṭī'nḫu-

3 1 3 4 3 4
ri''ljas‖ nō'ḫlinḫauḫō'ṯa‖ wnimʿa'nnjīn‖ wnmimba'ṣṭīnwniṯ-

4 1 3 1 4 1
ji'llaḥ‖ 6 bō'ṯarmē'nnē‖ nmā'ḥšminwnizli'llaḥʿā×ʿai'na‖

4 2·3
nsō'ḥjin‖ wnsō'lqinʿaʿarqū'bā‖ [nm]nimtā'ḥklinqurmō'ja‖

3 1 3 4
7 wbō'ṯarme''nnenzaʿqi'llēsarmajō''la‖ nimʿa'nnjīn‖ wniṯji'l-

3 1·2 3 4
laḥ‖ 8 bō'ṯarmi'nniṯjī'llāḥ‖ nizli'llāḥ‖ tu'ġraiʿapai'ṯa‖

4 2·3 3 1·2
wnmišwi'l×lannasantū'qā‖ ppai'ṯwnimʿa'nnjin‖ ʾa'nawha'čči‖

wʿaptā'lamʿalmō'nawqu'ṣṭanṭī'nḫuri'ljas‖ 9 bō'ṯarme''nneṯē'-

4 2·3
leḫa'lilhi''lal‖ nqaʿji'llaḥnimʿa'nnjīn‖ nizlī'llaḥnmai'ṯjinʿar-

Vater gehen, Trauben holen und sie ins Wasser tun. **3** Und dann wollen wir zusammen Mandeln holen und sie aufschlagen und essen. Wir wollen den Aptalla M'allmona rufen und in den westlichen Ortsteil gehen. **4** Danach wollen wir auch ins Bewässerungsgebiet gehen. Wir wollen Pflaumen essen von dem . . . Hanne Qaschischa. **5** Nach Hanne Qaschischa wollen wir zu Konstantin Churiljas gehen. Wir wollen Pflaumen essen, singen und uns vergnügen und dann zurückkehren. **6** Danach wollen wir Abend essen und nach . . . der Quelle gehen. Wir werden baden. Und wir werden nach dem Arquba-Felsen hinaufsteigen und Holzklötze herabwälzen. **7** Und danach wollen wir den Esar Majola rufen und wollen singen und dann zurückkehren. **8** Wenn wir zurück sind, wollen wir direkt nach Hause gehen. Und wir wollen zu Hause den . . . den Kasten[1] hinstellen und singen, wir beide zusammen und Aptalla M'allmona und Konstantin Churiljas. **9** Danach

[1] Den Phonographen, der großes Interesse erregt hatte (s. schon E 6).

2 1 4 2·3 4 3 1
nusō'|| mmi'stiši'qjā|| [w×|| wha'nna]w‿nṣalji'llunwnaḫli'l-

lun|| 10 wbaʿdē'n|| nizli'llaḥ|| ʿablō'taʿillō'ja|| nō'ḫlinʿim-

3 1 3·2 1 4 2·3
bō'ja|| nizli'llaḥʿamuškнō'jā|| niṯji'llaḥ×mmuškнō'jatu'ġrai-

3 4 2 3·4 4 4 3 1
ʿa'paiṯjō'ṯaḥ|| 11 bō'ṯarme'nnē|| nizli'llāḥ|| ʿamī'stīha'nna||

4 1
sō'ḥṯa|| bō'ṯarm[e''n×]sō''ḥṯanizli'llaḥʿaʿainlma''ʿrba|| wbʿainl-

3 1·2
ma''ʿrbanqaʿji'llaḥnimʿa''nnjīn||

L. Erfolgloser Überredungsversuch.[1]

1 A *ʿaptalla, qo nzellaḥ ʿašiqja!* – B *mō battaḥ nišw?* – A *neḥṣuḏ.* – B *mō battaḥ neḥṣuḏ?* – 2 A *zarʿa; qo nzellaḥ nsaʿitel-lbē ḥōl, balki ʿam ḥōṣḏin imōḏ. qōm!* – B *lā; ču batt nzill ana.* – 3 A *lā; battaḥ nzellaḥ.* – B *lā; ču batt nzill, lā! rumš ḥaṣḏinnaḥ ʿemmaihun blēlja, ačimminnaḥ lšaʿṭa ḥammeš.* – 4 A *lā, imōḏ ʿaṣofra battainaḥ nzellaḥ; lā, battaḥ nzellaḥ!* – B *lā, ču battaḥ nzellaḥ.* – A *qōm!* – B *lina battaḥ nzellaḥ?* – 5 A *la amrlaḥlaḫ neḥ-*

kommt Chalil Hilal. Wir wollen singen und uns im Bewässerungsgebiet Maiskolben holen und . . . und sie rösten und essen. **10** Und danach wollen wir ins Oberland gehen und Trauben essen, und wollen nach Muschkno gehen und von Muschkno direkt nach Hause zurückkehren. **11** Danach wollen wir in die Sochtha gehen. Nach der Sochtha wollen wir nach der Quelle des westlichen Ortsteils gehen. Und bei der Quelle des westlichen Ortsteils wollen wir singen.

L. **1** A. Aptalla, komm, wir wollen ins Bewässerungsgebiet gehen! -- B. Was wollen wir tun? – A. Wir wollen mähen. – B. Was wollen wir mähen? – **2** A. Das Getreide; komm, wir wollen der Familie meines Onkels helfen, vielleicht mähen sie heute. Komm! – B. Nein, ich will nicht hingehn. – **3** A. Nein, wir wollen hingehn. – B. Nein, ich will nicht hingehn, nein! Gestern haben wir nachts mit ihnen gemäht, wir sind dabei geblieben bis 5 Uhr. – **4** A. Nein, heute morgen wollen wir hingehn; nein, wir wollen hingehn! – B. Nein, wir wollen nicht hingehn. – A. Komm! – B. Wohin wollen wir gehen? – **5** A. Habe ich dir nicht gesagt: wir wollen mähen? Wir mähen und essen

[1] Gekürzt.

ṣuḏ? nḥōṣḏin wnōḫlin ṯūṯa; ču battaḫ čzellaḫ? – B *lā; bʿomraḫ la čzellaḫ w·bʿumrainaḥ la čʿōwet ḫett hačč! –* 6 A *mō batt niš-wēḫ? ana nōz; kōn čōz, willa bkaifaḫ! –* B *lā, zēḫ, isčfel; zē mal-lun, ana ču batt nzill. –* 7 A *lā, battaḫ čṯēḫ; ṯōlen ·bnōṯ·l ḥōlaḥ, ʿaijnēlen ōṯjan! alleḫ, nzellaḥ anaḥ whinnen ʿašiqja;* 8 *nqaṭṭaʿ wniščġel anaḥ whinnun*[1]*, maḥkjillaḥ*[1] *sirjōṯa. nzellaḥ nʿanni anaḥ nsallīqin; qōm! –* 9 B *ču batti ana; allaḫ bī? ču batt nzill. –* 10 A *jō, e qōm nzellaḥ wnissaq banna mēḥeč wneḥḥuč anaḥ whinnun*[1] *nimʿannjin. –* B *lā, ana ču batti, nbōheč!*

M. Militärflüchtig.

1 *naḥklēḫ ḥkōiṯi bōṯar mi zlīčlaḫ mḏemseq bʾeṯlaṯ išni.* 2 *nṭal-piṯ ʿaskrai ešn·l eṭšaʿ emʿa wʾešbaʿʿasr; ṭalpunnaḥ wʾaḥḥčunnaḥ ʿaquṭaife wšaqlunnaḥ ʿanapka.* 3 *mnapka aḥḥčunnaḥ ʿaḏemseq. bḏemseq šaqlunnaḥ ʿasōʾījāt pqadam.* 4 *aqʿunnaḥ šečča jūmi, baʿdēn affqunnaḥ blēlja tuġrai lġapp·l babbōr.* 5 *arḫpunnaḥ*

Maulbeeren; willst du nicht hingehn? – B. Nein; bei deinem Leben sollst du nicht hingehn, und bei unserem Leben sollst du auch nicht zurückkommen. – **6** A. Was soll ich mit dir machen? Ich gehe hin; wenn du hingehst, gut, wenn nicht, wie du willst! – B. Nein, geh, tu was du willst; geh und sage ihnen, daß ich nicht hingehn will. – **7** A. Nein, du sollst kommen; die Töchter unsres Onkels kommen eben, sieh hin, wie sie kommen! Lauf, wir wollen mit ihnen ins Bewässerungsgebiet gehen; **8** wir wollen mit ihnen hinübergehn und arbeiten, und sie werden uns Geschichten erzählen. Wir wollen singen, während wir hinaufsteigen[2]; komm! – **9** B. Ich will nicht; was gehe ich dich an? Ich will nicht hingehn. – **10** A. Ho, ach komm, wir wollen diesen Abstieg hinaufsteigen und dann mit ihnen hinuntergehen und dabei singen. – B. Nein, ich will nicht, ich geniere mich.

M. **1** Ich will dir erzählen, was ich erlebt habe, drei Jahre, nachdem du von Damaskus fortgegangen warst. **2** Ich wurde zum Militär ausgehoben im Jahre 1917; wir wurden geholt, nach Qutefe[3] hinab gebracht und nach Nebk geführt. **3** Von Nebk brachte man uns nach Damaskus. In Damaskus wurden wir nach der Transportabteilung in Qadam[4] geführt. **4** Dort ließ man uns sechs Tage warten, dann führte man uns bei Nacht direkt zum Zug. **5** Man

---

[1] So statt der zu erwartenden Feminina *hinnen* und *maḥkjallaḥ*.

[2] Um ihnen entgegenzugehn.

[3] Größerer Ort südöstlich Malula an der Straße von Damaskus nach Homs.

[4] Der Südbahnhof von Damaskus an der Hidschasbahn.

wsaffrunnaḥ tuġrai ʿabīrlsabʿ. ellel šaqlunnaḥ ʿakarantīna, aqʿunnaḥ ḥammešča ʿsar jūmi. 6 *baʿdēn saffrunnaḥ ʿaʿarīš maṣr, wʾanaḥ nōzin laḫṭa; allḫinnaḥ ṭmōnja jūmi.* 7 *pfelk·l tarba ṣhinnaḥ, čūṭ ʿemmainaḥ la mōja wla ḫōla.* 8 *nafḏinnaḥ ʿaḏokkṭa ušma šallōlča, uppa ʿaskra wẓabṭjōṭa almanōjin.* 9 *zlilli lġappaihun, amrillun: „hannun ẓabṭjōṭa ti ʿemmainaḥ trāk, wʾanaḥ nqurjōjin, wʿemmainaḥ aḥḥaḏ qurjai ču ḥaile;* 10 *wbattaihun jallḫunnaḥ hōši mnōḫa wʾanaḥ nčaʿbōnin.“* 11 *zalle ẓōpṭa almanō lġapp·l ẓōpṭa tīḏaḥ ti ʿemmainaḥ wbahtle amelle:* 12 *„hannun billēlja batti jiḏmuḫ ḫull ʿaskra hōḫa wjičneḥ, lʿaṣofra čmallḫin.“* 13 *amelle „amraḫ“. bʿarīš maṣr farrqunnaḥ ʿaṭabōra.* 14 *wnībin šečča ḥōḏi mʿallōi, ana wsarkes šōʿara wʾiljas pḫūr wwadīʿ žabra wtōut ṭanžar wnažīb mlōḥa.* 15 *šaqlunnaḥ ʿaleṣṭaḫūnča ti ġamlō. qʿinnaḥ auwal jōma wṭēn; wōṭ šawīša ibr ʿarabeṭ baqqrannaḥ mluqbalč·l tīrčaḥ.* 16 *bōṭar jōma šaqlunne lġair·l ṭabōra, aiṭullaḥ šawīša turk, iṭqen mbahtel bʿaskra wmaḥēlun wsabeblun.* 17 *rēbeʿ jōma nifqinnaḥ ana wnažīb mlōḥa wsarkes šōʿara wʾiṭr ġarība wʾumbāši,* 18 *zlinnaḥ nirʿel-ḷġamlō, aibin arpaʿ emʿa ġaml.* 19 *ṭōle umbāši wʾaḥ-*

verlud uns und transportierte uns direkt nach Beerseba. Dort brachte man uns in die Quarantäne und ließ uns 15 Tage warten. **6** Dann transportierte man uns nach Arisch in Ägypten, und zwar marschierten wir; wir marschierten acht Tage. **7** Halbwegs wurden wir durstig, wir hatten weder Wasser noch Essen. **8** Wir gelangten an einen Ort namens Schellale, wo deutsche Soldaten und Offiziere waren. **9** Ich ging zu ihnen und sagte: „Die Offiziere, die uns führen, sind Türken, wir aber sind Christen, und unter uns ist ein Christ, der krank ist; **10** sie wollen uns jetzt von hier weitermarschieren lassen, obgleich wir müde sind.“ **11** Da ging der deutsche Offizier zu unserem Offizier, der uns führte, schalt ihn und sagte: **12** „Ich will, daß all diese Leute heute nacht hier schlafen und sich ausruhen; morgen früh könnt ihr weitermarschieren.“ **13** Er antwortete: „Zu Befehl.“ In Arisch in Ägypten verteilte man uns auf die Truppe. **14** Wir waren 6 Mann aus Malula, ich, Sergios Schoara, Elias Pchur, Wadi' Schabra, David Tanschar und Naschib Mloha. **15** Man brachte uns nach dem Kameldepot. Den ersten und zweiten Tag blieben wir dort; es war dort ein Feldwebel, ein Araber, der uns kannte, aus unserer Gegend. **16** Nach einem Tag wurde er in eine andere Abteilung versetzt, und wir bekamen einen türkischen Feldwebel, der die Soldaten schalt und schlug und schimpfte. **17** Am vierten Tag wurden ich, Naschib Mloha, Sergios Schoara, zwei Fremde und ein Unteroffizier **18** hinausgeschickt, Kamele zu weiden; es waren 400 Kamele. **19** Der Unteroffizier und der eine Fremde gingen zu einem Melonenfeld und blieben dort und ließen uns die Kamele

ḥaḏ ġarība lġapp·l ṣaḥrṭa ti baṭṭīḫa w·qʿōlun wtaššrunnaḥ anaḥ nirʿel-lġamlō. 20 *ṭauwel ʿalainaḥ, zaʿqinnaḥ ʿalaihun, lōmar jaḥrfun ʿalainaḥ.* 21 *baʿdēn taššričč·l ġamlō ana w·zlill lġappaihun.* 22 *ščḥiččun qaʿjin pḫaimṭa wšauwījin baṭṭīḫča qummaihun nōfqa arpʿa līṭr.* 23 *amrillun: „wqūmun lġapp·l ġamlō!“ ōmar umbāši: „tfōʿ ṭīm·l baṭṭīḫča!“* 24 *amrille: „čūṭ ʿimmi qiršō.“ ōmar: „zēḫ lġapp·l ġamlō lakōn!“* 25 *amrille: „qōm zellaḫ haččі!“ ōfez mnarʿa wbīḏe qīsa batte jimḥinn.* 26 *rafsičče briġri, iqlab barʿa wṭilli lġappe wṭiqniṭ nimḫappesle bruġrōi.* 27 *ṭōlun ʿaskra ti ʿemmainaḥ, aqimunni meʿle. ōmar: „ʿarōba nimtapparlaḫ ġapp·l šawīša.“* 28 *amrille: „ḏīnaḫ ʿaḏīne!“ amriṭ pfikri: „billēlja batti nišmuṭ.“* 29 *ʿarōba zlinnaḥ ʿaṭabōra, zalle isčki aʿli ġapp·l šawīša.* 30 *ṭōle šawīša ōmar: „ʿaptalla mʿallmōna!“ amrille: „ḥōḏar!“ ōmar: „ṭāḫ lōḫa!“ ṭilli.* 31 *amel-lʿaskra: „buṭḥunne!“ ṭōle ʿaskra batte jbuṭḥunni. kamšiččun pḫaffōṭun.* 32 *wōṭi ʿaskra qurjai mn·blatōj·l litt w·rramle, amrulli: „la čīzoʿ!“, ġamzunn.* 33 *ana ḏikl lōmar niqʿīl barʿa, rafʿ·l kurbōža šawīša wmeḥni. ġamzunni aʿle hann ti mlitt.* 34 *qōmiṭ aqimičč·l riġri wrafsičče,*

weiden. **20** Es wurde uns zu lang, wir riefen sie, aber sie antworteten nicht. **21** Da verließ ich die Kamele und ging zu ihnen. **22** Ich fand sie, wie sie in einem Zelt saßen und eine ungefähr 4 Rotl schwere Melone vor sich liegen hatten. **23** Ich sagte: „Kommt zu den Kamelen!“ Der Unteroffizier sagte: „Bezahle uns die Melone.“ **24** Ich sagte: „Ich habe kein Geld bei mir.“ Er sagte: „Dann geh zu den Kamelen!“ **25** Ich sagte: „Komm, geh du hin!“ Da sprang er von der Erde auf, einen Stock in der Hand, und wollte mich schlagen. **26** Ich stieß ihn mit dem Fuß, er stürzte auf die Erde und ich ging hin und fing an, ihn mit Füßen zu treten. **27** Aber die Soldaten, die dabei waren, kamen und entfernten mich von ihm. Er sagte: „Heute Abend werde ich dich dem Feldwebel melden.“ **28** Ich sagte: „Deine Religion zu seiner Religion[1]!“; ich dachte nämlich bei mir: „Heute Nacht werde ich desertieren.“ **29** Am Abend gingen wir zur Abteilung, und er beschwerte sich über mich beim Feldwebel. **30** Der Feldwebel kam und sagte: „Aptalla M'allmona!“ Ich antwortete: „Hier.“ Er sagte: „Komm hierher!“ Ich ging hin. **31** Er sagte zu den Soldaten: „Legt ihn hin!“ Die Soldaten kamen, um mich hinzulegen. Ich packte sie an den Schultern. **32** Es waren darunter christliche Soldaten aus Ludd und Ramle, die sagten zu mir: „Hab keine Angst!“ und hetzten mich auf. **33** Als ich noch nicht auf der Erde lag, hob der Feldwebel die Knute und schlug mich. Die aus Ludd hetzten mich auf ihn. **34** Ich stand auf, hob

[1] Nämlich: Gott verbrenne...

isqaṭ barʿa aġmi; ṯalla rofsṯa ʿaṯarʿ·l leppe. 35 *baʿdēn aqam hanna ʿaskra, raššulle mōja ʿaffōje wʾaqam. ōmar: „ġēr mil nasʿi bnišōnaḫ!“* 36 *amrille: „zēḫ, ti čbaʿēle šūni; ana billēlja ču nbaiječ hōḫa, batti nišmuṭ.“* 37 *ōmar: „hanna tarba ifṯeḫ“, wzalle lġapp·l ẓōpṭa. ana amrulli, aḥḥaḏ mlitt ušme ḫalil ōmar: „la čīzoʿ, ẓōpṭaḥ qurjai.“* 38 *amrille: „ana batti nišmuṭ“; amril-l·mʿallōi: „ja šappō, mōn batte jišmuṭ minnaiḫun?“* 39 *ōmar nažīb mlōḥa wsarkes šōʿara wtōut ṭanžar: „anaḥ nizlillaḥ ʿemmaḫ.“* 40 *ṭaʿllaḥ·l ḥalainaḥ wnifqinnaḥ ʿaʿačm·l ʿaina wnifqinnaḥ.* 41 *allḫinnaḥ lʿaṣofra, inčqullaḥ šobʿa ḫaijōl, zaʿinnaḥ jšallḫunnaḥ ḫaijalō ʿirrabōi;* 42 *ṯōle nažīb mlōḥa wqaṭrlēle ṭarf·l ḥaṭṭōṭče laḥḥaḏ minnaiḫun.* 43 *ōmar: „la čūzʿun!“ amrlaḥlun: „tullunnaḥ ʿatarba, ḥetta nalleḫ aʿle la barnaš jeḥmennaḥ.“* 44 *tallunnaḥ, allḫinnaḥ ṯmōnjačaʿsar jūmi lēlja wʾimōma; lakinn šallḫunnaḥ uppe emʿa ḫaṭran.* 45 *aḥḥaḏ qameṭlaḥ mšalleḥlēḥ žakēt mappēḥ aḥḥaḏ ʿaččeq;* 46 *nimtaššrille minčqēḥ aḥḥaḏ ġaire, šaqellqunpōza wmappēḥ brōqa ʿaččeq;* 47 *nafḏinnaḥ lʿaġaire, šaql·l žakēt wʾappēḥ aḥḥaḏ ʿaččeq banaub.* 48 *ōḏel mšallḫillaḥ, ḥetta*

den Fuß und stieß ihn, so daß er ohnmächtig auf die Erde fiel; der Stoß hatte ihn an die Tür des Herzens getroffen. **35** Dann spritzten ihm die Soldaten Wasser ins Gesicht, und er stand auf. Er sagte: „(Nun bleibt nichts übrig), als daß ich veranlasse, daß du erschossen wirst.“ **36** Ich sagte: „Geh und mach mit mir, was du willst; ich bleibe heut nacht nicht hier, ich werde desertieren.“ **37** Er sagte: „Dieser Weg steht (dir) offen“, und ging zu dem Offizier. Zu mir sagten sie, einer aus Ludd namens Halil sagte: „Hab keine Angst, unser Offizier ist Christ.“ **38** Ich sagte zu ihm: „Ich werde desertieren“, und zu den Leuten aus Malula sagte ich: „Ihr Burschen, wer von euch will desertieren?“ **39** Naschib Mloha, Sergios Schoara und David Tanschar sagten: „Wir gehen mit dir.“ **40** Wir machten uns auf, gingen hinaus, als es gerade finster war, und gingen fort. **41** Wir liefen bis zum Morgen, da begegneten uns sieben Reiter; wir fürchteten, die Beduinenreiter würden uns ausrauben, **42** deshalb ging Naschib Mloha hin und band an einen von ihnen den Zipfel seines Kopftuchs. **43** Sie sagten: „Habt keine Angst!“ Wir sagten: „Zeigt uns einen Weg, daß wir ihn gehen können, ohne daß jemand uns sieht.“ **44** Sie zeigten uns den Weg, und wir liefen 18 Tage Nacht und Tag weiter; aber wir wurden etwa hundertmal ausgeraubt. **45** Einer hielt uns an, nahm uns die Jacke weg und gab uns dafür eine alte; **46** kaum hatten wir ihn verlassen, so begegnete uns ein zweiter, nahm den Rock und gab uns alte Hosen; **47** wir gelangten zu einem dritten, der nahm die Jacke und gab uns eine ganz alte. **48** Sie raubten

aṣfinnaḥ billa mett; žakēt billa ḏahōṯa wbilla ḥaṣṣa, 49 *wkalsōn billa ruġrō wbilla serka, ḥetta šimša ḫarraḥlallaḥ baṭnainaḥ ana w·rfiqōji.* 50 *wṯiqninnaḥ nōḫlin ḏura ḥūwōri mʿalemma, wbess la niščaḥ nqaʿjillaḥ billa ḫōla.* 51 *mṭinnaḥ l·blatōj·l uḏōi ōzi mn·qnēṭra; niḏmīḫin blēlja ʿaḥatt·l sekkṯa ʿanmičnīḥin, willa naffeḏ aḥḥaḏ ūḏai ḥmannaḥ.* 52 *ōmar: „mina hačḫun? ʿaskra frār?“ amelle aḥḥaḏ: „ē.“ ōmar: „aṣpar, nšattarlēlḫun ʿaskra mkubbanōiṯa jkumšenḫun.“* 53 *qaminnaḥ ana wtōut ṭanžar wšamṭinnaḥ, nimḫammnin sarkes wnažīb lḥiqillaḥ.* 54 *haṯinnun ačah meʿlainaḥ, ʿaža tunja ʿočma. aḏillinnaḥ nmarhṭin nōfeq ṯarč šōʿ.* 55 *baʿdēn ʿaijninnaḥ roḥlainaḥ, la ščeḥlaḥ·l bisinō; aṣfinnaḥ ukk·l iṯr sawa.* 56 *baʿdēn nafḏinnaḥ ʿaḏemseq ana wtōut; taḫlinnaḥ ʿaḏemseq, wnažīb wsarkes zallun ʿaṭūr·l ṣalḥīje wqaṭṭaʿ ʿablōta.* 57 *anaḥ qʿinnaḥ iṯr jūm bḏemseq; baʿdēn silqinnaḥ ṯēleṯ jōma blēlja ʿablōta.* 58 *b·blōta ṭamrinnaḥ ppaiṯjōṯaḥ. iṯqen ṯēle ʿaskra ʿablōta, činja mōn amellun:* 59 *„ʿaptalla mʿallmōna wsarkes šōʿara wnažīb mlōḥa wtōut ṭanžar šammīṭin mʿaskarōiṯa.“* 60 *iṯqen*

uns immer wieder aus, bis wir schließlich gar nichts mehr hatten: die Jacke ohne Ärmel und ohne Rücken, **49** und die Hosen ohne Beine und ohne Oberteil, so daß die Sonne uns auf den Bauch brannte, mir und meinen Gefährten. **50** Und wir aßen weiße Dura vom Stengel, und wenn wir keine fanden, blieben wir ohne Essen. **51** Schließlich gelangten wir zu den jüdischen Ortschaften jenseits Qunetra; da kam, während wir nachts am Straßenrand lagen und uns ausruhten, ein Jude und sah uns. **52** Er sagte: „Woher seid ihr? Desertierte Soldaten?“ Einer von uns sagte: „Ja.“ Er sagte: „Wartet, ich werde euch Soldaten von der (Eisenbahn-)Gesellschaft schicken, daß sie euch festnehmen.“ **53** Ich und David Tanschar liefen davon, in der Meinung, daß Sergios und Naschib uns gefolgt wären. **54** Sie aber verloren uns, weil es dunkel war. Wir rannten etwa zwei Stunden lang; **55** dann sahen wir uns um und fanden die beiden Jungen nicht mehr; so blieben nur wir beiden zusammen. **56** Dann gelangten ich und David nach Damaskus; wir gingen nach Damaskus hinein, Naschib und Sergios aber gingen über den Berg von Salhije[1] und dann quer hindurch nach dem Dorf. **57** Wir blieben zwei Tage in Damaskus; dann am dritten Tag gingen wir nachts hinauf ins Dorf. **58** Im Dorf versteckten wir uns in unseren Häusern. Da fing das Militär an, ins Dorf zu kommen; irgend jemand hatte ihnen gesagt: **59** „Aptalla M'allmona, Sergios Schoara, Naschib Mloha und David Tanschar sind vom Militärdienst desertiert.“ **60** Es kamen Streifen, um uns zu fangen. Dann – ich besaß ein

[1] Nordwestlich an Damaskus vorbei.

ṯēḥ kapsōṯa. baʿdēn, ōṯi ġappi ana buntqōiṯa nizbīlla mzibnō, mniqḏum mi nzill ʿaʿaskarōiṯa; 61 *affqičča wṭaʿničč·l fašak, iṯri žnōti, wnifqiṯ ʿabarrīja; whaṯinnun rfiqōi ōḏel b·blōta.* 62 *iṯqen ṯēlun ṭalpō ana whinnun mn·ḥkūmča. sarkes šōʿara kamšunne ḫaijalō ppaiṯun wʾiṯqen qaṭlille.* 63 *baʿdēn nažīb wtōut sallmul-lḥalaihun; wsarkes barṭlul-lʿaskra tiḏōje, ōḏel b·blōta, ičža wʾameṯ.* 64 *wʾana aḏilliṯ frār. ukk·l jōma ṯēle ṭalpa, lōmar nsallmel-lḥōl.* 65 *aḏilliṯ eṯlaṯ išn nšammeṭ bann ṭurō wbann šinnō; b·blēlja nnōḥeč ʿablōta nšōhar, wbimōma bbarrīja.* 66 *jōma mjumō nōbi bʿanṭrō, činja mōn atas amellun: „ʿaptalla mʿallmōna ōbi bʿanṭrō.“* 67 *isleq ḥammūt w·brōm ḥažža wtōut mʿallmōna wʿaskra, ʿasra ḫaijōl wšawīša ušme ḫalīl šawīš.* 68 *wōṯ aḥḥaḏ ušme naḫle mlōḥa, ōbi bġanna ti berkṯa, wʾōbi nimr ibr žabrōjin siʿit.* 69 *amelle naḫle mlōḥa: „šqōl hanna bēšlai wzellaḫ isbuq ʿaskra mʿasaila wmal-lʿaptalla, ōbi bʿanṭrō, malle:* 70 *»qōm mtarba, ṯōle ʿaskra hōš kamšillaḫ.«“* 71 *isleq nimr rahṭa mġair·l tarba ti isleq menne*

Gewehr, das ich mir vor langer Zeit, ehe ich zum Militärdienst ging, gekauft hatte; **61** das holte ich heraus, lud mir die Patronen auf, zwei Gurte, und ging hinaus ins freie Land; meine Gefährten aber blieben im Dorf. **62** Es kamen Abteilungen von der Regierung, um nach mir und ihnen zu suchen. Den Sergios Schoara nahmen Gendarmen im Haus der Familie fest und prügelten ihn. **63** Dann ergaben sich Naschib und David; und Sergios — seine Angehörigen bestachen das Militär, er blieb im Dorf, aber er wurde krank und starb. **64** Ich aber blieb Deserteur. Täglich kam eine Suchabteilung, aber ich ergab mich nicht. **65** Drei Jahre blieb ich als Deserteur in den Bergen und Felsen; nachts stieg ich ins Dorf hinunter, um den Abend dort zu verbringen, und tags war ich im freien Land. **66** Eines Tags war ich in Antro[1], und irgend jemand hatte mich ausspioniert und mitgeteilt: „Aptalla M'allmona ist in Antro.“ **67** Hammut, Abraham Haschscha, David M'allmona und einige Soldaten, nämlich zehn Berittene und ein Feldwebel namens Chalil, stiegen hinauf. **68** Aber einer namens Nachle Mloha war im Garten der hl. Thekla, und Nimr, der Sohn des Gabriel Siit, war ebenfalls dort. **69** Zu dem sagte Nachle Mloha: „Nimm diesen Beschlik, überhole in der Schlucht die Soldaten und sag zu Aptalla, der in Antro ist: **70** »Geh aus dem Weg, die Soldaten sind da und werden dich sogleich festnehmen.«“ **71** Nimr rannte hinauf auf einem anderen Wege als dem, den die Soldaten hinaufstiegen, der näher war, als der, den die Soldaten

---

[1] Einem Garten weit oben in den Bergen, oberhalb des Gartens der hl. Thekla.

ʿaskra, aqrab mti isleq menne ʿaskra, 72 *infaḏ leʿli, nōbi nšauwī-lbuntqōiṯa erraʿ minni wniḏmeḫ pḥaṣṣa.* 73 *ōmar nimr: „ʿaptalla! ʿaptalla! qōm mtarba, ʿaskra iṯqen pḥaṣṣ·l mennaḫ.“* 74 *qōmiṯ nifqiṯ mġanna rahṭa wqaṭṭʿiṯ luqbalč·l tarb·l jabruḏ.* 75 *auqef ʿaskra braiš·l ḥaṣṣa, wʾiṯqen zōʿeq naṣīf mʿallmōna: „ʿaptalla! auqef, aḥsan mi jqauwṣunnaḫ!“* 76 *whanna naṣīf waibin assiqille ʿemmaihun; tōut wḥammūt w·brōm ḥažža ōḏel bġann·l berkṯa* 77 *wšattrul-lnaṣīf ʿemm·l ḫaijalō jtullennun ʿaʿanṭrō; hinnun azaʿ jsulqun nqauwṣennun.*[1] 78 *iṯqen zōʿeq ʿaskra, lōmar nauqef. baʿdēn šaġġlullḏarb l·rṣōṣa aʿli.* 79 *qōmiṯ, wōṯ saila, neḥčiṯ w·qʿilli banna saila wʿappičč·l buntqōiṯa fašak wʾarnḥiṯ ʿalaihun.* 80 *auwal fašakīṯa wṯēn aṣibačč·l sūsča ti aḥḥaḏ minnaihun bwerka.* 81 *baʿdēn šaḥṭunn·l raḫšun wʾinḥeč roḥ·l ḥaṣṣa wqaṭṭaʿ ʿablōta. wʾana ḥmičč·l naḫle mlōḥa ʿauwītiṯ bbarrīja,* 82 *ōmar: „mamrillaḫ sabō, tōut w·brōm wḥammūt, inne »sallem ḥōlaḫ, aḥsan mil činqṭal.«“* 83 *amrulle: „čamel-lʿaptalla ḫanni“; ṯōle ʿam mamirli: „mamrillaḫ sabō: »sallem ḥōlaḫ, aḥsan mil činqṭal.«“* 84 *amrille: „mallun: »ču ōzi jsallmel-lḥōle, lau*

hinaufstiegen, **72** und gelangte zu mir; ich hatte das Gewehr unter mich gelegt und lag darauf. **73** Nimr rief: „Aptalla! Aptalla! Geh aus dem Weg, die Soldaten sind dir auf den Fersen.“ **74** Ich rannte aus dem Garten hinaus und ging hinüber in der Richtung auf den Weg nach Jabrud. **75** Die Soldaten blieben auf dem Bergrücken stehn, und Nasif M'allmona rief: „Aptalla, bleib stehen, sonst schießen sie auf dich.“ **76** Diesen Nasif hatten sie nämlich mit hinaufgenommen; David und Hammut und Abraham Haschscha waren im Garten der hl. Thekla geblieben **77** und hatten den Nasif mit den Reitern geschickt, damit er sie nach Antro führe, sie selbst aber hatten Angst, wenn sie hinaufstiegen, würde ich auf sie schießen. **78** Die Soldaten riefen, aber ich blieb nicht stehen. Dann begannen sie, auf mich zu feuern. **79** Da war eine Schlucht, in die stieg ich hinunter, lud dort mein Gewehr und legte auf sie an. **80** Der erste und zweite Schuß traf das Pferd des einen von ihnen in den Oberschenkel. **81** Da zogen sie ihre Pferde fort, stiegen hinunter hinter den Rücken und gingen dann hinüber nach dem Dorf. Ich traf den Nachle Mloha wieder im freien Land, **82** und er sagte zu mir: „Die Ortsvorsteher, David, Abraham und Hammut, lassen dir sagen: »Ergib dich, sonst wirst du getötet werden.«“ **83** Sie hatten zu ihm gesagt: „So sollst du zu Aptalla sagen“; so kam er, um mir zu sagen: „Die Ortsvorsteher lassen dir sagen: »Ergib dich, sonst wirst du getötet werden.«“ **84** Ich sagte zu ihm: „Sage ihnen:

[1] Text *nqauwṣenne.*

battun jḥurpul-l·blōta.«“ 85 *baʿdēn bōṭar eḫma jūm neḥčiṭ ʿablōta wqaṭṭʿiṭ blēlja luqbalč·l ṣaḏanōi.* 86 *qʿilli arṗʿa jūmi wʿauwītiṭ ʿablōta. aḏilliṭ nšammeṭ mʿaskarōiṭa, lḥetta iṭqen inqilōba; la aḫtmičča illa ḥamša jūm bʿarīš maṣr.*

N. Malula im Drusenaufstand.

3 1·2
1 ʾau'walmiṭō'lē‖ 2 ʿöṣabjō'ṭaʿamaʿlū'lā‖ 3 šō'bʿapči'šrēˋnbʿē'ḏ-
3 1·2
marsa'rkes‖ 4 nnaḥḥī'čimmḏai'rā‖ 5 mṭi''nnaḥlġa'pplbe''rk-

ṭawḷlaqa'ʿjinuppee'mʿaḥō''ḏjukkla'ḥḥaḏbbuntqō''iṭebḏai'rlbe'rkṭa‖

2 3 4 4 1
6 battai'hunbe'sneḥḥuč‖ 7 jqau'wṣunʿašappō'ja–‖ 8 baʿdē''n-
2 3 3 3
si''lqaṭ×ḥkū'mčawa'ʿḏawōṭliblō''taʿauwtu'nnaḥ‖ 9 ḏklʿauwtu'n-
4
naḥ‖silqi'nnaḥmʿaḏai'rawneḥči'nnaḥmʿama'ʿrba‖ 10 hō'ṭejō''-
4 1 3 3 1·2
maamara'ččiṭaʿnu'llḥalai''hunwza'llun‖ 11 baʿdē'n‖ 12 [bō'-
4 1 3 3 1·2
ṭar'eḫ×]bō'ṭarṭlō'ṭajū'mī‖ 13 ʿa'srapči'šrēn‖ 14 ṭō''lun×ʿöṣab-

»Er wird sich nicht ergeben, und wenn sie das Dorf niederrissen.«“ **85** Dann nach einigen Tagen stieg ich ins Dorf hinunter und ging nachts hinüber nach Sednaja[1]; **86** dort blieb ich vier Tage, dann kehrte ich ins Dorf zurück. Ich bin militärflüchtig geblieben, bis der Umsturz kam; ich habe nur fünf Tage in Arisch in Ägypten Militärdienst getan.

N. **1** Das erste Mal, daß **2** die Aufständischen nach Malula kamen, **3** war am 7. Tischrin[2] am Fest des hl. Sergios. **4** Wir gingen vom Kloster (des hl. Sergios) hinunter, **5** und als wir zum Kloster der hl. Thekla kamen, da waren etwa 100 Mann, ein jeder mit seinem Gewehr, im Kloster der hl. Thekla. **6** Sie wollten, wenn wir herunterkämen, **7** auf die Burschen schießen. **8** Dann [3]kam die Regierung herauf[3], und die Angesehenen des Dorfs hielten uns an[4]. **9** Als sie uns anhielten, stiegen wir wieder hinauf am Kloster vorbei und gingen westlich hinunter. **10** An diesem Tag — sage du[5] — machten sie sich auf und zogen ab. **11** Danach, **12** nach drei Tagen, **13** am 10. Tischrin, **14** kamen

[1] Ṣednāja zwischen Maarra und Renkus (s. S. 42 Anm. 4. 5).

[2] Und zwar Tischrin I = Oktober 1925. [3] Wohl Versehen.

[4] So daß wir nicht durch die östliche Schlucht am Theklakloster vorbei hinuntergingen. [5] Flickphrase.

jō'ṯirramaḏā''nešlā`š|| 15 *wmḥa'mmedme'ḥsēn||* 16 *wžu'm'a-*

sō'sa'|| 16a *'aḏai'ra||* 17 *q'ō'lun'ašinnōle'l'ēl||* 18 *nahpu'ḏḏai''raw-*

'a'naḥḥaṣiri''nnaḥbüblō'ta'e''rra'la'a'qtarjnu''ḥčun'ablō'ta|| 19 *ṭa'-*

nu'llḥalai'hunwza'llun|| 20 *bō'ṯar‿ṯlō'ṯajū'mī||* 21 *ṯlčča'sar-*

bja'rḥā|| 22 *niḏmī'ḫin'aṣo'fra×la'emai'naḥwla'lai'naḥ||* 23 *laḥ-*

mī'nnaḥ'i'llame'ttē|| 24 *šč̇gilḏa'rblrṣō'ṣamḫu'llmailō`* 25 *'ō''fez-*

hana'ō'lmampaiṯjō''ṯunlaḥmlaḥlžai''ša'ilasa'lleqmluqba`lčiṯṯē''čča||

26 *mallī'lsa'hlawlwa'ra||* 27 *qa'minnaḥti'emebuntqō'iṯā||* 28 *--*

– a''ḥlbuntqōi'ṯawq'i'nnaḥroḥlmučrasō''ja|| 29 *hi'''nn'ō'ḏelsalī'-*

qin'ablō''ta – – – – – mqau'wṣin'alai'naḥw'anaḥnimqau'wṣin'alai''-

hūn|| 30 *ḥe'ttalačeḥmī'''llan'iqṭilō'jawlan[nr]ra''ḫša||* 31 *bo'b-*

die Banden des Ramadan Schlasch, **15** Muhammed Muchsin **16** und Dschum'a Sosaq zum Kloster, **17** setzten sich oben auf den Felsen fest **18** und plünderten das Kloster; aber wir befestigten uns im Dorf unten, so daß sie nicht ins Dorf hinunterkommen konnten. **19** Da machten sie sich auf und zogen ab. **20** Nach drei Tagen, **21** am 13. des Monats, **22** während wir frühmorgens schliefen, ohne an Böses zu denken[1], **23** begann unversehens[2] **24** Feuer aus allen Richtungen. **25** Die Leute sprangen aus ihren Häusern, und wir sahen gerade noch die Truppe aus Ain et-Tine[3] herauskommen, **26** ebenes und unebenes Gelände[4] füllend. **27** Wir, wer ein Gewehr hatte, **28** ergriffen die Gewehre und nahmen Deckung, **29** während sie immer weiter gegen das Dorf heraufzogen und auf uns schossen und wir auf sie schossen, **30** so daß man die Leichen (der Menschen) und Pferde **31** in den

---

[1] Eig. „weder für uns noch wider uns".
[2] Eig. „wir sahen nur etwas:".
[3] 'Ain et-Tine, das östliche Nachbardorf von Malula.
[4] Merismus für „die ganze Gegend".

bisčanō'||wban[nāā]ḥaṣṣō'jā|| 32 *ʾeḫʿa'fra||* 33 *mfau'wčilṭarč-*

ʾe'mʿaqṭī`l|| 34 *baʿdē''nḏkl×eḥmu''llḥalai'hunʾiṭqensō''qeṭminain-*

qṭilō''|| 35 *ṭaʿnu'llḥalai'hunwʿō'wet||* 36 *wʾi'čbarʿaro'ḥla||*

37/8 *laḥqla''ḥlunʾa'naḥlġaplṭe''čča|baʿdē''n‿ṭa'llaṭaijō'rčaʿaṭe''č-*

čawqʿa'llamō'ḥjaʿalai'|| 39 *ʾa'naḥʿauwti'nnaḥʿablō'tā||* 40 *[lāā]-*

laʾaḥisi''nnaḥwʾatri'nnaḥʾilaʿō''wetžai'šaʿamaʿlūla|| 41 *zaʿqi''n-*

naḥʿašappō'jaʾuklmō''njiqʿē'leroḥlmučrō'se|| 42 *qʿi'nnaḥʾuklmō`n-*

mmučrō'sē||ḏiklʾisleq---×-ḫurrōḥa|| 43 *ʾuklmimō'ṭjin-*

ʿaḏō'rčamḫarḥi'lla|| 44 *wʾa'naḥbaʿdē'n||ʾuklminlōi'ḥinba'ḥḥaḏ-*

--'-nimqauwṣi'lle||ja'llajāḥēē'ta|za'lleʾuppeṭarčʾe'mʿaḥō`ḏ[1]*||* 45

ḏiki'l[lā×]|| 46 *ščḥu'llḥalai'hunʿammінqa'ṭlīn||* 47 *ʾi'ṭqenmin-*

ča'brīn|| 48 *ṭaʿna'ḥlbuntaqjō'ṭaʾa'naḥwneḥči'nnaḥroḥlai'||* 49

Gärten und auf den Bergrücken sah[2]; **32** (massenhaft) wie Staub, **33** mehr als 200 Tote. **34** Dann, als sie sahen, daß (viele) von ihnen fielen, **35** machten sie sich auf, kehrten um **36** und zogen sich zurück. **37/8** Wir verfolgten sie bis nach Ain et-Tine. Dann kam ein Flugzeug nach Ain et-Tine und bombardierte es eine Zeitlang. **39** Wir gingen wieder ins Dorf, **40** und ehe wir etwas merkten und erfuhren, kam die Truppe nach Malula zurück. **41** Wir riefen die Burschen auf, daß jeder hinter seiner Schutzwehr Deckung nehme. **42** Wir nahmen jeder hinter seiner Schutzwehr Deckung, und als sie heraufkamen, . . ; **43** jedesmal wenn sie an ein Gehöft kamen, steckten sie es in Brand. **44** Und wir, sowie wir einen (von ihnen) zu Gesicht bekamen, . . . schossen wir auf ihn. Jallajaheeta![1] Es fielen etwa 200 Mann. **45** Als **46** sie merkten, daß sie (d. h. viele von ihnen) fielen, **47** und sich zurückzogen, **48** nahmen wir die Gewehre

---

[1] Für das nach Laut und Bedeutung nicht ganz sichere *jallajāḥēta* wurde beim Diktieren *laḥetta* „bis" eingesetzt.

[2] Text „man sah nicht"; es war eine Konstruktion mit „außer" beabsichtigt, sie ist aber nicht durchgeführt.

tiṭa'ʿlliqṭīī'le – – – – – – – – – –|| 49a *ṭā'ʿnewza'lle||* 50 *ti'ʾī''le-*

ḥō'na'i'ġreḥḫe''ttē|| 51 *ḥā'mlewša'qleʿe'mmeʿablō'ta||* 52 *wtī''la-*

'a'qtarjšuqle''nnun||'ō'ḏelminnai'hunba'rʿa|| 53 *bō'ṯarmizā'llun-*

hi'nnūn|| 54 *ṯiqnī''nnaḥ'anaḥ – –'naḥ×nimʿalqi''llunbruġrai'-*

hunpḥablō''jā|| 55 *wnšā'ḥṭi`llunwnmaḥči'llunʿabisčanō'jale'rraʿ||*

56 *'ē'rraʿžamʿi'nnaḥ'uppeṯlē'ṯ'irpeʿḥō'ḏī||* 57 *qaṭʿlaḥlē'lurrai-*

šaī'hūn|| 58 *w'aiṯī''nnaḥḫšurō'jawsiḥō''jā||* 59 *wḏlū'qā|wšwla'ḥ-*

lunpḥaṣṣlḏlū'qaw'apla'ḥlunnū'rā|| 60 *wḫa`rraḥla'ḥlun||* 61 *bō'ṯar-*

milḫa`rraḥlā'ḥlūn|| 62 *ṯō'lunsarqōi''iṯqenmō'mrin'ečubḥā'rām||*

63 *mšatrī'llaḥḫibrō'jamniblatō'ja||* 64 *čubi''llaqaṭalču'nnunḫet-*

čimḫarḥi''llūn|| 65 *'a'mara`ččī||ḫa`rraḥlā'ḥlunwza'lletiza'llē||*

66 *bō'ṯarme'nne|'iṯqenmšatri'llaḥmakčubō'ja'innēsā'llmūn||'a'ḥsan-*

mičinqa'ṭlun|| 67 *'ā'naḥnimžauwbi'llunčunimsā'llmīn||* 68 *lau-*

und folgten ihnen hinunter, **49** und wer einen Toten tragen konnte, ... **49a** trug ihn fort, **50** auch wer einen verwundeten Bruder hatte, **51** lud ihn auf und nahm ihn mit ins Dorf. **52** Wen man nicht fortbringen konnte, von denen blieben (manche) auf der Erde liegen. **53** Nachdem sie abgezogen waren, **54** banden wir ihnen (den Toten) Stricke an die Füße **55** und schleiften sie hinunter in die Gärten. **56** Unten brachten wir etwa 30, 40 Mann zusammen, **57** schnitten ihnen die Köpfe ab, **58** holten Balken, Scheite **59** und Brennholz, legten sie auf das Holz, legten Feuer daran **60** und verbrannten sie. **61** Nachdem wir sie verbrannt hatten, **62** kamen die Muhammedaner (des Dorfes) und sagten: „Ach, ist das nicht ein Frevel? **63** Man wird uns aus den Dörfern Botschaften schikken: **64** »Ihr habt sie nicht nur getötet, ihr verbrennt sie auch noch?«“ **65** „Sage du —. Wir haben sie eben verbrannt, und dahin ist, wer dahin ist.“ **66** Danach schickten sie uns Briefe des Inhalts: „Ergebt euch, sonst werdet ihr getötet werden.“ **67** Wir antworteten ihnen: „Wir ergeben uns nicht, **68** und

batelā'jōḏel'aḥḥaḏminnai'naḥ|| 69 *'e||* 70 *ba'dē'n||za'llēēmšata''r-*

laḥra'īsle'ṣō'pčaramaḏānšlā''šmame'llaḥ'išwunqṭilō''jā|| 71 *pṭa'rf-*

liblō'tammai'lašarqō'|| 72 *'amrlā'ḥle'ē||* 73 *ha'čchani''kčōbī||*

74 *šatta'rlaḥḫe'brati'a'nanō'bebba'ḫ'a||* 75 *bōṭarmišata'rlaḥḫe'b-*

raqami'nnaḥwzli'nnaḥ|| 76 *za'llē‿qaši''šaw'apta'llā||* 77 *wṭlō-*

ṭa'rp'aḥō'ḏibanalē'lja'aba'ḫ'a|| 78 *nafḏi''nnaḥlḥa'ṣṣliblō''tā||* 79

wq'i''nnaḥ'ukla'ḥḥaḏmmučrō''sewpčalši'nnaḥ‿ 80 *buqwaṣō''ja-*

'aba'ḫ'a|| 81 *'i'nfeqmarō'ilba'ḫ'ā||* 82 *wq'ō'lunzō''qinza'qi'n-*

naḥ'alai''hun'inne'afqō''nö'ṣōpčamġappai'ḫūn|| 83 *wḽlaṭa''llahōš-*

ma'lū'lačḥurpe'llbā''ḫ'aḥrō'ba|| 84 *zā''llunġa'pprramaḏānšlā''š-*

'amrulleqō'minfuqmnō''ḫā|| 85 *ṭō'lunm'allōi'hōšḥarpi'lliblō'ta||*

86 *'ā'qam×ramaḏānšlā'š'i'nfeqhūwö'ṣō'pčē||* 87 *'i'rḫeb'ara''ḫ-*

šunw'ō'ḏelqaṭṭī''in'aja'bruḏ|| 88 *q'i'nnaḥ'a'naḥl'e'mmlnū'hrā||*

wenn keiner von uns übrig bleiben sollte.“ **69** Gut. **70** Dann schickte der Bandenführer Ramadan Schlasch zu uns und ließ uns sagen: „Legt die Leichen **71** an den östlichen Rand des Dorfes!“ **72** Wir antworteten: „Gut; **73** wo bist du?“ **74** Er schickte uns Nachricht: „Ich bin ich Bach'a.“ **75** Nachdem er uns Nachricht geschickt hatte, machten wir uns auf und gingen hin; **76** der Pfarrer, Aptalla **77** und drei, vier andere gingen in dieser Nacht nach Bach'a. **78** Als wir oberhalb des Dorfes (Bach'a) angekommen waren, **79** nahmen wir ein jeder Deckung und begannen, **80** auf Bach'a zu schießen. **81** Die Bewohner von Bach'a kamen heraus **82** und riefen uns zu, und wir riefen ihnen zu: „Vertreibt die Aufständischen aus eurem Ort, **83** sonst — Malula ist jetzt da und wird Bach'a vollständig zerstören.“ **84** Da gingen sie zu Ramadan Schlasch und sagten zu ihm: „Mach dich auf und geh von hier fort; **85** die Leute von Malula sind da und werden alsbald das Dorf zerstören.“ **86** Ramadan Schlasch ging mit seiner Bande fort; **87** sie stiegen zu Pferd und zogen

89 *whi'nnunbō'ṯarmilqa'ṭṭa‘auwti'nnaḥ‘ablō'ta||* 90 *bü'blō‘tā||-*

ḫapprna''ḥlun’i'nneramaḏānšlā''šza'llem‘ablō'ta|| 91 *bō''ṯaršo'b-*

‘aṯmō'njajū''m|| 92 *’i''ṯqenmšatri'llaḥmakčubō''jā||* 93 *’ō'mar⁀*

94 *sabō'||mō'nnōḥeč‘aḏe'msēq||* 95 *’amrla''ḥlun⁀* 96 *’i'ṯqenmam-*

ri'llunha''nnačunma'qtarwha''nnačuma'hwen‘atiḏōi'|’amri'llun-

’a''nannō'ḥeč⁀ 97 *‘apta''lam‘allmō'na||* 98 *’ō'mar’e'[1]||* 99 *čšaqi''l-*

lanamakčū'bawčnō''ḥeč – – –' –|| 99a *ṭa‘ni''ččilmakčū'bawne'ḥčiṯ-*

bannalē''lja‘aḏe'mseq|| 100 *[’im×]’i'mṭiṯ||* 101 *l‘a×dū'mā||*

102 *waī'bāāḥa'mlṯasallī'qa||* 103/4 *za'‘qullī’ōmarha'ččimī'nā|’am-*

hinüber nach Jabrud. **88** Wir blieben bis Tagesanbruch, **89** und nachdem sie abgezogen waren, kehrten wir ins Dorf zurück. **90** Im Dorf teilten wir mit, daß Ramadan Schlasch vom Dorf abgezogen war. **91** Nach sieben, acht Tagen[2], **92** als man[3] uns Briefe zu schicken begann, **93** sagten **94** die Ortsvorsteher: „Wer will nach Damaskus gehen?“ **95** Wir sagten – **96** der eine sagte „ich kann nicht“ und der andere „es ist schwer für meine Angehörigen“. Da sagte ich: „Ich will gehen, **97** ich, Aptalla M'allmona.“ **98** Sie sagten: „Gut;[4] **99** du nimmst diesen Brief und gehst (damit zur Regierung).“ **99a** Ich nahm den Brief und ging in dieser Nacht nach Damaskus. **100** Als ich nach **101** Duma[5] kam, **102** marschierte gerade eine Streife aus; **103/4** man rief mir zu: „Woher bist du?“ Ich antwortete: „Ich bin aus Ma-

---

[1] Hierzu beim Diktat folgende Ergänzung: *ḏikl amrillun „ana nnōḥeč“, ōmar qaššīša: „la', ču battaḥ naffennaḥ čeḥḥuč haćč, nmaffjin aḥḥaḏ ġairaḥ jeḥḥuč.“ lomar barnaš jkarr jeḥḥuč, neḥčit ana.*

[2] Nach späterer Mitteilung erst im Dezember 1925 oder Januar 1926.

[3] Gemeint ist wohl die Regierung in Damaskus.

[4] Die Ergänzung lautet: Als ich sagte „ich will gehen“, sagte der Pfarrer: „Nein, wir werden dich nicht gehen lassen, wir lassen einen anderen gehen.“ Aber niemand wagte zu gehen, und so ging ich.

[5] Östlich Damaskus an der Straße nach Homs, etwa ein Drittel der Entfernung bis Qutefe.

ri'llun'a'namma'lū'la|| 105 *wli'načō'zi|nō'z'aḏe'mseq||* 106 *mō'čiš-*

wi|'amri'llunni'šqelmakčubō'jā‿leḥkū'mča|| 107 *'ō'mar‿mō'n'eḥ-*

mičpta'rbāḫ|| 108 *'amri'llunla''eḥmiṯba'rnaš||* 109 *'ananō'ṯī||*

110 *nō'ṯm'aḥaṣṣō''mnel'el'aṭurō''čunō'ṯm'ata''rbā||* 111 *blē'lja||*

112 *'ō'mar'eṯā''ḫ – –' – 'eml'a''skrawčnō'ḥeč'eml'a'skra||* 113 *ṣaf-*

fū'nnaḥ'eml'a'skrā|| 114 *'ō'mar'au'''ačī'ffuqmna''nnaṭabō'rawğze''llaḫlō'ṯemḫammni''llaḫ'öṣō'pčamqauwṣī'llaḫ||* 115 *besnifqī'n-*

naḥmdū'ma'i' šč̇gelḍa'rblirṣō'ṣam'öṣabjō'ṯā|| 116 *'alai'naḥ||* 117

w'ī''ṯqen'a'skraḫetmqau''weṣ'a'öṣabjō''ṯā|| 118 *w'ī'šč̇gelḍa'rbilmat-*

f'ō'jamḏe'mseqḫe'ttē|| 119 *'adū'ma||* 120 *'aḍilī''nnaḥnim×žahhī'-*

tinmḥa''ttēēm'aṣo''frā|| 121 *mmesqiššī'mšā|lḥe'ttāābō'ṯar'alū'la-*

nafḏi'nnaḥl×na'hreṯṯau'ra|| 122 *'ī'nqṭalḥameš'e'm'aḥō'ḏī||* 123

m'öṣabjō'ṯā|| 124 *w'u'ppēē'ī'sriwḥa'mšaḥō'ḏim'a'skra||* 125 *nā''f-*

lula." **105** „Und wohin gehst du ?" „Ich gehe nach Damaskus." **106** „Was willst du dort ?" Ich sagte: „Ich habe Briefe an die Regierung mit." **107** Sie sagten: „Wen hast du unterwegs getroffen ?" **108** Ich sagte: „Ich habe niemand getroffen. **109** Ich komme – **110** ich komme über die Höhen, oben über die Berge, ich komme nicht auf dem Weg; **111** (und außerdem) bei Nacht." **112** Sie sagten: „Gut, komm mit der Truppe, dann kannst du auch mit der Truppe hinuntergehen (nach Damaskus)." **113** Sie reihten mich in die Truppe ein **114** und sagten: „Nimm dich in acht und gehe nicht etwa von dieser Abteilung zu einer anderen; sie würden dich für einen Aufständischen halten und auf dich schießen." **115** Als wir aus Duma herauskamen, eröffneten die Aufständischen das Feuer **116** auf uns; **117** und auch das Militär schoß auf die Aufständischen, **118** und auch die Artillerie feuerte von Damaskus **119** nach Duma. **120** Wir kämpften von . . . vom Morgen, **121** von Sonnenaufgang an bis nach Mittag und gelangten dann bis zum Tora-Kanal[1]. **122** Es fielen

[1] Der nicht weit nordöstlich Damaskus die Straße kreuzt.

ḏinnaḥʿaḏe'mseqʾamara''ččī|| 126 *qʿī'nnaḥbḏe'msēq||ʾiṯrjū'mī||*

127 *baʿdē'n||* 128 *šaqli'nnaḥfa''šakwsilqi'nnaḥli''nā||* 129 *mne'l-*

ʿel'ʿāāza'ḥlē|| 130 *battaḥnqa'ṭṭa"aḥi'mṣ||* 131 *qʿi''nnaḥbza'ḥleʾarp-*

ʿajū''m|| 132 *wqami''nnaḥṭaʿla'ḥlḥalai''naḥwzli'nnaḥbbabbō''r‿*

ʿaḥi'mṣ|| 133 *wōbtō'utmʿallmō'nā||wqaši'šabasī'ljos||wḥabīˋbža'-*

bra|| 134 *wbasī'rruzqa'lla||* 135 *haṯi'nnūn||za'llunizḫu'nnī||*

136 *ʾa'naʾaḏi'lliṯbna'pkawza'llunʿaja'bruḏ||* 137 *bja'bruḏ||* 138

ḥmu'ssabō'ilba'ḫʿaʾō'zinʿamaʿlū'la|| 139 *ʾamru'llun||* 140 *ʾō'ṯʿa-*

ta'rbame'ttē|ʾamru''llun ––' – zlōnʿemmai''naḥ‿čuṯō'qenʿalai'ḫun-

me'tt|| 141 *ṭaʿnu'llḥalai''hunwza'llunʿemmai''nʿaba'ḫʿa||* 142

ʾi'nfaḏlba'ḫʿakamšu'nnun|| 143 *kamšu'nnunwḥauwlu'nnʿaba'ḫʿa||*

500 Mann **123** von den Aufständischen **124** und etwa 25 Mann vom Militär. **125** Wir gelangten nach Damaskus; sage du – **126** wir[1] blieben in Damaskus zwei Tage, **127** und dann **128** ließen wir uns Patronen geben und gingen hinauf, wohin? – **129** oben hin nach Sachle, **130** um von dort nach Homs hinüberzukommen; **131** vier Tage blieben wir in Sachle, **132** dann machten wir uns auf und fuhren mit der Bahn nach Homs. **133** Es waren David M'allmona, der Pfarrer Basilios, Habib Schabra **134** und Basilios Rusqalla. **135** Diese waren mir vorausgegangen. **136** Ich blieb in Nebk, und sie gingen nach Jabrud. **137** In Jabrud **138** trafen sie die Ortsvorsteher von Bach'a, die nach Malula[2] gingen. **139** Sie sagten zu ihnen: **140** „Ist irgend etwas auf dem Weg?" Sie antworteten: „Geht mit uns, dann geschieht euch nichts." **141** Sie machten sich auf und gingen mit ihnen nach Bach'a.[3] **142** Als sie nach Bach'a gelangten, nahmen sie sie fest; **143** sie nahmen sie fest und brachten sie nach Bach'a. **144** In Bach'a sagten sie zu ihnen: „(Ihr denkt) ihr könnt von

---

[1] Es ist hier und öfter nicht sicher zu entscheiden, ob die 1. Pers. Plur. wirklich als Plural gemeint ist oder, wie oft, für den Singular steht.

[2] Vielmehr nach Bach'a, das jedoch auf dem Wege nach Malula liegt.

[3] Der Pfarrer Basilios aber blieb in Jabrud.

144 *bba'ḫ'a'amrū''llunčimba'qqrinčqu''ṭlunmbaḫ'anōi''ha'čḫun||*

145 *ṯarğza'lmān||* 146 *flanō'wflanō'||* 147 *jāā''abdrraḥī'm'a-*

naḥčunjaḏḏī''inġai'jarba'ṭṭel'a'batan'a'batan|| 148 *āā*[1]*||ṯō''lun×-*

marōi'liqṭilō''jā|| 149 *žabḏu'llbuntaqjō'ṯawqauwṣu'lliṯlaṯi'nn-*

sa'wa|| 150 *qaṭlu'nn||* 151 *ḏklqaṭlu'nnūn||* 152 *hi'nnunčuja-*

ḏī''in|| 153 *tōutm'allmō''nawqašī'šawḥabībža''brawbasī'l||* 154

nkōnm'alīōi'qṭī` linṯarğza'lmanmbaḫ'anōi'|| 155 *waī'binmarō'il-*

ma'lū'lā|| 156 *qṭī` linṯarğza'lmanmbaḫ'anōi'||* 157 *wḥabībw-*

tō''utwqašī'šawaibinġaijī''bimma'lū'lačujaḏḏī''in|| 158 *ḏklqaṭ-*

lu'nnun|| 159 *ṯi''l'ana'aja'bruḏ'amri'llunwša''liṯhaniktō'utw-*

ḥabī'bwqašī'ša||'ō` marčū'bīn||* 160 *haṯi` nunza'llun|| 161 *w'ō'mar-*

den Einwohnern von Bach'a **145** zwei töten, **146** den N. N. und den X. X. ?“ **147** „O Abdarrahim, wir wissen nichts, nimm (das) zurück und widerrufe (?), nie und nimmer!“ **148** Da kamen die Verwandten der Getöteten, **149** nahmen die Gewehre und erschossen sie beide. **150** Sie töteten sie.[2] **151** Als sie sie getötet hatten – **152** sie wußten nicht, **153** David M'allmona, der Pfarrer, Habib Schabra und Basilios, **154** daß die Leute von Malula zwei Leute aus Bach'a getötet hatten; **155** die Leute von Malula **156** hatten nämlich zwei Leute aus Bach'a getötet, **157** während Habib und David und der Pfarrer[3] von Malula abwesend waren, so daß sie nichts wußten. **158** Als sie sie getötet hatten, **159** kam ich nach Jabrud und fragte: „Wo sind David, Habib und der Pfarrer[4] ?“ Sie sagten: „Sie sind nicht hier; **160** sie sind fortgegangen;“ **161** und sie sagten auch: „Vielleicht sind sie den Aufständischen in die Hände gefallen.“ **162** Wir

[1] Bedeutungslos.

[2] Zusammenhang und Chronologie sind gestört; das hier berichtete Ereignis gehört in den September 1926, liegt also später als die nachher berichtete Regierungsexpedition und auch als die Beschaffung der Patronen aus Damaskus.

[3] Es fehlt Basilios Rusqalla.

[4] Gemeint Basilios Rusqalla.

iibkamša'nnunʿöṣabjō'ṯa[1]|| 162 *šatri'nnaḥḫe''bramja'bruḏʿaba''ḫ-*

ʿā|| 163 *ḫaprū''nnaḥbaḫʿanō'‿'a''naḥnōṯjin'a'naḥwhi'nnūn||*

164 *mṭi'nnaḥrraišilʿai''naṯō'lenʿöṣabjō''ṯakamša'nn||* 165 *ba'ʿdēn-*

ṯēnjō'mā|| 166 *ḥmi'''nnaḥ'e'ṯlaṯarpaʿza''lmanmba'ḫʿabja''bruḏka-*

mšla''ḥlenšaqlla'ḥlenʿana''pkalġaplmustašā''r–|| 167 *––'––'–||*

168 *zarpa'nnunlōmarjqi'rrun||––––||* 169 *baʿdē'n'anaḥ||* 170

ṯō'leʿa'skraṯinnaḥʿeml'a'skramḥau'šaʿalē'ʿsalwneḥči'nnaḥʿamaʿlū'-

la|| 171 *ḏknneḥči'nnaḥʿamaʿlū'lā||* 172 *qami'nnaḥ'a''naḥbnō'-*

jilmʿallmō'naʿapta''llawbnōjilḏō''ḏē|| 173 *ṣauwṭi'nnaḥʿaba'ḫʿa||*

174 *ḏkṣṣauwṭi'nnaḥʿaba''ḫʿa'iščġelḏa'rbabai''nṯaḥwbai'nṯlbaḫʿa-*

nōi''|| 175 *qaṭli'nnaḥṯarğza'lman'a'nāḥ||* 176 *bḏü'kl'ibrḏō'ḏaḥ-*

tōutmʿallmō'nā|| 177 *wʿauwti'nnaḥ||* 178 *büblō'taṯa''llaḥkū'm-*

schickten Nachricht von Jabrud nach Bach'a, **163** und die Leute von Bach'a teilten uns mit: „Während wir mit ihnen zusammen unterwegs waren, **164** kamen, als wir Ras el-Ain[2] erreicht hatten, die Aufständischen und nahmen sie gefangen." **165** Dann, am nächsten Tag, **166** trafen wir drei, vier Leute aus Bach'a in Jabrud, nahmen sie fest und brachten sie nach Nebk zum Regierungsvertreter; **167. 168** der setzte sie ins Gefängnis, aber sie gestanden nicht. **169** Dann gingen wir – **170** es kam Militär, und wir gingen mit dem Militär von Hosch[3] nach Assal[4] und stiegen von dort nach Malula hinab. **171** Als wir nach Malula kamen, **172** riefen wir, die M'allmona-Söhne, Aptalla und seine Vettern, **173** zum Kampf gegen Bach'a auf. **174** Nachdem wir zum Kampf gegen Bach'a aufgerufen hatten, begann ein Feuergefecht zwischen uns und den Leuten von Bach'a, **175** und wir töteten zwei Mann **176** für unseren Vetter David M'allmona; **177** dann kehrten wir zurück. **178** Im Dorf – die

[1] *jīb kamšannun* unsicher; Diktat: *kmišillun*.

[2] Rās el-ʿAin westlich Jabrud. [3] Hōš halbwegs zwischen Damaskus und Baalbek. [4] ʿAssāl westlich Malula, nordöstlich Hosch.

ča'ablō''tāḥ|| 179 *za'llunbaḫ'anōi''i'sčki'alai'naḥ||* 180 *ṯō'le'a''s-*

kraba'tte×jšuqle''ttiqauwṣu'llbaḫ'anōi''q'ōlemšā''el|| 181 *'am-*

ru'llunflanō'wflanō'wflanōwflanō'|| 182 *ṯō''lunšattarroḥlai''naḥ-*

larṣi'nnaḥnsalmilḥalai''nāḥ|silqi'nnaḥ'aḥe'ṣnawq'i'nnāḥ|| 182a

wḥaṣiri'nnaḥ|| 183 *'i'ṯqen'a'skrā||* 184 *mša''ttarroḥlai'naḥlō-*

marne''ḥḥuč||q'ō''lunmqau'wṣin'alai''naḥwnimqau'wṣin'a'a'skra-

'a'naḥ|| 185 *ba'dē'n'i''čbar'a'skrawza''llē||* 186 *ṯē`nḫa'ṭrṯā||* 187

jō'mamjumō'ja|| 188 *za''llunsarqōi'tiblō''taḥ'īlunžē''me"am'amm-*

ri'llē|| 189 *battunji'šwunḥurkešī'ṯa||* 190 *ṯō'lun||* 191 *whi'n-*

'am'a'mmrin'ammō'ljin – – ō'japḥaṣṣl'ai'nā|| 192 *laqaḥḫē''fa'i'n-*

ḥečhanšappō'tiqurjōi'le'lai''hunwq'ō'lunqō'ṭlinbō`n|| 193 *za'llun-*

haṯi'nnun⌒ 194 *['āā]'aquṭai'fe⌒* 195 *wṯō'lun|wqajō'minqa'-*

Regierung kam in unser Dorf; **179** und die Leute von Bach'a klagten gegen uns. **180** Es kam Militär[1] und wollte die mitnehmen, die auf die Leute von Bach'a geschossen hatten; **181** sie fragten herum, und man sagte ihnen: N. N., X. X. und Y. Y.; **182** aber als sie nach uns schickten, weigerten wir uns, uns zu ergeben, gingen nach Hesna[2] hinauf **182a** und befestigten uns. **183** Das Militär **184** schickte nach uns, aber wir kamen nicht herunter, und so schossen sie auf uns und wir schossen auf das Militär; **185** dann gab das Militär den Kampf auf und zog ab. **186** Das nächste Mal – **187** eines Tags – **188** gingen die Muhammedaner unseres Dorfs — sie hatten eine Moschee, an der sie gerade bauten; **189** sie wollten Streit anfangen **190** und warfen, **191** während sie bauten und an der Quelle Wasser schöpften, **192** mit Steinen; da gingen die Burschen der Christen auf sie los und begannen, sie zu prügeln. **193** Sie (einige von den Muhammedanern) gingen **194** nach Qutefe, **195** und als sie

---

[1] Etwa März 1926.

[2] Ḥesna, eine Höhle in den Felsen oberhalb Malula.

jinwqṭō'laša'ġġal––|| 196 *ḏkṯṯō'luntōle'ʿa'skrašče'ḥlmaʿrbōi-*

*ʾe'rrāʿ| |*197 *ʾi''hžamʿa'skraʿašappōi''wʾihžamšappō'ʿaʿa''skrawʾibč-*

lašqṭō'laʿaʿa''skrā|| 198 *wpḫajalō'||* 199 *wpšappō'||* 200 *psar-*

qōi'|| 201 *baʿdē'namara'ččī||* 202/3 *ʾi'nḥečharrappō'farqu'nnūn|-*

za'llunḫajalō'ḫu'llunčlīḥanbatlō'ṯun––'–lġapl×mustašā'r|| 204

ʾamru''llešappō'ilmaʿlū''lā|| 205 *qaṭlu''nnaḥwšaleḥlu'llaḥislō''-*

ḥaḥwči'njamōḫe''ttew[ʿauw]ʿauwti'nnaḥ|| 206 *qō'jemmustašā''r-*

maffe'llʿaskraʾe''rraʿwsō'leq|| 207 *sōleqhū''wmaḥkji'llēʾinnēēʿa''s-*

krawsarqōi''mʿa'ttin|| 208 *ṭa'ʿllḥō'lē||wʿō'wetʿa||* 209 *ʿaquṭai'fe||*

210 *ša'ttarroḥlai''naḥneḥči'nnaḥʿaquṭai''fe||* 211 *bquṭai''feʾu'ppe-*

ḥimšza''lmannī'bīn|| 212 *ʾamara'ččiḥi'slaṯtaʿwṯā||* 213 *farṭu''n-*

nalaʾi'sqelmename''ttewʿauwti'nnaḥʿablō''ta|| 214 *mniblō'tā||*

wiederkamen, waren sie (Muhammedaner und Christen) immer noch dabei, und die Rauferei war im Gang; **196** als sie (die Boten) nun zurückkamen, kam das Militär, und als es die Katholiken unten (an der Quelle) fand, **197** fiel es über die Burschen her, und die Burschen fielen über das Militär her, und es begann nun die Prügelei mit dem Militär, **198** den Gendarmen **199** und den Burschen, **200** den Muhammedanern. **201** Dann – sage du – **202/3** kamen die angesehenen Leute herunter und brachten sie auseinander, und die Gendarmen gingen, sämtlich mit zerrissenen Uniformen, zum Regierungsvertreter; **204** sie sagten: „Die Burschen von Malula **205** haben uns geprügelt und uns unsere Waffen und wer weiß was noch geraubt, und so sind wir zurückgekommen.“ **206** Der Regierungsvertreter macht sich auf, läßt das Militär unten und geht hinauf; **207** er selbst geht hinauf, aber man berichtet ihm, das Militär und die Muhammedaner rüsteten; **208** da ging er wieder fort und kehrte **209** nach Qutefe zurück. **210** Er schickte nach uns, und wir gingen hinunter nach Qutefe. **211** In Qutefe waren wir ungefähr unser fünfzig; **212** sage du – der Prozeß ging zu Ende, **213** man schlug ihn nieder, es blieb nichts davon übrig; und wir kehrten ins Dorf zurück. **214** Vom Dorf

215/6 *ṭa'ni''ččilḥōl'a'nawqašī''šaw'i'brlibrōmḥa''žžā||* 217 *wneḥ-*
či'nnaḥ'aḏe'mseq|| 218 *neḥči'nnaḥ'aḏe'msēq||* 219 *silqi'nnaḥl-*
ġapleḥkū'mčā|| 220 *'amrla'ḥlunbattaḥfa'šak'anaḥ||* 221 *'öṣab-*
jō'ṭa'amiṭja'llen'alai'naḥ|| 222 *qōi'minmappji'llaḥ'a'srasantūq-*
fa'šāk|| 223 *mmišwi'llunb'atombilō'‿wnsō'lqinmnō'ḫā||* 224
'am'a'rra|| 225 *bim'a'rranqa'ji'llāḥ||* 226 *nma`qrṭi''nwnṭa'ni'll-*
ḥalai'naḥwnnō'fqimm'a''rranafḏi'nnaḥlar'erre''nkūs|| 227 *mṭi'n-*
naḥ‿ 228 *l'akau'bar||* 229 *b'akau'bār||* 230 *šim'i'nnaḥqwa-*
ṣō''amnō'fqin'alai''naḥ‿mne'rra'mluqba'lčleḥfī''ra|| 231 *–''––l-*
šufirō'au''ġunha'čḫunlačū''z'unčuṭō'qen'alai'ḫunmett[1]*||* 232 *bes-*

215/6 machten ich, der Pfarrer und ein Sohn des Abraham Haschscha uns auf, **217** nach Damaskus hinunterzugehen.[2] **218** Wir gingen nach Damaskus hinunter, **219** begaben uns zur Regierung **220** und sagten: „Wir wollen Patronen; **221** die Aufständischen ziehen immer wieder gegen uns." **222** Sie geben uns 10 Kisten Patronen, **223** wir verladen sie in Automobile und fahren von hier[3] **224** nach Maarra[4] hinauf. **225** In Maarra machen wir Halt **226** und essen Mittag; dann machen wir uns auf und gelangen von Maarra aus nach der Flur von Renkus[5] **227** und weiter **228** nach Akobar[6]. **229** In Akobar **230** hörten wir Schüsse, die auf uns abgegeben wurden von unten her, aus der Gegend von Hafir[7]. **231** Wir sagten zu den Chauffeuren: „Fahrt zu, habt keine Angst, es geschieht euch nichts." **232** Als wir an Akobar vorbeikamen, **233** kamen die Bewohner von Akobar heraus hinter uns her und feuerten auf

---

[1] Diktat am Anfang: *ṯiqninnaḥ nimril-lšufirō.* [2] Juli 1926

[3] Die Geschichte wurde in Damaskus erzählt, deshalb gelegentlich „hier" = Damaskus.

[4] Ma'arra nördlich Damaskus, an dem westlichen, mehr durch die Berge führenden der beiden Wege nach Malula.

[5] Renkūs nördlich Maarra, westlich des Weges nach Malula.

[6] 'Akōbar nordöstlich Maarra, östlich des Weges nach Malula.

[7] Ḥafīr südöstlich Akobar.

qaṭ[ʿ]ī'nnaḥm[ʿ]a[ʿ]akau'bār|| 233 *[ʾ]ī''nfeqmarō'il[ʿ]akau'barmroḥlai''-*

naḥw[ʾ]iščġelḍa'rbrrṣō''ṣa[ʿ]alai'naḥ|| 234 *[ʾ]amrlā''ḥššufirō''au''ġun||-*

mazā'lemrō'ḥla 234a *timi`neqṭā'lmō'ḍelb[ʾ]atombī'l||* 235 *[ʿ]aijni'n-*

naḥlqummāi''naḥščeḥla'ḥl[ʿ]öṣō''pčani'fqaṯmniččawō''nē|| 236 *wṯī'q-*

naṯqummai'naḥ|| 237 *wī'rḫepḫet[ʿ]alanḥaṣṣō'ḫullunsa'wā||* 238

[ʾ]u''kklaḥḥaḍbbuntqōi'ṯebī''ḍewiščġelḍa''rbrrṣō'ṣamqu''mmai`naḥ-

wmro'ḥlai`nāḥ|| 239 *wlō''rka[ʿ]aqtrinnaḥna'lleḫ[ʾ]anaḥ[ʾ]iṯqenmaḥk-*

mi'll[ʾ]atombilō''birṣō'ṣā|| 240 *[ʾ]ō'neṭšufirō'ṯōlunba'r[ʿ]a||* 241 *[ʿ]a''ža-*

neḥči'čḫun[ʾ]ō''marnō'zinmi'neqṭal|| 242 *neḥčī'nnaḥ[ʾ]a'nāḥ||* 243

ṯi'nnaḥbataḥne'ḥmmučrō''saniq[ʿ]ēḥro'ḥlenqau'weṣ[ʿ]alai''nlōmarni'š-

čaḥ|| 244 *[ʾ]ī''ščġelḍa'rbrrṣō''ṣa[ʿ]alai'naḥ||* 245 *ṯiqnī''nnaḥnim-*

qau'wṣin[ʿ]alai'hun[ʾ]a''naḥ||ba[ʿ]dē'n|| 246 *[ʾ]ī'z[ʿ]aq[ʾ]ō'mar||* 247 *bā''ra[ʿ]-*

ḫunbaṭṭlō`nḍa'rba[ʾ]a'ḥsanminquṭle''nḫun[ʿ]alḫō'leṣ|| 248 *[ʾ]amrlā''ḥ-*

uns. **234** Wir sagten zu den Chauffeuren: „Fahrt zu! Da es von hinten ist; **234a** wer getroffen wird, bleibt im Automobil.“ **235** Wir blickten nach vorwärts, da sahen wir, daß aus Tawani[1] Aufständische herausgekommen waren **236** und sich vor uns befanden; **237** und sie hatten sich auch auf den Bergrücken festgesetzt, **238** ein jeder sein Gewehr in der Hand; es begann nun das Feuer von vorn und von hinten, **239** und wir konnten nicht weiter, denn sie fingen an, die Automobile zu treffen, **240** und die Chauffeure sprangen heraus. **241** „Weshalb seid ihr ausgestiegen?“ Sie sagten: „Wir werden getötet werden!“ **242** Wir stiegen auch aus **243** und wollten uns eine Deckung suchen, hinter der wir uns postieren und auf sie schießen könnten, fanden aber keine. **244** Das Feuer gegen uns dauerte fort. **245** Wir begannen, auf sie zu schießen; **246** dann riefen sie: **247** „Halt! Stellt das Feuer ein, sonst töten wir euch sämtlich.“ **248** Wir sagten: „Kommt hierher herunter, wir wollen

[1] Tawāni halbwegs zwischen Akobar und Malula.

lunneḥčō`nlō'ḫaneḥmmō''battai'ḫūn|| 249 *ʾi''nḥečleʿlai'naḥʾuppe-*

ʿasraḥō''ḏiʾukkla'ḥḥaḏbbuntqōi'ṯebī''ḏeʾō'marha'čḫunmi''nā|| 250

ʾamrla'ḥlunʾa'naḥmna'pka|| 251 *ʾō'marmazā'lemna'pkalakōnču-*

ṯō'qenʿalai'ḫunme'ttē[1]|| 252 *mpa'labe''ssefa'šaktiqauwṣna''ḥlebat-*

ḫu'nčapplu'llaḥ|| 253 *ʾa'mrlaḥlunʾa'bešrun||* 254 *wa''naḥʿan-*

maḥkji'nbanaḥa''kjawḷlaʾi'sleqʿō''lmawkau'waš'aʾatombilō''|| 255

ʾō'marqai'jamčō'mrinha'nnunmna'pkā|| 256 *ha'nnunmʿallōi''ḥul-*

fa'šakmmistiʾatombilō''|| 257 *haneḥzirō'||* 258 *ʾamru'llunlā'||*

259 *laʾame'llaḥġabrō'naru'miš||* 260 *ʾō'mar||* 261 *ṯō'lemḏe'm-*

seq|wḫappra'nnaḥʾinnemʿallōi'batunjasqunfa'šāk|| 262 *šuqlu'n-*

nun-ʿablō'ta|| 263 *ʾaḥču'nnaḥwneḥči'nnaḥʿablō'tāā||* 264 *šw-*

nu''nnaḥbanamistī'ḏaʾa''nāḥ|| 265 *wʾa'lleḫʾuppeʿisriḥō'ḏbbuntaq-*

sehen, was ihr wollt.“ **249** Etwa 10 Mann kamen zu uns herunter, ein jeder sein Gewehr in der Hand, und sagten: „Woher seid ihr?“ **250** Wir sagten: „Wir sind aus Nebk.“ **251** Sie sagten: „Da ihr aus Nebk seid, so wird euch nichts geschehen. **252** Jedoch die Patronen nur, die wir verschossen haben, sollt ihr uns ersetzen.“ **253** Wir sagten: „Gern.“ **254** Während wir so verhandelten, kam eine Menge Menschen herauf und drängte sich um die Automobile. **255** Sie sagten: „Sagt ihr immer noch, diese wären aus Nebk? **256** Sie sind aus Malula; seht doch die Patronen in den Automobilen! **257** Sie sind (Christen)schweine!“ **258** Die andern sagten: „Nein.“ **259** „Hat uns nicht gestern ein Mann gesagt, **260** Omar[2], **261** er kam von Damaskus und berichtete, daß die Leute von Malula Patronen hinaufschaffen würden; **262** bringt sie ins Dorf!“ **263** Sie brachten uns hinunter ins Dorf; **264** sie nahmen uns in die Mitte, **265** und etwa 20 Mann gingen mit, mit ihren Gewehren, **266** und alle

---

[1] *lakōn* nicht sicher, fehlt im Diktat.

[2] Ein Muhammedaner aus Malula.

3 1·2 3 1·2
jō'ṯūn|| 266 *ẖu''llunšauwiji'llenluqbalči''llāḥ*[1]*||* 267 *w'aḥču'n-*

3 2·1
naḥwneḥči'nnāāḥ|| 268 *wšī''rča'ōḏelqa'ʿjinbraišilḥaṣṣō''zaijī'-*

4 1 4 3·2
*ʿinmnimʿallō''lajiṯjullunjinčqu''llaḥ ||*269 *neḥči'nnaḥlē'rrāʿ||neḥ-*

4 2·3 4 2·3
či'nnaḥlʿakau''bar[wna]wnafḏi'nnaḥlčawō''newḷla'ō'ṯjinmarōjil-

ʿakau''barbeʿrō'ḏča|| 270 *ʿammhau'brīn||* 271 *'i'nfaḏlčawō'nē||*

272 *'uklaḥḥaḏkʿī'mlbuntqōi'ṯewʿammōmrinqai'jamlaqaṭlču`nha-*

1 1·3 4 2·3
neḥzirō'|| 273 *ʿapru'nnaḥʿaḏō'rčā||* 274 *'iṯqenmičšauwī'rinba-*

3 1 1 1
tunjnaišnu'nnaḥwaibin|| 275 *mičšauwī'rinʿalai''naḥbaʿdēnṯō'le-*

1 1·2
'a''ḥḥaḏ'ōmarha'čẖun×⌒ 276 *hanafa'šakmī''nāčaijiṯi'llē||* 277

4 2·3
'amrla'ḥlunhanafa'šakmneḥkū'mča|| 278 *čbō''ʿinčmappli'llāḥ|-*

2 3 4 4
čbō''ʿinčmaffji'llesča'flun|| 279 *'ō`marla''||'eẖmičbō''ʿinlakōnʿibrō'n-*

1 1·3 4 1
lelġūl|| 280 *ʿibrī'nnaḥle'lġul||* 281 *qʿi'nnaḥqa'lles||* 282 *baʿdē''n-*

3 2 1 1·3
'aqa'ō'mar⌒ 283 *ṯō''n⌒* 284 *ʿapta''llawqašī'šā||* 285 *ṯō'nqales-*

hatten auf uns angelegt; **267** so brachten sie uns hinunter, **268** und die übrigen blieben auf den Bergrücken aus Furcht, die Leute von Malula könnten uns entgegenkommen. **269** Wir fuhren hinunter, fuhren nach Akobar und weiter nach Tawani; da kamen die Leute von Akobar im Aufzug **270** und singend heran **271** und begaben sich (auch) nach Tawani, **272** ein jeder hatte sein Gewehr ergriffen, und sie sagten fortwährend: „Habt ihr diese Schweine noch nicht getötet?“ **273** Sie führten uns in einen Hof **274** und berieten sich; sie wollten uns erschießen. **275** Sie berieten sich eine Weile, dann kam einer und sagte: **276** „Ihr – woher habt ihr diese Patronen bekommen?“ **277** Wir sagten: „Diese Patronen sind von der Regierung. **278** Wenn ihr sie uns geben wollt, (gut); wenn ihr es lassen wollt, tut was ihr wollt.“ **279** Sie sagten: „Nein, wie ihr wollt; kommt also herein!“ **280** Wir gingen hinein. **281** Wir blieben eine Weile dort. **282** Dann sagten sie: **283** „Kommt, **284** Aptalla und der

[1] Anfang nicht ganz sicher; Diktat *biḏwōṯun wšauwijillen.*

ha'čẖūn|| 286 *nifqi'nnaḥ||* 287 *nifqi'nnaḥ'a'naḥ||wza'lle'emmai'-*

naḥ'uppe'a'sraṯle'sarḥō'ḏ|| 288 *'ukla'ḥḥaḏbbuntqōi'ṯebī'ḏe||* 289

šaqlu'nnaḥlġa'pssō'ba|| 290 *'ō'mar'e''ẖčbō'inči'šwun'amrla'ḥlun-*

'e''ẖmičbō''inhōš'a''naḥsaqṭi'nnaḥ|| 291 *čbō''in||* 292 *čmappji'l-*

laḥfe'lklanafa'šāk|| 293 *--'--tiġappai'ẖūn||* 294 *'applu'llaḥ|-*

čučmappji'llāḥ|| 295 *'e'ẖmi-'--'=||battaḥnze'llaḥ'ablō'taḥ||* 296

mpa'lā|| 297 *buntaqjō'ṯaḥ||* 298 *'a'naḥšappō'ẖwōṯleḥkaiṯi''nẖun-*

wnḥamji'llḥalai'naḥ'a''kṯarminnai'ẖun|| 299 *čbō''inne'bar'ablō'-*

taḥbilaslō''ḥā|| 300 *'ō''neṭẖulunsa'wa'ōmarla'''||* 301 *čuṯō'qen-*

buntaqjō'ṯẖunčšaqli'llen|| 302 *'ō''fezhana'aḥmadṣō'leḥ-''-'ōmar-*

čuṯō'qenjiffuqlā''buntaqjō''ṯawlafa'šak|| 303 *'amrla'ḥlunmaza'l-*

čuṯō'qēn|| 304 *qumō''nšwō`nma'rū'fa'applu'llaḥġarḍō'il'atom-*

Pfarrer[1], **285** kommt ein wenig mit!“ **286** Wir gingen hinaus. **287** Wir gingen hinaus, und etwa zehn, zwölf Mann gingen mit uns, **288** ein jeder sein Gewehr in der Hand. **289** Sie brachten uns zum Ortsvorsteher. **290** Der sagte: „Wie wollt ihr es halten?“ Wir sagten: „Wie ihr wollt; diesmal sind wir hereingefallen. **291. 292** Wenn ihr uns die Hälfte dieser Patronen geben wollt, **293** ... die ihr habt[2], **294** gebt sie uns; wenn ihr sie uns nicht gebt, **295** wie (ihr wollt). Wir wollen nach Hause. **296** Indes – **297** unsere Gewehre! **298** Wir sind Burschen wie ihr selbst und sehen auf uns mehr als ihr! **299** Wollt ihr, daß wir ohne Waffen in unser Dorf kommen?“ **300** Sie sprangen alle zusammen auf und sagten: „Nein, **301** das geht nicht; eure Gewehre sollt ihr mitnehmen.“ **302** Da stand der Achmed Salich auf und sagte: „Das geht nicht, weder Gewehre noch Patronen kommen von hier fort!“ **303** Wir sagten: „Wenn es nicht geht, **304** so seid so gut und gebt uns wenigstens das Zubehör der Auto-

[1] Versehen; die Gegner wissen nicht, daß es der Pfarrer ist, denn er hat, nach seinem Namen gefragt, seinen zweiten Namen Isa (in der muhammedanischen Form) angegeben und ist nicht in Priesterkleidung.

[2] Man erwartet eher: „die wir mitgebracht haben“ o. ä.

bilō''|| 305 wtašrū'nnaḥni'ffuq|| 306 ʾō'mar||ḥō'ḏrin|| 307 ʾā'qa-

za'lmṯā|| 308 [ḥam ×]ḥamlā''nnunbeʿbōi'ṯawṭaʿna''nnunwza'llel-

ʿaʾatombilō'|| 309 šwla'ḥlunbʾatombilō'|| 310 baʿdē''nzaʿqu'llaḥ-

ʾōmarṯō''n|| 310a ʿapta'llā|| 311 wʿī'sā|| 312 ṯō'nšoḥṭō'nṯarč-

buntqō'janmnanaslō'ḥa|| 313 šaḥṭi'nnaḥṯarčbuntqō'jan‿wnif-

qi'nnāḥ|| 314 riḫpi'nnaḥbʾatombilō'jā|| 314a wnō'zin|| 315

ʾō'marlobšatrī'nnaḥʾeʿsarza'lmanʿemmai'ḫun|| 316 ba'ršmḥakē''-

lenʾamrla'ḥlunmō''nbattejḥaki'nnūn|| 317 ʾī''rḫeb×ṯarčʿasirza'l-

manʿemmai''naḥ[jar×]jamṭa''nnaḥ|| 318 lṭa'rfl--ʿrawō'ṯūn|| 319

wʾi'nḥeč|| 320 bō''ṯarmilʾi'qṭaʿmniblō''ta|| 321 ʾinḥeča''ḥḥaḏʾarn-

ḥilbuntqōi'ṯapṣatrilqašī'šaʾamelletaššā''rlbuntqōi'ṯaʾaḥsan minaf-

ḏe'llmaʿwō'ṯaḫ|| 322 ʾā''qamqašī'šaʾaplē''lebuntqōi'ṯa|| 323 taš-

ru'nnaḥwʿō''wetwʾa'naḥqaṭʿi''nnaḥʿablō'ta|| 324/5 bü'blō`ta||ʾinč-

mobile **305** und laßt uns fort!“ **306** Sie sagten: „Schön.“ **307** Ein Mann **308** packte die Sachen in einen Beduinenmantel, lud sie auf und ging zu den Automobilen. **309** Wir legten sie in die Automobile. **310** Dann riefen sie: „Kommt, **310a** Aptalla **311** und Isa, **312** nehmt euch zwei Gewehre aus diesen Waffen!“ **313** Wir nahmen uns zwei Gewehre und gingen hinaus. **314** Wir stiegen in die Automobile, **314a** und als wir im Begriff waren, abzufahren, **315** sagten sie: „Wenn wir 10 Mann mit euch schicken, **316** wird jemand sie belästigen?“, und wir sagten: „Wer sollte sie belästigen?“ **317** Zwölf Mann stiegen zu uns ein, um uns **318** bis zur Grenze ihrer Flur zu geleiten, **319** und stiegen dann wieder aus. **320** Als sie vom Dorf weitergefahren waren, **321** stieg einer aus, setzte das Gewehr dem Pfarrer auf die Brust und sagte: „Laß das Gewehr hier, sonst leere ich dir die Eingeweide aus!“ **322** Der Pfarrer gab ihm das Gewehr. **323** Sie verließen uns, und wir kehrten zurück und fuhren hinüber nach dem Dorf. **324/5** Im Dorf kamen uns die Bewohner entgegen

qū''llaḥmarōi'liblō''tamḫa'mmninfa''šaktinaijiṯi'llesō''lemʿemmai'-
1

nāḥ|| 326 *ʾi'bčlašmqau'wṣinɯmhau'brīn||* 327 *qau'weṣʾuppeʿa's-*
1·3 4 2·3

rasantūqfa'šak|| 328 *nafḏi'nnaḥliblō'tā||* 329 *ʾōmarhani'kfašak|-*
4 2·3 4 1 2

ʾamrla'ḥlunčunaijī'ṯinfa'šak|| 330 *baʿdēnṯō''letō'utmʿallmō''nā||*
3 1·2 3

331 ××*sō'bamʿallmō'nā||* 332 *ʾō'marmazā''l⁀* 333 *ʿapta'llaza''ʿ-*
4 3 1

lan|| 334 *fa'šakmša'llaḥminai'n||* 335 *laḥqū'nnaḥʿapai'ṯāā||-*
4 1 2

qʿō'ḷunma''ḥkjinʿemlqašī'šamamri''lleʿa''žahač||ḫulʿo'ṭlamē'nnaḫ|-
4 2

ʿažalaša''ttričroḥlšappō''jinčqu'llunʿamʿa''rra|| 336 *wōbʾaiṯu'll-*
3·1 2 1 4

fašakwṯō'lunɯlabā'rnaškarrjinčqē'lunʾa'batan|| 337 *baʿdē'n||qal-*
4 2·3

milʾa''ḥkiʿemai'naḥwʿemlqašī'šaʾaqaqašīša'a''zʿelbanalē'ljā|| 338
3 2 4 2·3

ʾōmarqō'mjaʿapta'llā|| 339 *ʾamri'llelī'nā||* 340 *ʾō`marqō''mnzi'll-*
3 1·2

ʾanawha''čči|| 341 *ʾa'meṭnilḥa`ttsse'kkṯawʿō'wet||* 342 *qa''mi`n-*

in der Meinung, die Patronen, die wir geholt hatten, wären wohlbehalten bei uns; **326** sie begannen zu schießen und zu frohlocken, **327** sie verschossen etwa 10 Kisten Patronen. **328** Als wir zum Dorf gelangten, **329** sagten sie: „Wo sind die Patronen?“ Wir sagten: „Die Patronen sind uns abgenommen worden.“ **330** Da kam David M'allmona – **331** Soba M'allmona **332** und sagte: „Da **333** Aptalla ärgerlich ist, **334** sind ihnen die Patronen abgenommen worden.“ **335** Sie folgten uns nach Hause und machten dann dem Pfarrer Vorwürfe: „Warum hast du – der ganze Schaden ist von dir! Warum hast du nicht nach den Burschen geschickt, daß sie sie[1] in Maarra abholen sollten? **336** Sie hätten dann die Patronen hierher gebracht, und kein Mensch hätte es gewagt, ihnen[1] entgegenzutreten!“ **337** Dann, als sie uns und dem Pfarrer immer mehr Vorwürfe machten, wurde der Pfarrer ärgerlich an diesem Abend **338** und sagte: „Komm, Aptalla!“ **339** Ich sagte: „Wohin?“ **340** Er sagte: „Komm, wir wollen zusammen fortgehen; **341** begleite mich bis zur Straße und kehre dann um!“ **342** Wir gingen hinaus, ich, er und außerdem noch

[1] Gemeint „euch“.

naḥnifqi'nnaḥ'a'nawhū''w'uppe'ešba'ṯmōnza'lmanḫe''ttē|| 343 *nif-*

qi'nnaḥmṭi''nnaḥlḫarmōi'liblō''tā|| 344 *'ō`mar'auwitō'n'atar||* 345

ja'abū'naḥtašra'nnaḥnimṭ'e'mmaḫlinamičō'znō'zī|| 346 *'ō`mar-*

la''|| 347 *'auwitō'n||* 348 *kō'nčucim'auwī'tinnim'ō'wetḫet'a'na||*

349 *'auwiti'nnaḥ||* 350 *whūza'lleḫassī'lw'ajō'ṯittarwī'šā||* 351

w'ōz|| 352/3 *saṭlabī'ḏew'ukō'zčā||w'ōḏelqa'ṭṭe'banalē'ljā||ḥeta'i'n-*

faḏlḥa'ttsse'kkṯaba'r'elḥarbū'ša|| 354/5 *ba'r'elḥarbū'šā||* 356

'i''nfaḏle'llel'e'mmilno''hrā|| 357 *'emlno''hranaḥḥī'činqintilnōi''-*

jḥa'ṭṭbūn|| 358 *ḥmu'nne||* 359 *'i''q'braišilḥa'ṣṣa'i'''sleqle''le'iṯr-*

ḥō''ḏi'amru'llehaččimi''nā|| 360 *minaha'čjatarwī'šā||* 361 *'ame'l-*

lunmnō'ttunja|| 362 *'amru'lleli'načōzī||* 363 *'amē'llun×wa'lla-*

birū'ḥma'kkēmadī'nē|| 364 *'amru'llemō'baḫčišwmma'kkēmadī'nē||*

sieben oder acht, **343** und als wir zu den Weinbergen des Dorfes gelangt waren, **344** sagte er: „Nun kehrt um!“ **345** „Unser Vater, laß uns mit dir gehen; wohin du gehst, wollen wir auch gehen.“ **346** Er sagte: „Nein, **347** kehrt um; **348** wenn ihr nicht umkehrt, kehre ich auch um.“ **349** Wir kehrten um, **350** und er ging weiter, bekleidet mit Derwischkleidung; **351** so ging er, **352/3** den Bettelnapf und den Stab in der Hand, und so ging er diese Nacht hindurch weiter, bis er zur Straße gelangte in der Gegend von Harbusch[1]. **354/5** In der Gegend von Harbusch – **356** er gelangte dorthin bei Tagesanbruch, **357** und bei Tagesanbruch kamen die Bewohner von Qaldun herunter, um Holz zu holen; **358** sie sahen ihn, **359** wie er auf dem Bergrücken saß, und zwei stiegen zu ihm hinauf und fragten ihn: **360** „Woher bist du? Woher bist du, Derwisch?“ **361** Er sagte: „Aus der Welt.“[2] **362** Sie sagten: „Wohin gehst du?“ **363** Er sagte: „Bei Allah, ich gehe nach Mekka und Medina.“[3] **364** Sie sagten: „Was willst du in Mekka und Medina machen?“

---

[1] Harbūš, ein Heiligengrab nach Jabrud zu.

[2] Aramäisch. [3] Arabisch.

365 *ʾame'llunʾā'nabirū'ḥbizū'r||* 366 *qa'brennē'bi||* 367 *ʿalē'hssa-*
lā'm|| 368 *ʾamrū'llē||* 369 *čūbha'ččīī||* 370 *qašī'šatimaʿlū'lā||*
371 *ʾame'llunmō''hannaqašī'šā* 372 *tašru''nniʾananō'ziʿama'k-*
kēmadī''nēnzure'llqabrlimḥa''mmad|| 373 *qʿō''lunmqa'rriri''llē||*
374 *lō'mar×⌒* 375 *jappē'lunʾa'bata'n⌒* 376 *me'ttē||* 377 *baʿdē'n||*
378/9 *ṭa'ʿnlḥō'lē||tašrā'nnunwza'lle|ʾi'nḥečmeʿlai''hunla'ḫṯlfelkiš-*
ša''ʿṯawḥau''welʿala'rʿeḏḏe'nḥaṯ|| 380 *ba'rʿeḏḏe'nḥaṯ||* 381 *ʾi'n-*
ḥečʿasai'lā|| 382 *qʿō''leʾuppefe'lkišša'ʿṯabanasai''lā||* 383 *wḷla-*
nā'ffeḏʾatombī'lwna'ḥḥēč|| 384 *ʾi'nfēq||* 385 *ʾame'llē||* 386 *ʾau'qef-*
ʾau'qefʾatombī'l|| 387 *ʾame'llečmarḫi'blʿemmaḫʿaḏe'msēq||* 388
ʾame'lleʾē'|| 389 *nmarḫe'blaḫ||* 390 *ʾe'ḫmačma'rnāḥ||* 391 *ʾamē'l-*
leqa'lmičbō'ʿ|| 392 *ʾa''rḫpeʿe'mme[w×]wʾō'ḏelnaḥḥī''činlḥetaʾi'n-*

365 Er sagte: „Ich will gehen **366** das Grab des Propheten – **367** auf ihm Friede – besuchen.“[1] **368** Sie sagten: **369** „Bist du nicht **370** der Pfarrer von Malula?“ **371** Er sagte: „Was ist mit dem Pfarrer? **372** Laßt mich, ich gehe nach Mekka und Medina, um das Grab Muhammeds zu besuchen.“[2] **373** Sie suchten etwas aus ihm herauszubekommen, **374.375** aber er sagte (eig. gab) ihnen **376** nichts. **377** Dann **378/9** machte er sich auf, verließ sie und ging fort; er ging eine halbe Stunde weit von ihnen fort und stieg dann in die Flur von Denha hinunter. **380** In der Flur von Denha **381** stieg er in eine Schlucht hinab **382** und blieb eine halbe Stunde in dieser Schlucht; **383** da kam ein Automobil, das nach abwärts fuhr, **384** und er trat heraus **385** und sagte: **386** „Halt, halt, Automobil!“, **387** und fragte: „Nimmst du mich mit nach Damaskus?“ **388** Er antwortete: „Ja, **389** ich nehme dich mit; **390** wieviel zahlst du?“ **391** Er sagte: „Soviel du willst.“ **392** Er ließ ihn zu sich einsteigen, und sie fuhren weiter abwärts, bis sie zu dem Engpaß

---

[1] Arabisch.

[2] Aramäisch.

faḏ–'–liṯnī''ṯā|| 393 *[li]liṯnī'ṯil'a'ḏra||* 394/5 *'i'nfaḏliṯnī'ṯa-*

wḷla'öṣabjō'ṯaqṭī'ran'e'rra'||qajili'llun'inneqašī''šatima'lū'labatte-

je''ḥḥuč'aḏe'mseq|| 396 *ha'ttul'atombī'l||* 397 *'amru'llē||'au'qef||*

398 *'au'qef||* 399 *'amru'llunmī'nahačḫū`n||* 400 *'amrū'llun'a'-*

naḥmja'bruḏ|| 401 *'amru'llun||laḥmču'llqašī''šatima'lū'laptar-*

bai''ḫunme'ttē|| 402 *'amrū'llunlā'||* 403 *laki'nwōbqašī'ša––'–||*

ša''lḥelw'ajō'ṯiltarwī''šawḫa'ssī|| 404 *w'ajō'ṯā||* 405 *'eḫba'šbu-*

zu'q|| 406 *'eḫša'ppa||* 407 *'amrū'llullaḥmla'ḥlē||* 408 *'amru'l-*

lunlakō''n––battai'naḥ'arp'amažitōi'''anaḥ'anm'ammni'llta''rba-

hō'ḫaḥetalaji'ṯqanmšallaḥnō'|| 409 *'amrū''llunhan'a'rp'amaži-*

tōi''|'appē''lun'a'rp'amažitōi''|| 410 *sikō''rčabī'ḏe'amšōṯsikō''rčā||*

411 *wḫa'sshaṭṭō'ṭčaw'ugō'la|ṭa'nu'llḥalai''hun––'boṯnī''ṯaw'i'n-*

– **393** dem Engpaß von Adra[1] gelangten. **394/5** Als sie zu dem Engpaß gelangten, hatten die Aufständischen unten den Weg gesperrt; man hatte ihnen mitgeteilt, der Pfarrer von Malula würde nach Damaskus hinabgehen. **396** Sie hielten das Automobil an **397** und sagten: „Halt! **398** Halt!“ **399** Sie fragten (die Insassen): „Woher seid ihr?“ **400** Sie sagten: „Wir sind aus Jabrud.“ **401** Sie sagten: „Habt ihr nicht vielleicht unterwegs den Pfarrer von Malula gesehen?“ **402** Sie sagten: „Nein.“ **403** Der Pfarrer hatte jedoch die Derwischkleidung abgelegt und **404** eine Kleidung angelegt **405** wie ein gewöhnlicher Mann, **406** wie ein Bursche. **407** Sie sagten: „Wir haben ihn nicht gesehen.“ **408** Sie sagten: „Dann wollen wir 4 Medschidi haben; wir sichern hier den Weg, damit es keine Räuber gibt.“ **409** Sie sagten[2]: „Hier sind 4 Medschidi.“ Er gab ihnen 4 Medschidi, **410** die Zigarette in der Hand und Zigarette rauchend, **411** und mit Kopftuch und Kopfstrick bekleidet. Sie machten sich in dem Engpaß wieder auf den Weg

[1] 'Adra zwischen Qutefe und Duma, wo die Straße von Homs nach Damaskus aus dem Gebirge in die Damaskusebene eintritt.

[2] Man erwartet „er sagte“.

ḥečmnō''ḫaḏḏe'mseq|| 412 *bḏe''mseq‿ʾi'sleqqawō''m||* 413 *taʿp-*
parfa'šak|| 414 *wšataʿrlaḥḫe''braʾinnefaʿšakḥō''ḏar--šatrō'nšap-*
ṗō''jšuqluʿnne|| 415 *neḥči''nnaḥʾuppeʿa'sraḥameššaʿʿsarḥō''ḏī||*
416 *ʾuklaʿḥḥaḏ||* 417 *ʾi''ṭʿanʾuʿppeʾeʿmʿamsa''rq||* 418 *wsilqi'n-*
naḥbanalē'ljalaʿḫṭa|| 419 *lḥe'tanafḏi'nnaḥliblō'ta||* 420 *bü'blōtā||*
421 *ḏi'klnafḏi'nnaḥ||* 422 *ʾinčqu''llaḥhanšappō'ḫulunsa''wabeʿ-*
rō''ḏčaʿ|| 422a *ʾō'mar||* 423 *qašī'šahani'kʾōb|ʾamrlaʿḥlunqašīša-*
ʾō'ḏelbḏe'mseq|| 424 *qašī'šaʾōḏelʾe'rraʿwʾa'naḥ||* 425 *silqi'nnaḥ-*
nḥō'feḏʿablō'ta|| 426 *büblō''tabō'ṭarʾa'rpʿajū''miṭa'llaʿöṣō''pčil||*
427 *ḥa'sanlḫarrā'ṭ‿* 428 *leʿlai'naḥ||* 429 *laʾa'qtraṭči'tḫul[ʿal×]-*
ʿablō'ta|| 430 *ʾō'ḏelbarrōi'ṭliblō'tā||* 431 *ʾiṭqen×mqau''wṣinhinun-*
ʿablō'tawʾa''naḥnimqau'wṣinʿalai''hun|| 432 *ʾi'sqaṭminnai''hun-*

und fuhren von hier hinunter nach Damaskus. **412** In Damaskus ging er alsbald **413** und besorgte Patronen, **414** und sandte uns Nachricht: „Die Patronen sind bereit, schickt Burschen, sie zu holen." **415** Wir gingen unser etwa zehn oder fünfzehn hinunter, **416** jeder **417** lud sich etwa 100 Patronenrahmen auf, **418** und so gingen wir in dieser Nacht zu Fuß hinauf, **419** bis wir ins Dorf gelangten. **420** Im Dorf – **421** als wir ankamen, **422** holten uns die Burschen alle zusammen im Aufzug ein. **422a** Sie sagten: **423** „Wo ist der Pfarrer?" Wir sagten: „Der Pfarrer ist in Damaskus geblieben." **424** Der Pfarrer war unten geblieben, **425** wir aber waren hinaufgegangen, um das Dorf zu bewachen. **426** Im Dorf – nach 40 Tagen[1] zog die Bande **427** des Hasan el-Charrat[2] **428** gegen uns. **429** Sie konnte nicht ins Dorf eindringen. **430** Sie blieben außerhalb des Dorfs **431** und schossen auf das Dorf, während

[1] Text wohl versehentlich: 4 Tagen. Als Zeitpunkt wurde zweifelnd September 1926 angegeben; das zeitliche Verhältnis zu der in denselben Monat verlegten Erschießung der beiden Leute aus Malula in Bach'a konnte nicht geklärt werden.

[2] Ehemaliger türkischer Offizier.

ʾa'rpa'ʿza''lman|| 433 *ʾi'čbarwʿō'wet||* 434 *ʾō'ḏelqaṭṭī'ʿinbiffai'-*

hunʿaja'bruḏ|| 435 *bjā'bruḏḥaṣiru'lljā'brūḏ||* 436 *ḥā'mmešš̆ō''ʿ||*

437 *bō'ṯarḥa'mmešš̆ō''ʿi'tḫalʿaja''bruḏšaqlu'llmezzī''kā||* 438 *mbaṭ-*

rakḫō'nča|| 439 *ḏkšš̆aqlū''ll[ba×]mezzī'kambaṭrakḫō''nčā||* 440

ʾi'nfeqḫullun–'–|| 441 *ṭaʿnu'llḥalaī'hunwʿō'wetwʾi'nḥeč||* 442

ʿasē''kkṯamne'rra"aṯē''ččā|| 443 *wmṯē'ččaqa'ṭṭa"aḏe'mseq||* 444

bō''ṯarmilqa'ṭṭa"aḏē''msēq|| 444a *zā'llun‿ša'ttarḫe'braʾi'nnē||-*

qṭilaī'hūn|| 445 *jšuqlū'nnṯičōi'||* 446 *ḏkšš̆ā'ttarḫe'braṯṯičōi'jšuq-*

lu'lliqṭilō'jā|| 446a *ʾa'naḥezlī'nnaḥ||* 447 *ʾaiṯilā'ḥlʾiqṭilō'jā|wʾasp-*

nā'ḥlunʿablō'ta|| 448 *büblō'tā||* 449 *qaṭaʿla'ḥlraišaī'hūn||* 450

whī'nnunṭaflla'ḥlun|| 451 *bō'ṯarmiṭaflla''ḥlunšatta'rlaḥḫe''bra-*

qašī'šaʾōmarmō''ʾiṯqenʿemmaī'ḫunha'čḫunwḥa'sanlḫarrā''ṭ|| 452

wir auf sie schossen; **432** es fielen vier von ihnen, **433** und sie gaben den Kampf auf und kehrten um. **434** Sie gingen geradeaus hinüber nach Jabrud. **435** In Jabrud – sie schlossen Jabrud ein **436** fünf Stunden lang, **437** und nach fünf Stunden drangen sie in Jabrud ein und nahmen die Musikinstrumente **438** aus dem Patriarchat weg; **439** nachdem sie die Musikinstrumente aus dem Patriarchat weggenommen hatten, **440** verließen sie alle den Ort, **441** machten sich auf, kehrten zurück und gingen **442** die Straße hinab bis unten hin nach Ain et-Tine, **443** und von Ain et-Tine gingen sie hinüber nach Damaskus. **444** Nachdem sie nach Damaskus hinübergegangen waren, **444a** schickten sie Nachricht, die Bewohner von Ain et-Tine **445** sollten ihre Toten holen. **446** Als sie Nachricht an die Bewohner von Ain et-Tine geschickt hatten, sie sollten die Toten holen, **446a** gingen wir, **447** holten die Toten und brachten sie ins Dorf. **448** Im Dorf **449** schnitten wir ihnen die Köpfe ab, **450** und sie selbst verscharrten wir. **451** Nachdem wir sie verscharrt hatten, schickte uns der Pfarrer Nachricht: „Was habt ihr mit Hasan el-Charrat gehabt?“ **452** Wir berichteten ihm: „Die Geschichte (ist folgender-

aḥkla''ḥle'i'nnēḥkōi''ṯā|| 453 *bō'ṯarmin'isleqle'lai''naḥw[w×]'inq-*

ṭalme'nne'a'rpa'za''lmān|| 454 *ta''ššarw'ō'wet'aja''bruḏbja'bruḏ-*

ša'ql××mezzī''kaw'i'nḥeč|| 455 *mne'llel'aṯē'ččawqa'ṭṭa'aḏe'mseq||*

456 *ḏkl'i'nfaḏḏe'msēq||* 457 *'a'qaqašīša'a'ppḫebralō'ḫā||* 458

ni'fqaṯḥkū'mčaro'ḥlē|| 459 *'i'šmaṭmḏe'mseq||* 460 *'i''nfeqluq-*

ba'lčilġū''ṭṭa'ala'nbisčanō''ja|| 461 *w'a'ṣ'e`lbar||* 462 *bō''ṯaršob-*

'aṯmōnjaja''rḥnifqaṯḥa'mlṯleḥkūmčaro''ḥlewqaṭla'ččē|| 463 *'i'ṣ-*

qaṭ×bbī'raka'mu'nnewnaḫsu'nne|| 464 *bō'ṯarme'nnā||* 465 *'i'sleq-*

qašī'ša'ablō'ta|| 466 *ḏkl'i'sleqqašīsa'ablō'tasilqaṯḥa'mlṯā||* 467

'ablō'ta|| 468 *bō''ṯarminsi'lqaṯḥa''mlṯa'ablō'tā||* 469 *q'a''lla'arp-*

'ajū'mbüblō''tā|| 470 *wne'ḥčaṯ'auwī'taṯ'aḏe'mseq||* 471 *ḏkl'au-*

wī'taṯ'aḏe'msēq|| 472 *wl̥lana''ffeḏle'lai'naḥbōṯar'a'rp'ajū''mī||*

473 *[-'×]'öṣō'pčilfō'zilquwa'qži||* 474 *wō`bhū''‿wṯmōne'm'aza''l-*

maßen): **453** Nachdem er gegen uns heraufgezogen war und vier von seinen Leuten gefallen waren, **454** hat er uns verlassen, ist nach Jabrud zurückgekehrt, hat in Jabrud die Musikinstrumente weggenommen **455** und ist von dort nach Ain et-Tine hinabgezogen und weiter nach Damaskus.“ **456** Als (die Nachricht) nach Damaskus gelangte, **457** machte der Pfarrer hier Meldung, **458** die Regierung fahndete nach ihm **459** und er floh von Damaskus. **460** Er ging hinaus in der Richtung der Ghuta (der Ebene) nach den Gärten **461** und leistete draußen Widerstand. **462** Nach sieben, acht Monaten zog eine Regierungsstreife aus, ihn zu fangen, und tötete ihn; **463** er fiel in eine Zisterne, sie nahmen ihn fest und brachten ihn um. **464** Danach **465** kam der Pfarrer wieder ins Dorf hinauf. **466** Nachdem der Pfarrer ins Dorf hinaufgekommen war, kam eine Streife herauf **467** in das Dorf; **468** nachdem die Streife in das Dorf heraufgekommen war, **469** blieb sie vier Tage im Dorf **470** und zog dann wieder nach Damaskus hinunter. **471** Als sie nach Damaskus zurückgekehrt war, **472** zog plötzlich gegen uns vier Tage später **473** die Bande des

man‘e'mme|| 475 *qamī'nnaḥ’a'naḥ||ṯē'njōma‘aṣō''fraščeḥla'ḥlana-*

‘ō''lmā|| 476 *maḥḥijī'llanšinnō'jā||* 477 *ḫu'llensā'wā||zalmō'ṯa||*

478 *’ī''ṯqennō'fqinhanbinišōle''lbarmqau'wṣin‘alai'hun||* 479 *la''q-*

qaḥ[minnai'hun]minnaī''naḥza'lmṭabüblō'ta|| 480 *ba‘dē''nq‘ōle-*

mšatta'rlaḥḫibrō'ja’innesa''llmūn||’aḥsa'llḫūn|| 481 *’a''naḥ’a‘ṣi'n-*

naḥ’e''rrā‘||wsaḫḫarlā''ḥltarbō'wḏaḥaqō''na[lō]|| 482 *mma'‘rba-*

wmmā'nḥā|| 483 *wlō'mar×nsa'llem||* 484 *wbinnišō'jaqa‘jinb-*

ḏai'rā‘esirza'lman|| 485 *ba‘dē'n||zallenā'ṣpil××ma'tfa‘||* 486

braišišše'nnatimā'nḥā|| 487 *wq‘ō'lemō'ḥ‘ablō'ta||* 488 *ḏklq‘ō'le-*

mō‘ḥ‘ablō'tā|la’ī''sqelme'nnalaḥa''qqwlabā'ṭil||ba‘dē'n‿’aqimū''n-

newšwu'nne‿ 489 *bġa''nnatibe'rikṯa||* 490 *pḥa'ṣṣlma‘ṣrō'ṯa’e'l‘el||*

491 *naṣpū'nneluqbalčiḏḏai'raw’iṯqenmō'ḥjin‘aḏai'ra||* 492 *’iṯqen-*

Fos el-Quwaqdschi; **474** es waren er und 800 Mann mit ihm. **475** Als wir am nächsten Tag früh aufstanden, sahen wir, daß diese Menge **476** die Felsen **477** überall mit Menschen bedeckt hatte, **478** und die Leute gingen hinaus und schossen auf sie. **479** Sie trafen einen von uns im Dorf. **480** Danach schickten sie Botschaft: „Ergebt euch, das ist das Beste für euch.“ **481** Wir aber leisteten unten Widerstand; und darauf versperrten sie uns die Wege und Schluchten **482** im Westen und Osten, **483** wir aber ergaben uns nicht. **484** Einige Leute, zehn Mann, befanden sich im Kloster[1]. **485** Dann stellte er ein Geschütz **486** auf dem Gipfel des Felsens im Osten auf **487** und beschoß das Dorf. **488** Als er das Dorf beschoß, blieb davon nichts Wahres und nichts Falsches[2]. Dann schafften sie das Geschütz fort und brachten es **489** in den Garten der hl. Thekla **490** oben auf dem Bergrücken der Weinpressen. **491** Sie richteten es auf das Kloster und beschossen das Kloster. **492** Sie beschossen das Kloster, um die Burschen im Kloster in Furcht zu setzen, damit sie es

---

[1] Des hl. Sergios.

[2] Merismus = „gar nichts“; d. h. die Beschießung war erfolglos.

mō'ḥjin'aḏai'rā|ḥetajzauw'u''ššappō'tibḏai''rā||jnu'fqun|| 493 *naṣ-*

pu''nneluqba'lčilqo'ppṭa'iṭqen[mō''ḥjin×]mō'ḥjin'aqo'ppṭatinaqō''-

sā|| 493a *hapṭu'nna||* 494 *ḏklhapṭu'nnā||šappō'ja'e'lġul||* 495

'išwmučrasō'pḥaṣṣl'akkarō'wq'ō'lunmqau'wṣin'alai'hun|| 496

waqfu'ḏḏa`rba|| 497 *'i''meḥ'uppe'i'rpe'gu''llī|'ami'stī‿ḏai'ra||*

498 *ḏkl'i''meḥ'irpe'gu'lli'aḏai''rā||* 499 *šappō'jatibḏai'rā||* 500

'i''nḏaq‿'i'ḥselmġappai''hunḫō'la|| 501 *ša''tarḫe'bra'ablō''tā||*

502 *'i'nnēēlō''fašġappai'naḥma'ō''ša'anaḥ||* 503 *wḫifni'nnaḥ||*

503a *'ō'ṯī||* 504 *'iṭrrai''šqinjō'nanaḫsla''ḥlūn||* 505 *w'ō'ṯī||qa'lles-*

riš'ō'nā[1]*||* 506 *'a'rp'araiš'ō'nanaḫsla'ḥlunḫette|w'i'ḥselma'ō'šaḥ||*

507 *'amru'llunmne'rra'||* 508 *čuġappai'ḫunḥablō'ja'e'l'ēl||* 509

'amrū'llunġappai'naḥ|| 510 *'amru'llunquṭrō'n'arp'aḥa'blī||* 511

bba'ḏi'nnunwṭauṭru''nnunmrai'šišše''nnalō'ḫa|| 512 *'a''qam×šap-*

verließen. **493** Sie richteten es auf den Turm, beschossen den Glockenturm **493 a** und zerstörten ihn. **494** Als sie ihn zerstört hatten, bauten sich die Burschen **495** im Kloster Schutzwehren auf dem Dach und schossen auf sie. **496** Sie stellten das Feuer ein. **497** Sie haben etwa 40 Granaten auf das Kloster geschossen. **498** Als sie 40 Granaten auf das Kloster geschossen hatten, **499** kamen die Burschen, die im Kloster waren, **500** in Not; sie hatten nichts mehr zu essen. **501** Sie schickten Nachricht ins Dorf: **502** „Wir haben keinen Proviant mehr **503** und leiden Hunger. **503 a** Es waren **504** zwei Stück Großvieh da, die haben wir geschlachtet, **505** und es waren einige Stück Kleinvieh – **506** vier Stück Kleinvieh da, die haben wir auch geschlachtet. Und nun ist unser Proviant zu Ende.“ **507** Sie fragten sie von unten: **508** „Habt ihr oben Stricke?“ **509** Sie sagten: „Ja.“ **510** Sie sagten: „Bindet vier Stricke **511** aneinander und laßt sie vom Gipfel des Felsens hierher herab.“ **512** Die Bur-

[1] *riš* nicht ganz sicher, fehlt im Diktat.

pō'ʾi''qṭarʾa'rpʿaḥa''bliwṭauṭru'nnunmraišišše''nnā|| 513 *le'rraʿ||*

514 *qʿō'lunbüblō'tā||* 515 *mažmʿi'llunḫō'lā||* 516 *wmaiṯji'llūn||*

517 *qaṭrli'llunbanḥablō'wšaḥṭi'llunle'lʿel||* 518 *ḏklʾi''ṯqenšaḥṭi'l-*

lunle''lʿēl|| 519 *qʿō'lunʾō'ḫlinhanšappō'||* 520 *baʿdē'n||* 521

bō'ṯarʾe'ḫmajū'm|| 522 *ʿöṣō'pčā||* 523 *nḏō'qaṯ||* 524 *pḫa'fna||*

525 *ʾi'ṯqenʾu'klmilōi'ḥin⁀* 526 *šappō'ba'ḥḥaḏmʿöṣō'pčā||* 527

mqau'wṣinʾa'ʿle|| 528 *ḥetaʾi''qṭalʾu'ppēēṯarčʿa''sirza'lman||* 529

še'ččaqṭilō'jā|| 530 *wšō'bʿaʾōḏelṭō'bin||ġriḥō'||* 531 *baḫe'rčaʾa''-*

qamṭaʿnu'llḥalai''hūn|| 532 *wʾi'nfēq||* 533 *mniblō'ta||* 534

qamī''nnaḥṯēnjō'maʿaṣo'fraʾa''naḥlaščaḥji'nnaḥba'rnāš|| 535

ʾō''ḏelwažžī'hin×biffai''hunluqba'lčil×mʿe'lpaḫ|| 536 *bimʿe''lpaḫ-*

ʾe'lʿelʾōṯḥkū''mčā|| 537 *ḫe'ttelaʾa'qtarjtu'ḫlūn||* 538 *za'llunʿatī'r-*

čiššmō'la|| 539 *mtī'rčiššmō'laʾōḏelqaṭṭī'ʿin[ʿa]ʿablatō'jilḥi'möṣ||*

540 *pḥi'möṣʾe'llel||ʾō'ḏel×ʿaṣjō'ninpḥi'möṣ||* 541 *bō'ṯarmilʾa'ʿṣipḥi'-*

schen banden vier Stricke zusammen und ließen sie vom Gipfel des Felsens **513** herab. **514** Im Dorf **515** sammelte man für sie Essen, **516** brachte es hin **517** und band es an die Stricke, und sie zogen es hinauf. **518** Nachdem sie es hinaufgezogen hatten, **519** konnten die Burschen wieder essen. **520** Dann, **521** nach einigen Tagen, gerieten **522** die Aufständischen **523** in Not **524** durch Hunger. **525** Sowie die Burschen **526** eines von den Aufständischen ansichtig wurden, **527** schossen sie auf ihn. **528** So wurden schließlich etwa 12 getroffen, **529** 6 tot, **530** und 7 noch am Leben, verwundet. **531** Schließlich machten sie sich auf **532** und gingen fort **533** vom Dorf. **534** Am nächsten Tag am Morgen fanden wir niemand mehr; **535** sie zogen geradeaus nach Baalbek. **536** In Baalbek oben war die Regierung, **537** und sie konnten auch nicht eindringen; **538** sie zogen in nördlicher Richtung ab. **539** Von dort zogen sie ins Gebiet von Homs hinüber. **540** Dort in Homs leisteten sie längere

mös̄|| 542 *ʾō̄ʹḏelʾeʹllel||* 543 *mpaʹlanaḥkēʹlḫun||* 544 *ḏiklʾīʺn-*
feqʿöṣabjōʹṯamnibloʺtaḥ|| 545 *ʾaʹnaḥqamīʺnnaḥṯēnjōʹmalaščaḥ-*
jiʺnnaḥbaʹrnaš||whanbinnišōʹwaibineḥṣīʹrinwḏaijīʹqīn|| 546 *ʾuk-*
kilmōʺnʾaffqeʹllbhimōʹṯewʾaʹffqiṭṭaʺršē|| 547 *wʾīʹnfeq‿* 548
ʿabarrīʹja|| 549 *ʿablōʹtaʿillōʹ||* 550 *luqbaʹlčiḏḏaiʹra||* 551 *luq-*
baʹlčiḏḏaiʹrā|| 552 *hoʹbblōtaʿillōʺiʹmlaṯʿōʹlma||marōiʹliblōʹtaḫuʹl-*
lun|| 553 *qāʹlleswḷlanaffīʹḏaṭaijōʹrčā||* 554 *ḏklnāʹfḏaṯṭaijōʹrča-*
nafḏaṯʾeḥḏaḥrīʹṯaʾōṯjaroʹḥla|| 555 *ḥmūʹllʿōʹlma||* 556 *mḫamm-*
nīʹllanaʿōʹlmā|| 557 *ʿöṣōʹpča||* 558 *nhīʹbā||* 559 *bhimōʺṯā‿*
wṭaʹršamnibloʺtawnaffīʹqa|| 560 *laʾiʹnneʾāʹnaḥ||* 561/2 *ʾiqḏum-*
miči ffuqʿöṣōʹpčamnibloʺtāḥ||šatriʹnnaḥḫeʺbraʿaḏeʹmseqʾinneʿöṣab-
jōʺṯaḥaṣiraʹnnaḥ|| 563 *hōʺṭṭaijörčahīʹḥmaččlanaʿōʺlmā||* 564

Zeit Widerstand in Homs. **541** Nachdem sie in Homs Widerstand geleistet hatten, **542** blieben sie dort –.[1] **543** Jedoch ich will euch (Folgendes) erzählen: **544** Als die Aufständischen von unserem Dorf abgezogen waren, **545** standen wir am nächsten Tag auf und fanden niemand mehr vor. Die Leute aber waren eingeschlossen und eingeengt gewesen, **546** und daher holte ein jeder jetzt seine Zugtiere und seine Herde heraus **547** und zog **548** ins freie Feld, **549** ins Oberland, **550** in die Gegend des Klosters. **551** In der Gegend des Klosters **552** war das ganze Oberland voll von Leuten, allen Bewohnern des Dorfes. **553** Bald danach kam plötzlich ein Flugzeug, **554** und nachdem das erste Flugzeug eingetroffen war, traf noch ein zweites nach ihm ein. **555** Sie sahen die Menge **556** und hielten diese Menge **557** für Aufständische, **558** **559** die Zugtiere und Herden im Dorf geraubt hätten und nun abzögen. **560** Denn wir hatten, **561/2** ehe die Aufständischen unser Dorf verließen, nach Damaskus Nachricht geschickt: „Die Aufständischen haben uns eingeschlossen.“ **563** Dieses Flugzeug also sah die Menge **564** und begann, Bomben

[1] Der Erzähler weiß hierüber nichts mehr zu sagen.

wpčā'lšaṯmla'qqḥapḥaṣṣai'hun|| 565 *'ī''ṯqenhana'ō'lma--šrī''t-*

tibattejta''ššarwje'ḥḥuč'ablō'ta[1]|| 566 *lā'qqḥaṯ×bġa'nnilbe'rikṯā||-*

'uppe'ā'sra'aẓō'nī|| 567 *wbġa'nniḏḏai'rā||* 568 *wla'qqḥaṯ⁀*

bnē'ġtā|| 568a *ḫe'tte|wōṯ'ā''ḥḥaḏ'ušmeḫa'lilsō''ra'am'ō'ḏar⁀*

pḫa'rmā|| 569 *ṭarqā''ččе'aẓō'naṭaijra''ččē||* 570 *labai'janmē'nne-*

'ilawe'rke|| 571 *wha''nna'ōlmaḫu'llunšī''rčaza'llun'ablō'ta||* 572

qamī''nnaḥ'anaḥšatri'nnaḥza''lmṯablē'ljā||'aḏe''mseq'i'nnēḥkōi''ṯā||

573 *ḫā'n'aḫā'n||* 574 *ṭaijō''rčasi'lqaṯmḫammnō''lmarōiliblō'ta-*

'öṣō''pčā|| 575 *ṯi'qnaṯmō'ḥja'alai'hun||* 576 *žauwibu''nnaḥ-*

'ō'marčūbha''čḫunru'meššatriččunḫe''bra'inne'öṣabjō'ṯaḥṣira''llāḥ||

577 *ba'dēn zallun ·'ṣabjōṯa wṯiqnaṯ tunja amōna.*

auf sie abzuwerfen. **565** Die Menge wurde flüchtig, sie wollte (alles) im Stich lassen (?) und ins Dorf hinabkommen. **566** Das Flugzeug warf in den Garten der hl. Thekla etwa 10 Bomben ab, **567** und in den Garten des Klosters **568** und auf die Hochfläche **568a** auch. Einer namens Halil Sora pflügte gerade im Weinberg; **569** eine Bombe traf ihn und sprengte ihn in die Luft, **570** und es war nichts mehr von ihm zu sehen als der Oberschenkel. **571** Alle die übrigen Leute gingen ins Dorf. **572** Wir schickten bei Nacht einen Mann nach Damaskus: „Die Geschichte ist **573** so und so; **574** ein Flugzeug ist gekommen und hat, in der Meinung, die Bewohner des Dorfs wären Aufständische, **575** Bomben auf sie abgeworfen." **576** Sie antworteten uns: „Habt nicht ihr am Tag vorher Nachricht geschickt: »Die Aufständischen haben uns eingeschlossen ?«"

577 Dann zogen die Aufständischen ab und es herrschte wieder Sicherheit.

---

[1] *šrīt ti* nicht ganz sicher; statt *šrīt* wurde nachträglich *šrīḏ* angegeben.

O. Liedstrophen

I. *zağal*-Strophen (Vierzeiler der Reimform a a a b, mit zweizeiligem Refrain mit dem Reim b)

ṯāš nmalliš, ṯāš lōḫa
čuppa nšōqa wla frōḫa

Str. 1 *ḥmiččiš čōza ʿamasrōba*
čḫassīja briġriš qapqōba
wtunja waiba ʿemm·l ʿrōba
ḥmiččiš mnellel lōḫa

ṯāš nmalliš, ṯāš lōḫa
uppa nšōqa w·frōḫa

Str. 2 *ḥmičča ōza ʿaḏaira*
ẓannīra bẓunnōr·l saira
wlippi la ahwi ġaira
reḥmičča mnellel w·mnōḫa

Refrain (in der zweiten Form)

Str. 3 *ḥmičča ōza ʿabes-sailō*
ʿam maiṯja ḫōla l·ġḏō

O. I. Komm, ich will dir etwas sagen, komm hierher!
Es gibt bei ihr kein Küssen und Drücken.

Str. 1 Ich sah dich nach Masroba gehn,
am Fuß einen Holzpantoffel,
es war gegen Abend,
ich sah dich von dort bis hierher.

Komm, ich will dir etwas sagen, komm hierher!
Es gibt bei ihr Küssen und Drücken.

Str. 2 Ich sah sie nach dem Kloster gehn,
gegürtet mit einem Ledergürtel;
mein Herz begehrt keine andere,
ich liebe sie von dorther und von hierher.

Str. 3 Ich sah sie zwischen die Schluchten hinein gehn,
um Futter für die Böckchen zu holen;

inčqēla hanna maʿrbō
amella: mina hanna tarba mnōḫa

Refrain

Str. 4 *ḥmičča ōza ʿaḫarmōja*
čaiṯi ṗsella ʿinbōja
w'ana taḫīl·l ʿainōja
mil ṭōba nošqṯa w·frōḫa

Refrain

Str. 5 *ḥmičča ōza ʿaṣlōṯa*
ḥḏučča wḫučmō b·ḏwōṯa
alō jqapprlēla ḥmōṯa
ḥetta ʿainōja jsubʿan ḏmōḫa

Refrain

Str. 6 *ḥmičča ōza ʿaʿuššōba*
mil sirʿa bratt·l ·žwōba
ḥmičča ana ʿemm·l ʿrōba
sibʿiṯ nšōqa w·frōḫa

Refrain

ihr begegnete dieser Katholik
und sagte: Woher des Weges hier?

Str. 4 Ich sah sie nach den Weinbergen gehn,
um im Korb Trauben zu holen;
ich bin der Schutzflehende ihrer Augen:
wie schön wäre ein Kuß und Drücken!

Str. 5 Ich sah sie in die Kirche gehn
als Braut mit den Ringen an den Händen.
Gott gebe, daß sie ihre Schwiegermutter begräbt,
so daß ihre Augen sich an Schlaf sättigen können!

Str. 6 Ich sah sie zum Jäten gehn;
wie rasch ist sie, Antwort zu geben!
Ich sah sie gegen Abend
und sättigte mich an Küssen und Drücken.

Str. 7 *ḥmiččа ōza ʿaniṣpōja*
čaiṯi sell·l ṯinōja
inčqēla hanna manḥōja
inḥeč bā pqīsa slōḫa

Refrain

II. Vierzeiler ohne Refrain

(Reimform a a b a, c c c a, d d d a usw.)

Str. 8 *taḫḫel*[1] *lippi wlippiš*
šūni maḥramṯa bʿuppiš
ana ču nōb ḫaṭōba
tappar ġairi kōn ḥappiš

Str. 9 *ana taqōq·l argīlča*
nšauwi aʿliš ḥīlča
w·nkōn ·čzabnōli aṣīlča
nirḫab w·nṯīli lġappiš

Str. 7 Ich sah sie nach Nispoja gehn,
um einen Korb Feigen zu holen;
ihr begegnete dieser Orthodoxe[2]
und fiel mit dem Stock über sie her und prügelte sie.

II. Str. 8 Ich bin Schutzflehender meines Herzens und deines:
mach mich zum Tuch in deiner Tasche!
Ich bin kein Freier,
such dir einen anderen, wenn du willst!

Str. 9 Ich bin ein Wasserpfeifenklopfer[3]
und lege dir eine Schlinge;
wenn du mir ein Rassepferd kaufst,
steige ich darauf und komme zu dir.

---

[1] Zu lesen *ntaḫḫel*? [2] Der Feldhüter.

[3] Wenn jemand oft in ein Haus kommt, wo heiratsfähige Töchter sind, fragt man *haččі ḥaṭōba willa taqōq·l argīlča* „Bist du ein Freier oder ein Wasserpfeifenklopfer?“, einer, der dort nur eine Wasserpfeife nach der anderen raucht.

Str. 10 *ḥmiččа ōza ʿabisčōna*
wžahla ḫulle bžunōna
inčqēla ebr·l mʿallmōna
amella hattai barʿiš kōn ḥappiš

Str. 11 45 *ḥmiččа sallīqa ʿašenna*
taḫlaiḫun mōn jkumšenna
nzilli leʿla nisbaʿ menna
w·nmalla aqʿni ġappiš

Die Strophen sind mitgeteilt, wie sie diktiert wurden, obgleich offensichtlich ist, daß sie, so jung sie sind, schon Störungen erfahren haben. Die zweite Person *ḥmiččiš* Z. 3 paßt nicht zu der dritten Z. 9 und sonst; Z. 15 und Z. 31 gehören zusammen und sollten näher beieinander stehen, Str. 7 sollte also an die Stelle der wohl eine Dublette dazu bildenden Str. 4 treten; Str. 5 und 6 sind konkurrierende Schlüsse. — Str. 10 und 11 gehören nach der Reimform (und dem gleichen Schluß Z. 40 und Z. 44) zu Str. 8 und 9, nach den Anfängen und Motiven aber zu Str. 2 ff.

Str. 10 Ich sah sie in den Garten gehn
all ihre Verliebtheit in ihrem Herzen (?);
ihr begegnete der M'allmona-Sohn
und sagte: bleib hier stehen, wenn du willst!

Str. 11 45 Ich sah sie hinaufsteigen auf den Felsen.
Zu Hilfe! Wer kann sie fassen?
Ich ging zu ihr, mich an ihr zu sättigen
und ihr zu sagen: laß mich bei dir sitzen!

Teil II.

Untersuchung.

Kapitel 1.

Abteilung der Rede.

Die Rede besteht aus „Gruppen“, die in sich absatzlos durchlaufen und voneinander durch Pausen getrennt sind. Die Pausen zerfallen in den vorliegenden Phonogrammen deutlich in volle und halbe; die halbe Pause ist nur eben eine Unterbrechung, nach der ungesäumt die Rede fortgeführt wird, die volle ist Ruhepunkt, wenn auch oft nur vorläufiger.[1]

Der Umfang der Gruppen, und damit die Häufigkeit der Pausen, ist äußerst variabel; die Gruppenlänge liegt zwischen éiner Silbe (z. B. N 69 *e* „ja“) und über dreißig (z. B. N 408). Lebhaftigkeit, noch stärker aber Befangenheit (so K besonders zu Anfang) steigert die Zersplitterung in kurze Gruppen; inhaltliche Schwierigkeiten veranlassen Überlegungspausen. Die Unterschiede in der Länge der Gruppen werden dadurch etwas ausgeglichen, daß längere Gruppen in der Regel rascher gesprochen werden.

Die Gruppe ist für gewöhnlich zugleich Druck- und Melodieeinheit, besitzt also eine einheitliche Abstufung der exspiratorischen Stärkeakzente und eine einheitliche Melodie; gelegentliche Abweichungen werden später (S. 90 Z. 14; 111 ff.) zur Sprache kommen. Dagegen ist die Gruppe sehr häufig verschieden von der inhaltlich-syntaktischen Einheit, dem Satz, und zwar in beiden Richtungen: der Satz kann in Gruppen zerlegt sein,

---

[1] In N sind die durch volle Pause getrennten Redestücke durchnumeriert; in den übrigen Phonogrammen das gleiche Verfahren anzuwenden war deshalb unmöglich, weil sie im Glossar nach einer inhaltlichen Einteilung in längere Abschnitte zitiert sind, die beibehalten werden mußte. Phonetisch ist diese Einteilung bedeutungslos.

oder umgekehrt die Gruppe mehrere Sätze umfassen; auch kann beides zugleich eintreten, die Gruppe also über éinen Satz hinausreichen, innerhalb eines zweiten aber aufhören u. ä. Ein Beispiel für den zweiten Fall ist N 321 (zwei koordinierte Hauptsätze, Verb des Sagens und direkte Rede), eines für den dritten N 79—80 („. . und wir begannen/ mit Schießen auf Bach'a/“).

Der erste der drei Fälle bedarf genauerer Betrachtung.

Besonders verbreitet ist die Abtrennung einer vorangehenden oder nachfolgenden adverbiellen Bestimmung vom übrigen Satz. Vorangestelltes */baʿdēn/* „/dann/“ N 127, */b·blōta/* „/im Dorf/“ N 448 u. ä. sind zu werten als Vorbereitung des Satzes; vor diesem selbst kann eine Überlegungspause eintreten. Vorangestelltes */bjabruḏ/* „/in Jabrud/“ N 137, das den Schluß der vorhergehenden Gruppe . . *ʿajabruḏ/* „. . nach Jabrud/“ aufnimmt, dient in ähnlicher Weise als Überleitung. Notwendig ist die Pause nicht — unser Stoff erlaubt durchweg nicht, bindende Regeln aufzustellen, sondern nur, Möglichkeiten zu erkennen —: */baʿdēn . .* finden wir z. B. N 310, */b·blōta . .* N 426 als Gruppenanfang. Auch zu mehreren können solche vorbereitende adverbielle Bestimmungen voneinander getrennt vor dem Satz stehen; z. B. */baʿdēn/ bōṯar ṯlōṯa jūmi/ ʿasra pčišren/* „/dann/ nach drei Tagen/ am 10. Tischrin/“ N 11—13; in neuen Ansätzen wird die vage Zeitangabe näher bestimmt, in einem weiteren (N 14) das Ereignis selbst mitgeteilt: „kamen die Banden des Ramadan Schlasch“. — Nachfolgende adverbielle Bestimmung enthält im Gegensatz zur vorangehenden oft eine Nachricht von selbständiger Bedeutung und berechtigt zu neuem Ansatz; so N 100—101 */imṭiṯ/ lʿadūma/* „/ich gelangte/ nach Duma/“, oder N 110—111 . . *ču nōṯ mʿatarba/ blēlja/* „. . ich ging nicht auf dem Weg/ bei Nacht/“, frei etwa „und außerdem war es Nacht“, N 122—123 */inqṭal ḥammeš emʿa ḥōḏi/ m·ʿṣabjōṯa/* „/es wurden getötet 500 Mann/ von den Banden/“ (im Gegensatz

zu „vom Militär“ N 124). Manchmal reicht für die nötige Überlegung die übliche Länge der Pause noch nicht aus, und sofort nach dem Wiederbeginn stockt die Rede; so an der zitierten Stelle N 101, weiter N 194 */ʿāāʿaquṭaife/* „/nāach nach Qutefe/“. Daß direkte Ursache der Pause die Unsicherheit über den zu gebrauchenden Ortsnamen ist, wird noch deutlicher N 208—209 . . *wʿōwet ʿa/ ʿaquṭaife/*“ „. . und er kehrte zurück nach/ nach Qutefe/“. Doch ist natürlich nicht überall die Selbständigkeit einer abgetrennten nachfolgenden adverbiellen Bestimmung gleich ausgeprägt. — Ebenso können mehrere adverbielle Bestimmungen voneinander getrennt und einander ergänzend dem Satz folgen; z. B. N 547—550 */wʾinfeq/ ʿabarrīja/ ʿablōta ʿillō/ luqbalč·l ḏaira/* „/und er zog/ ins freie Feld/ ins Oberland/ in die Gegend des Klosters/“.

Auch andersartige Reihen gleichwertiger Satzglieder werden gern zerlegt; z. B. A 1 */qʿinnaḥ uppe ṯarč šōʿ/ eṯlaṯ šōʿ/ arpaʿ šōʿ/* „/wir blieben etwa zwei Stunden/ drei Stunden/ vier Stunden/“; oder N 197—200 . . *ibčlaš qṭōla ʿaʿaskra/ w·pḫajalō/ w·pšappō/ psarqōi/* „. . es begann die Prügelei mit dem Militär/ und mit den Gendarmen/ und mit den Burschen/ den Muhammedanern/“. Das letzte Glied ist hier eine Apposition; auch eine solche kann Überlegung erfordern, wie das in N 392—393 . . *liṯnīṯa/ liliṯnīṯ·l ʿaḏra/* „. . zu dem Engpaß/ zu zu dem Engpaß von Adra/“ die Wiederholung der Präposition zeigt; der Grund ist der in ihr enthaltene Eigenname. Ähnliches öfter; z. B. N 96—97 . . *ana nnōḥeč/ ʿaptalla mʿallmōna/* „. . ich will hinabgehen/ Aptalla M'allmona/“.

Andere syntaktische Bindungen werden nur gelegentlich zerschnitten; einige Beispiele besonders auffälliger Art mögen genügen. Subjekt: Verb z. B. D 5 */wšoġla/ čūṯ/* „/und Arbeit/ ist nicht/“, umgekehrt Verb: Subjekt N 93—94 */ōmar/ sabō* „/es sagten/ die Ortsältesten“, oder N 1 */auwal mi ṯōle/ ʿṣabjōṯa ʿamaʿlūla/* „/das erste Mal, daß kamen/ die Aufständischen nach

Malula/"; hier ist die Zerlegung durch die größere Länge des Nebensatzes begründet. Verb: Objekt z. B. N 374—376 */lōmar/ jappēlun abatan/ mette/* „/nicht/ gab er ihnen überhaupt/ etwas/"; die ganz ungewöhnliche Abtrennung der Negation vom Verb in diesem Beispiel hat den Grund, daß der Erzähler statt des farblosen und schiefen „geben" zunächst ein Verb „gestehen" sucht, das der Zusammenhang erforderte. Ebenso isoliert ist Zerschneidung einer Genetivverbindung (N 426—427 . . *ṯalla ʿṣōpč·l/ ḥasan lḥarrāṭ/* „. . es kam die Bande/ des Hasan el-Harrat/": der Name fällt dem Erzähler nicht sogleich ein), weiter die Trennung zwischen Präposition und Substantiv (N 20 */bōṯar‿ ṯlōṯa jūmi/* „/nach‿ drei Tagen/", halbe Pause) und zwischen Konjunktion und Nebensatz[1] (N 332—333 */ōmar mazāl/ ʿaptalla zaʿlan/* „/er sagte: da/ Aptalla ärgerlich ist/"; vgl. G 7 */ʿaža/ zōiʿin* . . – mit Stocken nach dem *ʿaža* – /„weil/ sie fürchten . .", doch wirkt hier der Umstand mit, daß *ʿaža* eigentlich „warum" heißt[2] und einen Fragesatz für sich bildet, auf den das Verbum antwortet)[3].

Unter Umständen kann der Satz ganz oder fast ganz in Einzelworte zersplittert sein; z. B. N 556—559 */mḥammnil-lanna ʿōlma/ ʿṣōpča/ nhība/ bhimōṯa‿* „sie hielten diese Menge/ für Aufständische/ die geraubt hätten/ Vieh‿", oder B 1 */emḥar/ batti/ nzilli/ ʿablōta/* „/morgen/ will ich/ gehen/ ins Dorf/"; der Anlaß ist hier, daß der Sprecher zu Beginn der neuen Walze befangen ist.

Kapitel 2.

Druckverteilung.

Bedeutend länger als die Abteilung der Rede wird uns die Verteilung des Drucks in den Gruppen, in die sie zerfällt, beschäftigen müssen.

---

[1] Vgl. G. Bergsträßer, Zum arabischen Dialekt von Damaskus I 1924, S. 44 Z. 12 ff.

[2] Vgl. arabisch *lēš* „weil" < „warum".

[3] Weiter s. zu *inne* unten S. 115 Z. 18, zu *bess* S. 112 Z. 13.

Wie das Damaszener Arabisch[1] so gehört auch das Aramäisch von Malula zu denjenigen Sprachen, in denen Druckverteilung und Melodie im wesentlichen parallel laufen, so daß druckstärkere Silben gleichzeitig höhere Tonlage haben. Alles, was im gegenwärtigen Kapitel über den Druck gesagt ist, bezieht sich auch auf die Tonhöhe, mit Ausnahme besonderer Fälle, in denen beide auseinandergehen; diese bilden den Hauptgegenstand des nächsten Kapitels.

Die Druckeinheit, für gewöhnlich identisch mit der „Gruppe", besitzt in der Regel éinen Druckgipfel, seltener einen Haupt- und einen Nebengipfel; der Gipfel fällt auf eine den Wortdruck tragende Silbe, nur selten auf eine im isolierten Einzelwort druckslose (Druckverschiebung). Ein- oder Zweigipfligkeit und Lage des Gipfels innerhalb der Gruppe, damit zugleich die Gestalt der Druckverteilungskurve folgen teils eigenen Gesetzen, teils werden sie von der Stärke der Wortdrucke beeinflußt. Die gegenüber dem Gipfel schwächeren Wortdrucksilben zweiter Stufe steigen auf ihn zu an und fallen von ihm weg ab. Sie sind teils untereinander gleichwertig, teils gegeneinander abgestuft. Dies ist der Fall besonders in längeren Gruppen und bewegterer Rede; im Eintreten oder Nichteintreten solcher Abstufung in kürzeren Gruppen und in der Art ihrer Durchführung wirken in kleinerem Maßstab dieselben Momente, die die Druckkurve im ganzen bestimmen.[2] Findet eine Abstufung statt, so wechseln stärkere Wortdrucksilben zweiter Stufe und schwächere dritter Stufe ziemlich gleichmäßig; doch kommt es auch vor, daß zwischen zwei Drucksilben zweiter Stufe keine dritter Stufe liegt oder mehr als éine, und

---

[1] Zum arabischen Dialekt von Damaskus S. 44 Z. 23 ff.

[2] Kürzere Gruppen mit dreifacher Abstufung der Drucksilben, in denen die zweite Stufe nur durch éine Silbe vertreten ist, lassen sich auffassen entweder als zweigipflig (ˊ ˊ ˊ ˊ u. ä.), oder als eingipflig mit Abstufung der unterhalb des Gipfels liegenden Drucksilben (ˊˊ ˊ ˊ ˊˊ); eine scharfe Abgrenzung beider Möglichkeiten ist nicht durchführbar.

gegen Ende längerer Gruppen fehlen Drucksilben zweiter Stufe manchmal ganz. — Gelegentlicher Nebendruck (ˋ) ist schwach und nicht von merklicher Tonwirkung begleitet.

Aus dieser Sachlage ergibt sich, daß folgende beiden Fragen einer eingehenderen Behandlung bedürfen: 1. relative Druckstärke der Wortarten und Satzglieder, Enttonung; 2. Typen der Druckverteilung (fallend oder steigend; eingipflig oder zweigipflig usw.), Druckverschiebung.

I.

Relative Druckstärke der Wortarten und Satzglieder, Enttonung.

Die Druckstärke des Einzelworts ist nicht konstant; sie wird modifiziert einmal durch die Druckkurve der Gruppe, in der es steht, dann unter Umständen durch hervorhebende Betonung, Emphase. Der Einfluß der Druckkurve ist nicht sehr groß; sowohl diese selbst als bis zu einem gewissen Grade auch die Wortstellung sind beweglich genug, daß im ganzen das druckstärkere Wort an die druckstärkere Kurvenstelle gelegt werden kann und umgekehrt. Etwa verbleibende Störungen von dieser Seite her lassen sich ausschalten, wenn man verschiedene Lagen des Worts in der Druckkurve miteinander vergleicht. Sehr stark ist dagegen der Einfluß der Emphase. Emphatische Heraushebung eines Wortes läßt sich in Sprachen mit freier Wortstellung und relativ fester Druckkurve dadurch erreichen, daß man es an eine gewohnheitsmäßig betonte Stelle rückt, wie im Lateinischen an Satzanfang oder -ende. Bei fester Wortstellung und fester Druckkurve muß man zu Ausdrücken der Hervorhebung seine Zuflucht nehmen, wie *c'est* im Französischen. Der Dialekt von Malula hat relativ feste Wortstellung und bewegliche Druckkurve; demgemäß dient hier zur Hervorhebung wesentlich Verstärkung des Wortdrucks, wobei die Druckkurve entsprechend

modifiziert wird. Der Einfluß der Emphase ist also bei der Untersuchung sowohl der Wortdruckstärken als der Druckkurventypen durchgängig zu beachten. —

Eine umfassende Analyse der Druckstärke des Einzelworts in den Phonogrammen würde mehr Raum erfordern, als dem Gegenstand hier gewidmet werden kann; viele Beispiele bedürften eines eingehenden Kommentars. Ich beschränke mich daher auf die Extreme, die Enttonung auf der einen Seite und als Gegenbeispiele Fälle eines gegenüber der Umgebung stärkeren Drucks auf der anderen Seite.[1] Das sich so ergebende Bild wird wenigstens für grammatische Betrachtung ausreichen. —

Das Personalpronomen dient meist zur Hervorhebung, und man könnte daher erwarten, daß es starken Druck haben müßte. In Wirklichkeit ist es umgekehrt: da schon sein Vorhandensein Hervorhebung bedeutet, bedarf es des Druckes an sich nicht. Es hat ihn z. B. nach einer Negation, wie N 576 *čūb ha''čẖun ru'mš šattriččun ẖe''bra*[2] „habt nicht ihr am Tag vorher Nachricht geschickt?“, vor einem Vokativ, wie N 360 *mina ha'čč ja tarwī'ša* „woher bist du, Derwisch?“, oder vor Apposition, wie N 172 *qami'nnaḥ a''naḥ bnō'j·l mʿallmō'na* „wir, die M'allmona-Söhne, machten uns auf“; teilweise auch im Gegensatz, wie N 431 *iṯqen mqau''wṣin hinnun ʿablō'ta w'a''naḥ nimqau'wṣin ʿlai''hun* „sie schossen auf das Dorf, während wir auf sie schossen“ oder N 244—245 *i''ščġel ḏa'rb l·rṣō''ṣa ʿlai'naḥ| ṭiqni''nnaḥ nimqau'wṣin ʿlai'hun a''naḥ* „es wurde auf uns gefeuert, (und) wir begannen, auf sie zu schießen“ (aber z. B. N 29 *hi''nn ō'ḏel . . mqau'wṣin ʿlai'naḥ w'anaḥ nimqau'wṣin ʿlai''hun* „sie fuhren fort, . . auf uns zu schießen, und wir, auf sie zu schießen“), und

---

[1] Dabei begnüge ich mich meist, von mehreren gleichartigen Stellen éine anzuführen.

[2] Hier nähert sich der Dialekt von Malula französischem *n' est-ce pas vous qui . .*, denn *čūb* ist nicht einfache Negation, sondern bedeutet „ist nicht“.

in koordinierender Verbindung, wie N 340 *ana wha''ččі* „ich und du“ oder D 9 *čūṯ ġēr a''na wjau'se* „nur ich und Josef“ (aber z. B. N 86 *i'nfeq hū w·ʿṣō''pče* „er und seine Bande gingen fort“). Steht ohne solche Stützung das Personalpronomen hervorhebend (neben einem die Person schon ausdrückenden Verb oder Suffix), so ist es nur, wenn vorangestellt, gewöhnlich betont; z. B. A 4 *w'a''na ʿanrō'ḫeb ʿaḥmō''ra* „während ich auf dem Esel ritt“, N 290 *hōš a''naḥ saqṭi'nnaḥ* „diesmal sind wir hereingefallen“, und mit noch deutlicherer Emphase N 96 *a''na nnō'ḥeč* „ich will hinabgehen“ (nachdem andere sich geweigert haben), N 163 *a''naḥ nōṯjin a'naḥ whi'nnun* „während wir mit ihnen zusammen unterwegs waren“ (dagegen z. B. N 545 *a'naḥ qami''nnaḥ* „wir standen auf“, N 147 *anaḥ ču njaḏḏī''ʿin* „wir wissen nicht“, auch N 372 *taššru''nni ana nō'zi* „laßt mich, ich gehe . .“). Nachgestellt ist das Personalpronomen schwächer, oft ganz enttont, z. B. N 159 *ṯi''ll ana ʿaja'bruḏ* „ich kam nach Jabrud“, N 242 *neḥči''nnaḥ a'naḥ* „wir stiegen aus“, N 285 *ṯō'n qalles ha'čḫun* „kommt ein wenig, ihr!“; starker Druck ist in dieser Stellung ganz selten, ein Beispiel die Flickphrase *amar ha'ččі* „sage du!“ N 10 u. o. (nur vereinzelt /*a'mar ha'ččі* N 65): hier ist nicht sowohl das Pronomen stark, als vielmehr das Verb schwach. — Nicht hervorhebendes Personalpronomen, als Subjekt eines Nominalsatzes, kann vollen Druck haben, z. B. N 103/4 *a'na mmaʿlū'la* „ich bin aus Malula“. Aber auch Enttonung findet sich, wie N 359 *haččі mi''na* „woher bist du?“, N 399 *mi'na hačḫu'n* „woher seid ihr?“, N 335 *ʿa''ža hačč* „warum (hast) du — ?“: der starke Druck des Frageworts drängt das Pronomen zurück. — Schon in diesen Beispielen scheint teilweise der Einfluß der Druckkurve durch, besonders in der Betontheit von vorangestelltem Pronomen die Vorliebe für fallende Druckkurve; noch deutlicher ist solcher Einfluß in manchen Abweichungen vom Gewöhnlichen, z. B. /K 8 *a'na wha'ččі*/ „ich und du“ (Gruppe für sich mit fallender Kurve), N 287

/nifqi'nnaḥ ā'naḥ/ „wir gingen hinaus“ (Druckeinheit für sich, die als Vorbereitung der ihr folgenden steigende Kurve hat).

Adjektivisch gebraucht ist das Demonstrativpronomen in der Regel schwach, wie N 25 *hanna ʿō'lma* „die Leute“, und bisweilen selbst substantivisch gebraucht, wie N 255 *ha'nnun mnā'pka* „diese sind aus Nebk“, N 160 *haṯi`nnun za'llun* „sie sind fortgegangen“. Druck erhält es durch Gegensatz, wie adjektivisch N 114 *mna''nna ṭabō'ra .. lō'ṯe* „von dieser Abteilung .. zu jener“, und substantivisch N 96 *i'ṯqen mamri'llun ha''nna .. wha''nna* . . „der sagte zu ihnen . ., und der . .“, oder durch die Druckkurve, wie N 361 */ame'llun mnō'ttunja/* „er sagte zu ihnen: aus der Welt“ (diese Antwort soll beruhigen und als endgültig wirken, deshalb braucht sie eine besonders ausgeprägte Abschlußkadenz [s. u. S. 99 Z. 17]; zu deren Entfaltung darf der Druckgipfel nicht zu nahe am Schluß liegen) und spezieller den Rhythmus: in */ho'bblōta ʿillō'/* . . „das Oberland“ N 552, */hō''ṭṭaijōrča hī'* . . „dieses Flugzeug, es . .“ N 563[1], */wha''nna ʿōlma ḫu'llun* . . „und all diese Leute“ N 571 war die Lage des zweiten Druckes gegeben, und der erste ist der kräftigeren Bewegung halber von ihm weg nach dem Anfang zu verschoben (daß er in den beiden letzten Beispielen den zweiten überwiegt, ist Wirkung der fallenden Tendenz).

Das Relativum *ti* eignet sich schon seiner Lautschwäche wegen nicht zum Träger des Drucks; Ausnahmen sind ganz ungewöhnlich, wie N 52 */wti'' la a'qtar jšuqle''nnun/* „und wer sie nicht fortbringen konnte“: einerseits ist das *ti* Subjekt der nachfolgenden eindringlichen Angabe, daß manche Leichen liegen blieben, andrerseits sind auch die folgenden Worte druckschwach (Negation, s. u. S. 80 Z. 14, und übergeordnetes Verb, s. u. S. 86 Z. 25).

---

[1] Zur Betontheit des *hī* vgl. Zum arabischen Dialekt von Damaskus S. 45 Z. 19.

Von Natur schwachtonig sind die Indefinita, z. B. N 68 *aḥḥaḏ minnai'naḥ* „einer von uns", G 2 *mett tartarī'ṯa* „eine Esche", N 231 *ču ṯō'qen 'lai'ḫun mett* „es geschieht euch nichts"; auch N 316 *ba'rš mḥakē''len* „niemand wird zu ihnen (etwas) sagen", N 478 *i''ṯqen nō'fqin han binnišō le''lbar* „die Leute gingen hinaus". Wenn zwei zusammentreten, erhält nur eins den Druck, z. B. N 554 *eḥḏa ḥrī'ṯa* „eine andere", G 7 *mett a'ḥḥaḏ* „irgendeiner", und so *ukk·l a'ḥḥaḏ* „ein jeder" N 5 u. ö., *ḫullun sa'wa* „alle zusammen" N 237 u. o. (vgl. D 6 *a''lkul ḫulle me'tte* „alles"). Emphase kommt kaum vor; höchstens verstärkt vorangehende Negation den Druck, z. B. D 7 *wla me'tte* „nicht im geringsten", N 336 *wla ba'rnaš* „niemand". An wichtiger Satzstelle kann das Indefinitum den Druck erhalten; so N 568a *a''ḥḥaḏ ušme* . . „einer namens . .", wo es Beziehungswort des den Namen enthaltenden Relativsatzes ist. Einfluß der Kurve hebt u. U. das Indefinitum, wie C 3 */mpā'la čūmra me'tte/* „nein, sie wird nichts sagen" (die normale fallende Bewegung), oder enttont umgekehrt zwei Indefinita zusammen, wie N 272 */ukk·l aḥḥaḏ k'ī'm·l* . . „ein jeder hatte . . ergriffen" (Anfang einer Gruppe mit steigendfallender Bewegung).

Die Substantive sind die hauptsächlichsten Träger des Drucks. Trotzdem können auch sie drucklos werden, durch Schwäche der Lautung oder der Bedeutung. Das erstere ist der Fall z. B. A 4 *maṯḥī''čč līḏ l'u'ppi* „ich steckte meine Hand in die Tasche". Das zweite trifft zu z. B. N 215/6 *ṭa 'ni'''čč·l ḥōl a'na* „ich machte mich auf", wo *ḥōl* Äquivalent eines Pronomens ist, oder N 568a *a''ḥḥaḏ ušme ḫa'lil sō''ra* „einer namens Halil Sora" (*ušme* dient als Partikel); teilweise auch beim Vokativ, wenn er nur Interjektionswert hat und sich an eine stärkere Interjektion anlehnt, wie C 1 *wrō'ḫ ḥabīb* „hallo, Habib!"; am häufigsten aber, wenn der Gegenstand bereits genannt ist und daher auf dem wiederholten Wort keinerlei Nachdruck liegt, wie N 422a—424

|ō'mar| qaššī'ša hanī''kk ōb| amrla'ḥlun qaššīša ō'ḏel bḏe'mseq| qaššī'ša ōḏel e'rra‘ .. „Sie sagten: Wo ist der Pfarrer? Wir sagten zu ihnen: Der Pfarrer ist in Damaskus geblieben. Der Pfarrer war unten geblieben . .“: das zweite *qaššīša*, in der Antwort dem gleichen Wort der Frage entsprechend, ist das schwächste, das dritte, Beginn einer neuen Mitteilung, schon wieder stärker. Auch der Bau der Kurve kann Substantiva an drucklose Stelle drängen; so N 496 *|waqqfu'l-lḏa`rba|* „sie stellten das Feuer ein“, ein auch in der stark fallenden Melodiekurve als besonders endgültig ausgezeichneter Abschluß; N 196 .. *šče'ḥ·l ma‘rbōi e'rrā‘|* „sie fanden die Katholiken unten“ (*ma‘rbōi* an der schwächsten Kurvenstelle, vor dem Wiederansteigen der Tonhöhe in der Kadenz); B 4 *|amrī'l-leppai i'nkeb ḥiṭṭō'ja|* „ich sagte zu meinem Vater: ist der Weizen trocken?“ (*eppai* in der Senkung zwischen dem Anfangsdruck auf *amril-* und dem ebenfalls kaum entbehrlichen auf dem Anfang der direkten Rede). — Stärkeren Druck als andere Substantiva haben die Ortsnamen, die daher oft die Gestalt der Kurve beeinflussen (s. u. S. 88 Z. 24).

Für sich zu betrachten sind Substantivverbindungen, in denen meist das eine Substantiv (gewöhnlich das erste) geschwächt ist. Die wichtigste ist die Genetivverbindung. Drucklos sind natürlich die wenigen Reste des alten status constructus, wie C 1 *bē sō'ba* „die Familie Soba“, G 1 *‘eṣlī'ba* „das Kreuzfest“, N 505 *riš ‘ō'na* oder N 506 *raiš ‘ō'na* „Haupt Vieh“, zu denen vielleicht auch das gewöhnlich drucklose *ḫull* gehört, z. B. N 335 *ḫull ‘o'ṭla* „der ganze Schaden“, und ebenso *ukk·l* (*uḫḫ·l*), dessen *l* nur scheinbar das Genetiv-*l* ist, z. B. N 5 *ukk·l a'ḥḥaḏ* „ein jeder“, N 43 *ukk·l mi mō'ṭjin* „jedesmal wenn sie kamen“. Minderen Drucks ist das den Genetiv regierende Wort auch in der Genetivumschreibung durch *l* (selten *ti*), wie N 204 *šappō'j·l ma‘lū''la* „die Burschen von Malula“; entsprechend in partitiver Verbindung B 11 *jōma mjumō'* „eines Tags“. Emphase kann den

Druck auf das regierende Wort verschieben, wie N 292 *fē'lk lanna fa'šak* „(wenigstens) die Hälfte dieser Patronen", N 24 *mḫū'll mailō`* „aus allen Richtungen", N 401 *laḥmču'l-lqaššī''ša ti ma'lū'la* „habt ihr nicht den Pfarrer von Malula gesehen?"; ebenso der Bau der Kurve, z. B. G 8 */bnaḥḥī'ṯ·l ma'nḥa/* „im östlichen Ortsteil" (die gewöhnliche fallende Kurve), sogar N 504 */iṯr raī''š qinjō'na naḫsla''ḥlun/* „zwei Stück Vieh schlachteten wir" (fallend), wohl auch N 238 */u''kk·l aḥḥaḏ bbuntqōi'ṯe bī''ḏe* . . „ein jeder mit seinem Gewehr in der Hand" (Sperrung der Drucksilben zu größerer Belebung) und noch ausgeprägter dem Rhythmus zuliebe N 462 */bō''ṯar šob'a ṯmōnja ja''rḥ nifqaṯ ḥa'mlṯ l·ḥkūmča ro''ḥle* . . „nach sieben, acht Monaten zog eine Regierungsstreife nach ihm aus" (*jarḥ* trägt den starken Zahldruck — s. u. Z. 30 —, und von da aus verteilen sich, dreifach rhythmisch abgestuft, die Druckgrade). — Enttonung kann auch eintreten in Verbindungen wie N 352/3 */saṭla bī'ḏe* . . „den Bettelnapf in der Hand" (steigende Kurve und daher das erste Substantiv drucklos).

Unter den appositionellen Verbindungen sind die Doppelnamen die häufigsten; sie werden ganz wie Genetivverbindungen, denen sie ja auch dem Sinne nach nahestehen, behandelt, z. B. N. 176 *tōut m'allmō'na*. Wenn Personen gleichen Familien- oder Vaternamens unterschieden werden sollen, trägt natürlich der erste Name den Hauptdruck, z. B. N 331 *sō'ba m'allmō'na*, als Berichtigung von *tō'ut m'allmō''na* N 330. Ebenso bei fallender Kurve, wie N 427 */ḥa'san lḫarrā'ṭ*, in fallender Kadenz N 14 . . *'ṣabjō'ṯ·l ramaḏā''n ·šlā`š/*, N 97 . . *'apta''lla m'allmō'na/*. — Sonst gehören hierher adverbielle Ausdrücke wie N 17 *'ašinnō le'l'el* „auf den Felsen oben", umgekehrt N 110 *m'aḥaṣṣō'' mnel'el 'aṭurō''* „über die Höhen, oben über die Berge".

Zahlwort mit Gezähltem zeichnet sich häufig durch Hervorhebungsdruck aus und kann so den Verlauf der Druckkurve entscheidend bestimmen (s. u. S. 88 Z. 24; S. 90 Z. 26; S. 92

Z. 21; S. 93 Z. 12). Ein Zahlwort lehnt sich an das folgende Substantiv an, z. B. N 126 *iṯr jūʹmi* „zwei Tage", N 145 *ṯarč zaʹlman* „zwei Mann", N 469 *arpʿa jūʹm* „vier Tage", N 249 *ʿasra ḥōʹʹḏi* „zehn Leute", N 484 *ʿisr zaʹlman* „zwanzig Mann", N 498 *irpʿ guʹlli* „vierzig Granaten", N 211 *ḥimš zaʹʹlman* „fünfzig Mann"; oft auch noch zwei Zahlen, z. B. D 12 *ḥamša šečča muʹtti* „fünf, sechs Scheffel", N 342 *ešbaʿ ṯmōn zaʹlman* „sieben, acht Mann", N 462 *šobʿa ṯmōnja jaʹʹrḥ* „sieben, acht Monate"; oder zusammengesetztes Zahlwort, z. B. N 317 *ṯarč ʿasr zaʹlman* „zwölf Mann", vgl. auch noch N 474 *ṯmōn eʹmʿa zaʹʹlman* „800 Mann". Doch kommt es oft genug vor, daß die Zahl den Hauptdruck trägt, nicht nur, wenn ein Gegensatz dazu Anlaß gibt, wie A 1 *ṯaʹrč šōʿ eʹṯlaṯ šōʿ aʹrpaʿ šōʿ* „zwei Stunden, drei Stunden, vier Stunden", oder die Kurve, wie N 436 */ḥaʹmmeš šōʿ/* „fünf Stunden" (fallend), sondern auch in anderen Fällen; und dies kann nicht befremden, denn die Zahl ist in der Regel ein wesentliches Stück der Mitteilung. Beispiele, immerhin viel weniger zahlreich als die für das Gegenteil, sind u. a. D 3 *eʹṯlaṯ išni* „drei Jahre", A 4 *ṯlōʹṯa mažitōiʹ* „drei Medschidi", D 12 *ʿaʹsra jūm* „zehn Tage", N 222 *ʿaʹsra santūq faʹšak* „zehn Kisten Patronen"; zwei Zahlen N 287 *ʿaʹʹʹsra ṯleʿsar ḥōʹḏ* „zehn, zwölf Leute", etwas anderes N 56 *ṯlēʹṯ irpʿ ḥōʹḏi* „dreißig, vierzig Leute"; zusammengesetzte Zahl N 33 *ṯarč eʹmʿa qṭīʻl* „200 Tote". — Nachgestellte Zahl, in Stundenangabe, hat den Hauptdruck, z. B. G 3 *šaʿṯa eʹḥḏa* „um ein Uhr".

Die Ordinalzahlen unterscheiden sich von den sonstigen Adjektiva, die kaum Besonderheiten zeigen, durch häufige Druckschwäche, z. B. A 6 *auʹwal lēʹlja* „in der ersten Nacht", N 165 *ṯēn jōʹma* „am nächsten Tag"; darin wirkt wohl das Muster der Genetivverbindung, dem sie auch die Voranstellung verdanken. Zu umgekehrter Druckverteilung kann der Gegensatz führen, wie B 4 */auʹwal jōʹma/ wṯēn/* „den ersten Tag, und den zwei-

ten"; oder der Rhythmus, wie N 475 *ṯē'n jōma ʿaṣō''fra* . . „am nächsten Tag früh": das betonte *ʿaṣofra* drängt den vorhergehenden Druck von sich weg.

Schwach sind im allgemeinen die Partikeln. Von Adverbien finden sich enttont *tōr* G 5 und *atar* N 344 „nunmehr", *hōš* „jetzt" N 83, *rumš* „gestern" C 3, *qaijam* „noch" E 2; *balk* „vielleicht" B 3, *ḫett* N 64 oder *ḫette* N 506 „auch"; vgl. *qalles* „ein wenig" N 285, *lakōn* „dann, in diesem Fall, also" N 251, *willa* „sieh da" N 5, *ḥull-* „siehe" N 256. Auch sie können Druck erhalten durch Emphase, wie N 272 *qai''jam la qaṭlču'n hann ·ḥzirō'* „habt ihr diese Schweine immer noch nicht getötet?" (hier das Adverb auch vorangestellt), N 205 *či''nja mō ḫe''tte* „ich weiß nicht, was sonst noch"; oder durch die Gestalt der Kurve, wie A 9 */amri''lle bā'lk alō'/* „ich sagte zu ihm: vielleicht daß Gott . ." und N 408 */amru'llun lakō''n* . . „sie sagten zu ihnen: dann . ." (auf das vorbereitende Verb des Sagens folgt der Gipfel), oder G 6 */ḫe'tt maʿrbō'i/* „auch die Katholiken . ." (fallend). Andere Adverbien sind zwar immer noch schwächer als etwa die Substantive oder selbst die Verben, scheinen aber normalerweise nicht enttont zu werden; so *baʿdēn*, von dem schon oben (S. 65 Z. 11.21) die Rede war, auch mit starkem Druck, z. B. N 310 */baʿdē''n zaʿqu'llaḥ ōmar ṯō''n/* „dann riefen sie uns zu: kommt!"; weiter N 412 */bḏe''mseq i'sleq qawō''m* . . „in Damaskus ging er alsbald hinauf", N 252 */mpa'la be''sse* . . „jedoch nur . .", D 5 */ḫa''nn battai'ḫun ha'čḫun čū''ḫlun* . . „so, ihr wollt essen . .", dazu *sawa* oben S. 73 Z. 9; und vor allem die Ortsadverbia, z. B. N 478 */i''ṯqen nō'fqin hann binnišō le''lbar* . . „die Leute gingen hinaus . .", N 411 . . *i'nḥeč mnō''ḫa lḏe'mseq/* „sie fuhren von hier nach Damaskus hinunter", N 248 . . *neḥčō'n lō'ḫa* . . „kommt hierher herunter!", und vgl. S. 75 Z. 27. Sie verlieren nur gelegentlich durch die Kurvengestalt den Druck, wie N 461 */w'a''ṣ e'lbar/* „und er leistete draußen Widerstand"

(fallend), N 279 .. *lakōn ʿibrō̄ˈn lelġul|* „kommt also herein!“ (der Imperativ mit starkem Druck, s. u. S. 84 Z. 28, im Gegensatz zu N 280 *|ʿibrīˈnnaḥ leˈlġul|* „wir gingen hinein“).

Eine starke Interjektion ist C 1 *wrō̄ˈḫ ḥabīb* „hallo, Habib!“; vereinzelt einmal kann die Vokativpartikel Druck haben: N 147 *jāāˈ ʿabdarraḥīˈm*.

Noch schwächer als die Adverbien sind wohl die Präpositionen und Konjunktionen. Bei den einsilbigen oder vokallosen Präfixen ist die Drucklosigkeit selbstverständlich; nur ganz ausnahmsweise können sie Druck erhalten, wie K 10 .. *tuˈġrai ʿaˈpaiṯjōˈṯaḥ|* „direkt nach Hause“, was man zu den Fällen von zwei Druckstellen im Wort (unten S. 96 Z. 8) stellen muß. — Andere Präpositionen und Konjunktionen drucklos z. B. *ʿemm·l* „mit“ N 112, *ḫwōṯ·l* N 298 und *eḫmi* N 279 „wie“, *billa* „ohne“ D 12, *bess* „als, nachdem, wenn“ N 115, *lōb* „als, wenn“ N 315, *illa* „außer“ N 25, *inne* „daß“ N 66, *ḥetta* N 352/3 und *lḥetta* N 392 „bis, damit“, *lina mi* „wohin auch“ N 345; auch substantivische: *ġapp·l* „bei“ K 1 und *lġapp·l* „zu“ N 166, *roḥ·l* „hinter“ N 28, *ḏukk·l* „als“ N 9, *bmisti* „in“ N 256, *luqbalč·l* „gegenüber“ N 491, *erraʿ m* „unterhalb“ D 2; *bōṯar mi* „nachdem“ N 75, *qatt·l mil* „je mehr“ N 337, *aḥsan mi* „damit nicht, sonst“ N 321, *iqḏum mi* „bevor“ N 561; dazu die Verben *jīb* „wenn“ N 161 und *nkōn* „daß“ N 154. Auch Präpositionen mit Suffix werden oft enttont; so N 192 *qʿōˈlun qōˈṭlin bōˋn* „sie begannen, sie zu prügeln“, *uppe* „ungefähr“ N 5, *menna* „davon“ N 213. Nicht einmal Gegensatz genügt immer zur Verstärkung des Drucks; so E 4 *billa ʿzīˈmča wb·ʿzīˈmča zliˈllun* „ohne Einladung und mit Einladung gehen sie hin“; daneben allerdings B 3 *|kōˈn nakkīˈbin nḥōˈṣḏin| čuˈ nakkīˈbin| nqaʿjiˈllaḥ|*· „wenn es trocken ist, ernten wir es, wenn es nicht trocken ist, warten wir“. Auf manchen Konjunktionen kann Nachdruck liegen; so N 64 *čūb iˈˈlla qaṭlčuˈnnun ḫett čimḫarrḥiˈˈllun* „ihr habt

sie nicht nur getötet, ihr verbrennt sie auch noch?“, und besonders häufig *bess*: G 3 */be'ss jimṭun* . . „wenn sie hinkommen“, N 6 */battai'hun be'ss neḥḥuč/* „sie wollten, wenn wir herunterkämen, . .“. Die Kurve ist hier zwar der Verlegung des Druckes auf die Konjunktion günstig, würde aber für sich allein kaum ausreichen. Doch kommt auch dies vor; so N 290 . . *amrla'ḥlun e''ḫmi čbō'in* . . „wir sagten zu ihnen: wie ihr wollt“ (der Anfang der Rede nach dem schwachen Verb des Sagens stärker betont), K 2 */w·nmi'šwin bmi'sti mō'ja/* „und wir wollen (sie) ins Wasser tun“ (das stärkste Wort ist *mōja*, dieses liegt aber für die Entfaltung der Abschlußkadenz zu nahe am Gruppenende, und so ist der Gipfel nach vorn verschoben). Stets Druck und bisweilen den Hauptdruck hat *mazāl*, z. B. N 332 */ō'mar mazā''l‿/* „er sagte: da . .“, N 251 */ō'mar mazā'l ·mna'pka* . . „sie sagten: da ihr aus Nebk seid, . .“. Auch *bōṯar* hat so häufig starken Druck, daß man ihm, obschon die Kurve mitwirkt, an sich größeres Gewicht zuschreiben muß; z. B. N 12 . . */bō'ṯar ṯlō'ṯa jū'mi/* „nach drei Tagen“ (fallend), N 91 */bō''ṯar šo'bʿa ṯmō'nja jū''m/* „nach sieben, acht Tagen“, N 320 */bō''ṯar mil i'qṭaʿ mn·blō''ta/* „als sie vom Dorf weitergefahren waren“.

Die Frageworte, Pronomina und Adverbien, sind entweder als Pronomina und Adverbien schwach, oder aber infolge des Nachdrucks, der in der Frage auf ihnen liegt, gerade umgekehrt besonders stark. Beispiele für Enttonung: *mō* „was?“ N 205, *hanikk* „wo?“ N 159, *mina* „woher?“ N 360, *ʿaža* „warum?“ N 335 (und so selbst C 10 */ʿaža ō'ḫel qṣī'la/* „warum? frißt er grüne Gerste?“, also *ʿaža* ein Satz für sich). Viel häufiger ist Starkdruck; z. B. N 316 . . *amrla'ḥlun mō''n batte jḥaki'nnun/* „wir sagten zu ihnen: wer sollte etwas zu ihnen sagen?“, N 106 */mō' čiščwi/* „was tust du?“, C 1 */mani'nn bē sō'ba/* „welche Familie Soba?“, N 329 */ōmar hani'kk fašak/* „sie sagten: wo sind die Patronen?“, N 399 */amru'llun mi'na*

hačḫu'n „sie sagten zu ihnen: woher seid ihr?“, N 105 *|wli''na čō'zi|* „und wohin gehst du?, N 290 *|ō'mar e''ḫ čbō''in či'šwun* .. „er sagte: wie wollt ihr es halten?“ (auch E 3 *|e'ḫ ču batt nzi'lli* .. „wieso »ich will nicht hingehen«?“), N 241 *'a''ža neḥči'čḫun* .. „warum seid ihr ausgestiegen?“. Man könnte in manchen von diesen und ähnlichen Fällen den Druck auf den Kurvenverlauf zurückführen; daß jedoch dieser nicht das Primäre ist, zeigen die so nicht erklärbaren Fälle, dann die große Zahl der Beispiele überhaupt, und schließlich vor allem der Umstand, daß die Druckstärke des Frageworẗs über das der Druckverteilung in der Gruppe entsprechende Maß meist erheblich hinausgeht; der Fragewortdruck ist wesentlich stärker als die normalen Druckgipfel.

Die Negationen sind schwach, aber nachdrücklicher Hervorhebung leicht zugänglich. *la* „nicht“ drucklos sehr oft, emphatisch betont z. B. mit Indefinitum, aber von diesem getrennt (anders oben S. 73 Z. 11) wie N 68 *|lau batte lā' jōḏel aḥḥaḏ minnai'naḥ|* „(und) wenn keiner von uns übrig bleiben sollte“, N 108 *|amri'llun lā' eḥmiṯ ba'rnaš|* „ich sagte zu ihnen: ich habe niemand gesehen“, sowie weniger ausgeprägt im Gegensatz „weder — noch“, wo wenigstens das eine der beiden *la* einen gewissen Druck hat: N 302 .. *jiffuq la'' buntaqjō''ṯa wla fa'šak|* „weder Gewehre noch Patronen sollen fortgeschafft werden“, B 7 *|la pḥau'ran ōṯ ·ḫwō'ṯaḫ wla'* .. „weder im Hauran gibt es deinesgleichen, noch ..“. *lā* (*la'*) „nein“ hat wohl immer Druck, z. B. C 4 *|lā'‿ču ba'tt nzi'll|* „nein, ich will nicht gehen“, N 279 *|ō'mar la'|* „er sagte: nein“, N 258 *|amru'llun lā'|* „sie sagten zu ihnen: nein“ (mit der gewöhnlichen fallenden Kurve, und daher das *lā* nicht Gipfel); eine Gruppe für sich bildend mit übernormal starkem Druck E 3 *|lā''| ču 'zimi'llaḥ|* „nein, sie haben uns nicht eingeladen“. Ebenso das Gegenteil „ja“, z. B. N 388 *|ame'lle ē'|* „er sagte zu ihm: ja“; oft aber bedeutet *e* gar nicht Bejahung, sondern steht, ohne

daß eine Frage vorhergeht, drucklos als reine Interjektion selbst vor negativem Satz, z. B. A 9 */ō'mar e zē'ḫ/* „er sagte: ja, geh!“, E 2 */e čū'bin* . . „ach, sie sind nicht da“. Druck hat das dem Nein bedeutungsverwandte *mpala* „doch, nein“, z. B. C 3 */mpa'la čūmra me'tte/* „nein, sie wird nichts sagen“. Die mit *la* zusammengesetzten volleren Negationen schwanken: drucklos z. B. A 5 *. . lōmar ni'ščḫun/* „ich fand sie nicht“, D 12 */lōrkaʿ i'ṭʿan/* „sie haben nicht mehr getragen“; aber mit Druck A 5 */lō'mar nmiš-ča'ḥlun/* „ich fand sie nicht“, N 483 */wlō'mar nsa'llem/* „aber wir ergaben uns nicht“, N 239 */wlō''rkaʿ aqtrinnaḥ na'lleḫ anaḥ* . . „und wir konnten nicht weiterfahren“, N 502 */i'nne lō''faš ġap-pai'naḥ maʿō''ša anaḥ/* „daß wir keine Lebensmittel mehr hätten“. Der Unterschied in den Kurven ist nicht erheblich; die stärkeren Negationen sind an sich wie die Frageworte, wenn auch in geringerem Grade, der Emphase zugänglich, und in der Tat ist bisweilen der Druck bei ihnen ungewöhnlich stark, ebenso wie bei jenen. — *ču* „nicht“ ist drucklos wie *la*, kann aber den Druck erhalten im Gegensatz (wie B 3, s. oben S. 78 Z. 29) oder sonst bei Emphase, z. B. C 3 */čūū' maffjōḥ ʿa'mmṯi/* „nie wird es uns meine Tante erlauben“; so erklärt sich auch das gekürzte, zur Worteinheit mit Anfangsbetonung verschmolzene *či'nja* „ich weiß nicht“. Auch die Erweiterungen von *ču* sind oft drucklos, wie D 9 */čūṯ ġēr a''na* . . „nur ich“ (hier auch das nicht häufige *ġēr* drucklos), N 62 *. . e čūb ḥa'ram/* „ach, ist es nicht ein Frevel?“; mit Druck, und wieder ungewöhnlich starkem, C 2 */čū'lun muš-mšō'ṯa/* „sie haben keine Aprikosen“, weiter E 2 */e čūū'bin aibin ·bḏe'mseq/* „ach, sie sind nicht da, sie sind in Damaskus“, G 8 */čū''ṯ paiṯjō'ṯa qummai''hun/* „es gibt vor ihnen keine Häuser“.

Das Verb ist in normaler, nicht durch Emphasedrucke modifizierter Rede nächst dem Substantiv der hauptsächliche Druckträger, es ist aber deutlich schwächer als dieses.[1] Nicht verwun-

[1] Von dem Unterschied zwischen stärkerem Druck des Perfekts und

derlich ist die Schwäche bei der Kopula (nicht *iṯqen*) und verwandten Formen; Beispiele für Drucklosigkeit sind *ōṯ* N 536, *wōṯ* N 568 a, *ōb* N 423, *wōb* N 336, *aibin* E 2, *waibin* N 157. Auch *īlun* „sie haben" ist drucklos C 2 */mpa''la īlun mušmšō'ṯa ba''ḥar/* „doch, sie haben viele Aprikosen"; aber in solcher Stellung könnte, wie wir sogleich sehen werden, auch volles Verb enttont werden, und in der Tat finden wir anderwärts Formen von *īl-* mit Druck: z. B. B 1—2 */ī'lḫun ·ḥṣō'ḏa/ ī'ḥ qalles/ e'ḫma ī'lḫun/ ī'ḥ‿uppe ʿa'sra mu'tt/* „Habt ihr abzuerntendes Feld? Wir haben ein wenig. Wieviel habt ihr? Wir haben etwa zehn Scheffel."

Weiter gilt für die Verben dieselbe Regel wie für die Substantive, daß bei Wiederkehr des gleichen Worts der Druck schwächer ist (s. oben S. 73 Z. 31). Z. B. N 554 */ḏukk·l nā'fḏaṯ ṭaijō'rča nafḏaṯ eḥḏa ḥrī'ṯa* . . „nachdem das Flugzeug herangekommen war, kam ein zweites heran" (vor dem schwachen *eḥḏa* wäre an sich kein Anlaß zur Enttonung den Verbs).

Nun wird aber das Verb weit über diese Möglichkeiten hinaus enttont. Meist lehnt es sich dem folgenden Wort an, vor allem wenn es ein Substantiv ist (gleichgültig, in welcher syntaktischen Beziehung zum Verb dieses steht), und zwar entweder am Anfang einer Gruppe bei steigender Kurve, oder im Innern der Gruppe nach einem anderen Wort stärkeren Drucks. Oft ist diese größere Druckstärke evident; an solche Beispiele reihen sich aber weniger durchsichtige, und schließlich gelangt man zu solchen, in denen ohne erkennbaren Unterschied die Druckverteilung auch anders sein könnte. Diese Sachlage entspricht ganz dem zu Erwartenden; die Druckverteilung im Satz folgt nicht strengen Regeln, sondern wird von nicht kontrollierbaren, „zufälligen" Augenblickseinflüssen mit bestimmt.

---

schwächerem des Imperfekts und Imperativs, den ich im Damaszener Arabisch beobachtet zu haben glaube (Zum arabischen Dialekt von Damaskus S. 45 Z. 11), ist im Dialekt von Malula nichts zu spüren.

Druckloses Verb am Gruppenanfang z. B. N 24 */šč̇il ḍa'rb l·rṣō'ṣa* .. „es wurde gefeuert" (aber bei fallender Kurve N 244 */i''šč̇el ḍa'rb l·rṣō''ṣa ʿlai'naḥ/* „es wurde auf uns gefeuert"), N 192 */laqqaḥ ḫē''fa* .. „sie warfen Steine", D 3 */ṯqelle e'ṯlaṯ išni* .. „seit drei Jahren" (eigentlich „er hat drei Jahre"), C 5 */nīḫul qa'lles ġauzō'/* „wir wollen ein wenig Nüsse essen". Zwischen Substantiven sehr oft, z. B. N 174 */ḍukk·l ṣauwṭi'nnaḥ ʿaba''ḫʿa iščel ḍa'rba* .. „nachdem wir zum Kampf gegen Bach'a aufgerufen hatten, wurde .. gefeuert", N 462 */bō''ṯar šobʿa ṯmōnja ja''rḥ nifqaṯ ḥa'mlṯ l·ḥkūmča* .. „nach sieben, acht Monaten zog eine Regierungsstreife .. aus", C 5 .. */nīḫul mušmšō'ṯa nšahjillun b·blō'ta/*. Vor Substantiv nach anderem Wort z. B. N 576 .. */ha''čḫun ru'mš šattriččun ḫe''bra* .. „habt nicht ihr am Tag vorher Nachricht geschickt .. ?", N 563 */ho''ṭṭaijōrča hī' ḥmačč lanna ʿō''lma/* „dieses Flugzeug sah die Menge", N 272 .. */qai'jam la qaṭlču`n hann ·ḥzirō'/* „habt ihr diese Schweine noch nicht getötet ?". Schließlich in verschiedenen anderen Verbindungen: D 6 */nmišča''ġlin ja e'ppai w·nmišwin a''lkul* .. „wir arbeiten, Vater, und tun alles", C 3 */mpā'la čūmra me'tte/* „nein, sie wird nichts sagen"; D 12 */i'ṣhi ṯqellun uppeʿa'sra jūm billa mō'/* „sie brauchen Wasser, sie sind seit etwa zehn Tagen ohne Wasser"; N 248 .. */neḥčō`n lō'ḫa neḥm mō'' battai'ḫun/* „kommt hierher herunter, damit wir sehen, was ihr wollt"; N 302 .. */ču ṯō'qen jiffuq la'* .. „das geht nicht, es sollen fortgeschafft werden weder .."; N 243 .. */mučrō''sa niqʿēḥ ro'ḥle* .. „eine Deckung, hinter der wir uns postieren könnten", N 554 .. */eḥḍa ḥrī'ṯa ōṯja ro'ḥla/* „.. ein zweites (Flugzeug), das hinter ihm herkam", N 453 */bō'ṯar min isleq leʿlai''naḥ w'inqṭal me'nne a'rpaʿ za''lman/* „nachdem er gegen uns heraufgezogen war und vier von seinen Leuten gefallen waren". Vgl. auch N 220 */amrlā'ḥlun battaḥ fa'šak anaḥ/* „wir sagten zu ihnen: wir wollen Patronen".

Besonders verbreitet ist die Enttonung bei den Verben des Sagens vor direkter Rede, der gegenüber sie naturgemäß zu-

rücktreten. Die Neigung zu fallender Kurve kann, besonders wenn die direkte Rede kurz ist, Verlegung des Drucks auf das Verbum des Sagens bewirken; z. B. N 258 */amrū'llun lā'/* „sie sagten zu ihnen: „nein", N 400 */amrū'llun a'naḥ mja'bruḏ/* „sie sagten zu ihnen: wir sind aus Jabrud", N 248 */amrla''ḥlun neḥčō`n lō'ḫa neḥm mō'' battai'ḫun/* „wir sagten zu ihnen: kommt hierher herunter, damit wir sehen, was ihr wollt". In der Regel ist es schwächer; oft enttont, bisweilen im Gruppenanfang, z. B. */ō`mar* . . „er sagte" N 279, öfter im Gruppeninnern, z. B. *ōmar* N 300, *amelle* „er sagte zu ihm" N 321, *ʿam mōmrin* „sie sagten" N 272.

Viel seltener lehnt sich das Verb an das vorhergehende Wort an; dies kommt besonders nach Worten mit starkem Druck vor, z. B. Zahlwort wie N 530 */wšō'bʿa ōḏel ṭō'bin/* „und sieben waren noch am Leben", Fragewort wie N 451 . . *mō'' iṯqen ʿemmai'ḫun* . . „was hattet ihr . .", N 362 . . *lī'na čōzi/* „wohin gehst du?"; dann aber auch nach anderen nachdrücklich hervorgehobenen Worten, z. B. B 10 */la ba''rnaš qammaṭ ʿi'mmi* . . „niemand hielt mit mir Schritt", N 484 */wbinnišō'ja qaʿjin bḏai'ra* . . „und Leute befanden sich im Kloster"; C 3 */čūū' maffjōḥ ʿa'mmṯi/* „meine Tante wird es nicht erlauben", und s. zu *bess* oben S. 79 Z. 2. Soweit hier dem Verbum ein Wort folgt, an das es unter Umständen sich anlehnen könnte, weist doch die fallende Druckkurve auf Zugehörigkeit zum vorhergehenden Wort hin.

Eine besondere Stellung hat der Imperativ. Er kann wie andere Verbalformen schwach sein und so unter Umständen enttont werden, so N 247 */ba''rʿḫun baṭṭlō`n ḏa'rba* . . „Halt! Stellt das Feuer ein!" oder D 1 */qōm ʿapta'lla/* „auf, Aptalla!" (s. auch *amar ha'čči* oben S. 71 Z. 19); er kann aber auch starken, fast überstarken Druck erhalten, wie N 279 . . *lakōn ʿibrō'n lelġul/* „kommt also herein!" oder N 510 */amru'llun quṭrō'n arpʿa ḥa'bli/* „sie sagten zu ihnen: bindet vier Stricke (aneinander)".

Die Verbindungen zweier Verbalformen, in denen

meist die eine ebenso geschwächt ist wie in den Verbindungen zweier Substantive das eine, sind teils gleichordnende, teils unterordnende. Zur ersten Gruppe gehören vor allem die Fälle, in denen eine Verbalform allgemeiner Bedeutung hilfsverbartig der gleichen Form des die eigentliche Aussage enthaltenden Verbs asyndetisch vorangestellt ist. So gebraucht ist *aqa* vor Perfekt druckschwach, meist drucklos, z. B. N 282 */ba'dē''n aqa ō'mar_* „darauf sagten sie“ (eigentlich „erhoben sie sich sagten“), N 337 . . *'emm·l qaššī'ša aqa qaššīša a''z'el* . . „. . mit dem Pfarrer, wurde der Pfarrer ärgerlich“; die Drucklosigkeit entspricht der Bedeutungsschwäche und der damit zusammenhängenden lautlichen Kürzung (< *aqam*). Andere Formen von *qwm* können trotz gleicher Bedeutungsschwäche stärkeren Druck tragen, z. B. N 342 */qa''mi`nnaḥ nifqi'nnaḥ* . . „wir gingen hinaus“, oder (die beiden Verben getrennt) N 322 */a''qam qaššī'ša applē''le* . . „der Pfarrer gab ihm . .“ (beide Male fallend). Im Imperativ kommt es sogar vor, daß das bedeutungsschwerere zweite Verb seinen Druck verliert; so N 84 . . *qō'm infuq mnō''ḫa/* „geh von hier fort!“, N 304 */qumō''n šwō`n ma'rū'fa* . . „seid so gut!“: die Druckverstärkung ist durch die imperativische Form bedingt (s. S. 84 Z. 28) und kommt dem ersten Imperativ trotz seiner Bedeutungsschwäche zugute. Die gleichen Verschiedenheiten finden wir, wenn dem Imperativ von *qwm* nicht ein anderer Imperativ, sondern ein Imperfekt in der 1. Person folgt; für „komm, wir wollen gehen“ auf der einen Seite */qō nzē'ḥ* . . K 1, */qōm nze'llaḥ/* C 5. 7, auf der anderen */qō'm ·nze'llaḥ/* E 3. 4. 7, und Plur. */qū''mōn nzellaḥ* . . D 4, wo Imperativ-Emphase und fallende Kurve den Wortakzent verschoben haben (für *qumō'n*). Tritt ein weiteres Verb hinzu, so steigt die Neigung, dem *qōm* oder selbst *qō* usw. einen starken Druck zu geben, sichtlich; wir haben zwar C 1 */qō nze''llaḥ nī'ḫul mušmšō''ṯa/* „komm, wir wollen Aprikosen essen gehn!“ (die Druckverteilung

steigend von dem Substantiv aus geregelt) und D 1 */qōm nzē''llaḥ ne'ʿḏur qō''m/* „komm, wir wollen umgraben gehn, komm!“ (wohl zunächst nichts als *qōm nzellaḥ* beabsichtigt, und die Fortsetzung nachträglich hinzugefügt), dem gegenüber aber C 8 */qō'm nze'llaḥ ni'qloʿ ḏu'ra* . . „komm, wir wollen Dura ausklopfen gehn!“, und sogar mit Enttonung des folgenden Verbs E 1 */qō' nzellaḥ ni'šhur/* „komm, wir wollen zur Abendunterhaltung gehn!“ und E 1 */qō' neḥm nzellaḥ ḫā'n* . . „komm, wir wollen sehen, wir wollen so . . gehen!“. Auch andere Verben, asyndetisch als eine Art Hilfsverb vorangestellt, können enttont werden; so N 485 */zalle na'ṣp·l* . . „er stellte . . auf“ (eigentlich „ging stellte . . auf“), E 7 . . *a''na nzill nʿō'bar/* „ich will hineingehen“, C 4 */nimrī''lla nōzin nī'ḫul* . . „wir sagen zu ihr: wir wollen . . essen“; N 268 . . *zaijī'ʿin mn·m-ʿallō'' la jiṯjullun jinčqu''llaḥ/* sie fürchteten sich vor den Leuten von Malula, diese könnten uns entgegenkommen“; daneben seltener A 8 . . *batt nzī'll ntauwar ʿažistō'na* . . „ich will den Beutel suchen“ (mit Druck wegen des vorausgehenden, wie gewöhnlich drucklosen *batt*); N 182 */ṯō''lun šattar roḥlai''naḥ* . . „sie schickten nach uns“ (eigentlich „kamen schickten“), G 10 */qa'ʿjillun mišwin ta'bkṯa/* „sie tanzen einen Stampfreigen“ („sitzen tanzen“): beide mit fallender Kurve. Ein nicht bedeutungsschwaches Verb an erster Stelle hat erst recht den Hauptdruck, z. B. N 103/4 */zā'ʿqulli ōmar* . . „sie riefen mir zu“ („riefen mir sagten“).

In unterordnenden asyndetischen Verbindungen mit Imperfekt oder Partizip an zweiter Stelle überwiegt etwas die Druckschwäche des übergeordneten Verbs. So N 239 */wlō''rkaʿ aqtrinnaḥ na'lleḫ anaḥ* . . „und wir konnten nicht weiterfahren“; meist bei *batt-*, das ganz wie ein Verb behandelt wird, z. B. N 130 */battaḥ nqa'ṭṭaʿ ʿaḥi'mṣ/* „wir wollen nach Homs hinübergehen“; oft bei *ōḏel* „bleiben“, z. B. N 268 */wšī''rča ōḏel qa'ʿjin* . . „und die übrigen blieben sitzen“, und *iṯqen* „sein, werden, anfangen“, z. B. N 274 */iṯqen micšauwī'rin* . . „sie begannen sich zu beraten“; weiter C 3

..zlill nīˈḫul mušmšōˈˈṯa ṯiqnaṯ qaṭlōˈl „ich ging Aprikosen essen, da begann sie mich zu prügeln“, D 12 */jīfuš ṭōˈʿnin* .. „sie pflegen .. zu tragen“, N 480 */baʿdēˈˈn qʿōle mšattaˈrlaḥ* .. „dann schickte er uns ..“ (eigentlich „saß schickend“). Auf der anderen Seite stehen Beispiele wie A 1 */zlīˈll naiṯ sʿarōˈ/* „ich ging Gerste holen“, N 299 */čbōˈˈʿin neʿbar ʿablōˈtaḥ* .. „wollt ihr, daß wir .. in unser Dorf kommen“, N 182 *..šattar roḥlaiˈˈnaḥ larṣiˈnnaḥ nsallm·l ḥalaiˈˈnaḥ/* „sie schickten nach uns, aber wir weigerten uns, uns zu ergeben“, N 345 .. *taššraˈnnaḥ nimṭ ʿeˈmmaḫ* .. „laß uns mit dir gehen“; in Emphase selbst *batt-*, z. B. E 3 */ču baˈtt nzill aˈna/* „ich will nicht gehen“ (daneben sowohl *batt-* als das Imperfekt drucklos, z. B. N 261 .. *inne mʿallōiˈ battun jassqun faˈšak/* „.. .. daß die Leute von Malula Patronen hinaufschaffen wollten“, N 364 .. *mōˈˈ baḫ čišw bmaˈkke* .. „was willst du in Mekka machen?“, also in Stellungen, in denen auch eine einfache Verbalform enttont werden könnte); schließlich mit Partizip N 535 */ōˈˈḏel waẓẓīˈhin b·ffaiˈˈhun* .. „sie blieben mit ihrem Gesicht nach ..“, dabei *iṯqen* besonders, wenn es von seinem Partizip getrennt ist, wie N 525 */iˈˈṯqen uˈkk·l mi lōiˈḥin* .. „jedesmal wenn sie erblickten, begannen ..“ (das Partizip erst 527), aber auch anderwärts: N 518 */ḏukk·l iˈˈṯqen šaḥṭiˈllun leˈˈlʿel/* „nachdem sie sie hinaufgezogen hatten“, N 245 */ṯiqniˈˈnnaḥ nimqauˈwṣin* .. „wir begannen, .. zu schießen“. Zum Teil ist in diesen Beispielen die Kurve der Betonung des Hauptverbs günstig, aber nicht durchweg; in einigen lassen sich Stimmungsnüancen entdecken: so bedeutet das vorletzte Beispiel etwa „nachdem es ihnen endlich gelungen war, sie hinaufzuziehen“. —

In welchem Maße von den Möglichkeiten der Enttonung tatsächlich Gebrauch gemacht wird, hängt wesentlich von der Sprechgeschwindigkeit ab: je rascher, desto mehr nehmen im allgemeinen die Enttonungen zu und die Drucksilben ab, desto zahlreicher werden die Nebensilben zwischen je zwei Drucksilben.

II.

Druckkurven, Druckverschiebung.

Die normale Gestalt der Druckkurve, wie sie sich bei ruhigem Sprechen und Fehlen von Störungen einstellt, ist die fallende. Es ist also zu fragen, welche Momente andere Kurvengestaltungen veranlassen. Dabei ist erschöpfende Analyse des Materials der Phonogramme um so weniger möglich, als im konkreten Einzelfall stets mehrere Motive, einander stützend oder einander durchkreuzend, zusammenwirken; es muß genügen, die wichtigsten von diesen an deutlichen Beispielen aufzuzeigen, wobei das Verhältnis zwischen Eigengesetzlichkeit der Kurve und Abhängigkeit von den Druckstärken der Einzelworte besonders zu beachten ist.

Was zunächst die steigende Kurve anlangt, so kann Endstellung des Gipfels in kurzen Gruppen einfach durch Schwäche des Anfangs oder Stärke des Endes der Gruppe — beides relativ zu verstehen und so ineinander übergehend — veranlaßt sein. Beispiele für das erste sind N 567 */wbġa'nn·l ḏai''ra/* „und in den Klostergarten" (Genetivverbindung), oder N 98 */ō'mar ē'/* „sie sagten ja" (Verb des Sagens vor direkter Rede); Beispiele für das zweite N 425 */silqi'nnaḥ nḥō'feḏ ʿablō'ta/* „wir sind hinaufgegangen, um das Dorf zu bewachen" (Emphase), N 432 */i'sqaṭ minnai''hun a'rpaʿ za''lman/* „es fielen von ihnen vier Mann" (Zahlausdruck am Schluß). Ein besonderer Fall ist, daß Ortsnamen, die in normaler Wortstellung meist am Schluß stehen, gern den Druckgipfel auf sich ziehen; so N 210 */ša'ttar roḥlai''naḥ neḥči'nnaḥ ʿaquṭai''fe/* „er schickte nach uns, und wir gingen hinunter nach Qutefe", und ähnlich N 230. 250. 442 und zweigipflig N 230. 335. 442.

Ist in solchen Fällen die Kurvengestalt gegenüber der Druckstärke sekundär, so kann sie auch umgekehrt das Primäre sein. Einmal nämlich ist steigende Kurve energischer und lebhafter;

infolgedessen findet sie sich häufig in den manchmal fast geschrienen Dialogen, vor allem C D E K, dann auch z. B. A 2 */w'aḥšmi'nnaḥ ġappai'hun/* „und wir aßen bei ihnen zu Abend" in lebhafter Erzählung oder N 145—146 „wie konntet ihr töten */ṯarč za'lman/ flanō' wflanō'/* zwei Mann, den X und den Y?" in erregter Frage. Zweitens aber, und das ist die hauptsächlichste Funktion der steigenden Kurve, steht sie in Gruppen, die eine Vorbereitung, einen Auftakt für das Folgende bilden; so N 328—329 */nafḏi'nnaḥ l·blō'ta/ ōmar hani'kk fašak/* „als wir zum Dorf gelangten, sagten sie: wo sind die Patronen?", B 9 */ḏukk·l i'mṭ leʿ'li/ qō'miṯ qa'mṭiṯ immō'na/ wsi'lqiṯ sapqi'ččun/* „als sie zu mir herankamen, nahm ich mir einen (neuen) Streifen und überholte sie bergauf"; N 352/3 */w'ōḏel qa'ṭṭeʿ banna lē'lja/ ḥetta* . . „und er durchquerte in dieser Nacht (die Gegend) weiter, bis . .". Im ersten Beispiel ist nur an der Kurve (und Melodie) zu erkennen, daß der vorangehende Satz als Nebensatz gemeint ist; im zweiten ist es an der zweiten Stelle ebenso (Unterordnung des ersten Teils einer Kopulativverbindung unter den zweiten), an der ersten Stelle bildet die steigende Kurve einen auch durch Konjunktion gekennzeichneten Nebensatz, im dritten Beispiel trifft sie umgekehrt den dem Nebensatz vorangestellten Hauptsatz: alles häufige Fälle. Dabei ist jedoch zu beachten, daß nicht etwa notwendig Nebensätze u. ä. steigende Kurve verlangen; z. B. N 456—457 */ḏukk·l i'nfaḏ lḏe'mseq/ a'qa qaššīša a'pp ḫebra lō'ḫa/* „als sie nach Damaskus gelangten, gab der Pfarrer Nachricht hierher".

Die viel häufigere steigend-fallende Kurve kann ebenfalls durch Schwäche des Anfangs oder besondere Stärke eines Drucks in der Mitte verursacht sein. Das erste ist der Fall z. B. N 537 */ḫe'tte la a'qtar jtu'ḫlun/* „sie konnten ebenfalls nicht eindringen", N 531 */baḫe'rča a''qam ṭaʿnu'l-lḥalai''hun/* „schließlich machten sie sich davon"; N 172—173 */qami'nnaḥ a''naḥ bnō'j·l mʿallmō'na../*

ṣauwṭi'nnaḥ . . „wir, die M'allmona-Söhne, riefen . . zum Kampf auf". Insbesondere bilden die Verba des Sagens vor direkter Rede gern einen solchen schwachen Anstieg, z. B. N 103/4 */amri'llun ā'na mma'lū'la/* „ich sagte zu ihnen: ich bin aus Malula"; der Gipfel erst nach dem Anfang der direkten Rede N423 */amrla'ḥlun qaššīša ō'ḏel bḏe'mseq/* „wir sagten zu ihnen: der Pfarrer ist in Damaskus geblieben", wo zur Drucklosigkeit von *qaššīša* oben S. 74 Z. 4 zu vergleichen ist. Selbst ein Eigenname kann im schwachen Anstieg stehen, wie D 7 */i'ljas ī'q' naṭō'ra/* etwa „was Iljas betrifft, so ist er Feldhüter". Nur scheinbar liegt steigend-fallende Kurve vor im zweiten Teil von N 510—511 */amru'llun quṭrō'n arp'a ḥa'bli/ bba'ḏi'nnun wṭauṭrū''nnun* . . „sie sagten zu ihnen: bindet vier Stricke aneinander und laßt sie . . herab": es handelt sich um einen der seltenen Fälle, in denen die Druck- und Melodieeinheit über die Gruppengrenze übergreift, und *bba'ḏinnun* gehört noch zur ersten Einheit.

Ein nachdrücklich herausgehobenes Wort im Gruppeninnern erhält den Kurvengipfel z. B. N 292 */čmappji'llaḥ fē'lk lanna fa'šak/* . . „gebt ihr uns (wenigstens) die Hälfte von diesen Patronen", N 571 */wha''nna 'ōlma ḫu'llun šī''rča za'llun 'ablō'ta/* „und alle die übrigen Leute gingen ins Dorf"; im Gegensatz N 302 . . */jiffuq la'' buntaqjō''ṯa wla fa'šak/* „weder Gewehre noch Patronen sollen fortgeschafft werden", im Merismus N 26 */mallī'lsā'hla w·lwa''ra/* „sie hatten ebenes und unebenes Gelände erfüllt" (d. h. die ganze Gegend). Insbesondere macht sich so der überstarke Druck mancher Wortarten geltend; z. B. Zahlausdruck N 175 */qaṭli'nnaḥ ṯarč za'lman a'naḥ/* „wir haben zwei Mann getötet", N 222 */qōi'min mappji'llaḥ 'a'sra santūq fa'šak/* „sie geben uns zehn Kisten Patronen"; Imperativ N 279 *//eḫmi čbō''in lakōn 'ibrō'n le'lġul/* „wie ihr wollt; kommt also herein!"; auch druckstarke Konjunktion, wie N 6 */battai'hun bē'ss neḥḥuč/* „sie wollten, wenn wir herunterstiegen, . .".

Wie steigende so kann auch steigend-fallende Kurve lediglich größere (aber gegenüber der rein steigenden Kurve gemilderte) Lebhaftigkeit ausdrücken, z. B. N 570 */la bai'jan mē'nne illa we'rke/* „von ihm war nichts mehr zu sehen als sein Oberschenkel".

Die wichtigste und häufigste Verwendung der steigend-fallenden Kurve aber ist die, daß ihr erster Teil einer als Vorbereitung und Auftakt gemeinten steigenden, ihr zweiter Teil der normalen fallenden Kurve entspricht; der Gipfel liegt dabei am Schluß des steigenden Teils. Wir finden hier in reicherer Entfaltung dieselbe Art von Satztypen, wie sie oben bei der steigenden Kurve behandelt wurden. Das grammatisch erkennbare Verhältnis der beiden Teile kann Gleichordnung, Überordnung des ersten oder umgekehrt des zweiten sein. Gleichordnung ist gleich häufig syndetisch wie asyndetisch; das erste z. B. N 18—19 */nahpu'l-lḏai"ra w'a'naḥ ḥaṣiri"nnaḥ . ./ ṭa ʿnu'l-lḥalai'hun wza'llun/* „sie plünderten das Kloster, wir aber befestigten . .; sie machten sich auf und zogen ab", das zweite z. B. N 164 */mṭi'nnaḥ lraiš·l ʿai"na ṯō'len ʿṣabjō"ṯa kamša'nn/* „als wir nach Ras el-Ain gelangten, kamen die Aufständischen und nahmen sie fest", N 206 */qō'jem mustašā"r maffe'l-lʿaskra e"rraʿ wsō'leq/* „der Regierungsvertreter macht sich auf, läßt die Soldaten unten und geht hinauf"; N 85 */ṯō'lun mʿallōi' hōš ḥarpi'l-l·blō'ta/* „die Leute von Malula sind da (und) werden jetzt das Dorf zerstören"; N 5 */mṭi"nnaḥ lġa'pp·l be"rkṯa willa qaʿjin . ./* „als wir zum Thekla-Kloster kamen, saßen da . .". Überordnung des ersten Teils z. B. A 7 */i"mṭiṯ lġa'pp·l maḫō'jel šaʿō"ra ʿam ḥō'ṣeḏ/* „ich kam zu Michael Schaora, der gerade mähte"; N 74 */šatta'rlaḥ ḫe'bra ti a'na nō'b ·bba'ḫʿa/* „er sandte uns Nachricht, daß: ich bin in Bach'a". Überordnung des zweiten Teils z. B. N 43 */ukk·l mi mō'ṭjin ʿaḏō'rča mḫarrḥi'lla/* „jedesmal wenn sie an ein Gehöft kamen, steckten sie es in Brand";

N 278 */čbō'ʿin čmaffjī'lle sča'flun/* „wenn ihr es lassen wollt, tut was ihr wollt" (wo die Überordnung des zweiten Teils lediglich durch die Kurve ausgedrückt ist).

Auch hier gilt, was durchweg zu beachten ist, daß die festgestellten Gestaltungen nicht obligatorisch, sondern nur beliebt sind; so finden wir in ganz analogen Gruppen auch einfach fallende Kurve, z. B. N 35 */ṭaʿnū'l-lḥalai'hun wʿō'wet/* „sie machten sich auf und kehrten um".

Fallend-steigende, also zweigipflige Kurve, und zwar mit dem Hauptgipfel an erster Stelle, ist in der Regel aus einfach fallender Kurve hervorgegangen, deren Schluß zur steigenden Kurve im Sinne der Vorbereitung auf die folgende Gruppe umgebogen ist.[1] Z. B. N 382—383 */qʿō''le uppe fe'lk·l ša'ʿṯa banna sai''la/ willa na'ffeḏ atombī'l* . . „als er etwa eine halbe Stunde in der Schlucht gewartet hatte, da kam ein Automobil", oder B 6 */qa''mṭiṯ immō'na qa'tt·l immō''nun/ wsa'pqiččun wne'ḥčiṯ/* „ich nahm mir einen Streifen von der Größe ihres Streifens und überholte sie bergab". Doch kann es auch vorkommen, daß die fallende Kurve lediglich am Schluß durch Wortdrucke umgeformt ist, wie sie bei stärkerer Wirkung einfach steigende Kurve hervorrufen könnten; z. B. am Schluß Zahlausdruck N 415 */neḥči''nnaḥ uppe ʿa'sra ḥammešča'ʿsar ḥō''ḏi/* „wir gingen hinab zu etwa zehn oder fünfzehn", oder Fragewort N 103/4 */zaʿ'qulli ōmar ha'čči mī'na/* „sie riefen mir zu: woher bist du?" (auch C 8 */qō''m nze'llaḥ niʿqloʿ ḏu'ra ha'nukk/* „Komm, wir wollen Dura ausklopfen gehen. Wo?", doch ist hier das Fragewort ein Satz für sich, der eigentlich eine eigene Druckeinheit bilden sollte).

Andere Kurvengestalten kommen nur gelegentlich vor; die Erklärung ergibt sich aus den bisher dargelegten Gesichts-

[1] Als Beispiele sind kurze Gruppen gewählt; an sich neigen längere Gruppen mehr zu komplizierteren Kurvenformen. Vgl. auch S. 68 Anm. 2.

punkten. So steigend-fallend-steigend z. B. D 2 */n'aḏri'l-lžubai'l w·n'aḏri'l-l'ubai'd/* „wir graben die roten Reben und die weißen Reben um" (Gegensatzpaar mit vorbereitendem Anstieg), oder N 115 */bess nifqi'nnaḥ mdū'ma i'šč̇el ḍa'rb l·rṣō'ṣa m·'ṣabjō'ṭa/ 'lai'naḥ/* „als wir von Duma herauskamen, begann das Feuer der Aufständischen auf uns" (am Schluß der an sich steigend-fallenden Gruppe nachträglich hinzukommender Gegensatz zur folgenden). Fallend-steigend-fallend z. B. E 6 */w·nminba''ṣṭin w·nqa'ji'llaḥ nšō''hrin lša''ṭa šeṭ e'šba' ṭmō''n wniṭji'llaḥ/* „und wir wollen uns vergnügen und bei der Abendunterhaltung sitzen bis sechs, sieben, acht Uhr, und (dann) wiederkommen" (der zweite Gipfel durch den Zahlausdruck veranlaßt, ohne daß deshalb die Kurve vollständig zur steigend-fallenden umgestaltet wäre). Steigend-fallend-steigend-fallend z. B. N 238 */u''kk·l aḥḥaḏ bbuntqōi'ṭe bī''ḏe w'iščġel ḍa''rb l·rṣō'ṣa mqu''mmai'naḥ w·mro'ḥlai'naḥ/* „ein jeder mit seinem Gewehr in der Hand; und es begann das Feuer von vor uns und von hinter uns" (die zweite Hälfte einer steigend-fallenden Kurve — kopulative Verbindung von Sätzen — umgestaltet durch einen meristischen Gegensatz); oder ganz anders geartet N 378/9 */i'nḥeč me'lai''hun la'ḫṭ·l felk·l ša''ṭa wḥau''wel 'ala'r'·l ḍe'nḥaṭ/* „er ging von ihnen eine halbe Stunde weit fort und stieg in die Flur von Denha hinunter" (zweigeteilte fallende Kurve mit Auftakt). —

In der Erzählung werden gern Worte aus dem Schluß eines Satzes oder Abschnitts als Anfang des folgenden wiederholt. Hierfür gilt als ziemlich feste Regel Gegensätzlichkeit des Kurvenverlaufs in den beiden gleichen oder ähnlichen Stükken; und zwar wird sich wohl stets eine ratio für jede der beiden Kurven für sich ohne Rücksicht auf die andere finden lassen, daß aber gerade diese Möglichkeit verwirklicht wird und nicht irgendeine andere mit ihr konkurrierende, ist eben durch das

Prinzip der Gegensätzlichkeit wesentlich bestimmt. Der verbreitetste Fall ist naturgemäß der, daß der Abschluß fällt und der neue Anfang steigt; z. B. N 217—218 */wneḥčī'nnaḥ ʿaḏe'mseq/ neḥčī'nnaḥ ʿaḏē'mseq/* „und wir gingen nach Damaskus hinab. Nachdem wir nach Damaskus hinabgegangen waren, . .“, N 550—551 */luqbā'lč·l ḏai'ra/ luqba'lč·l ḏāi'ra/* „gegenüber dem Kloster. Gegenüber dem Kloster . .“. Aber es gibt auch eine ganze Reihe anderer Kombinationen. Z. B. N 487—488 */w·qʿō'le mō'ḥ ʿablō'ta/ ḏukk·l qʿō'le mōʿḥ ʿablō'ta/* „und beschoß das Dorf. Als er das Dorf beschoß, . .“, K 4—5 */ḥanne qaššī'ša/ bōṯar ḥā'nne qaššī'ša/* . . „. . Hanne Qaschischa. Nach(dem wir zu) Hanne Qaschischa (gegangen sind), . .“. Bisweilen liegt der Unterschied nicht im Bau der Kurve, sondern nur in der Druckstärke; so N 491—492 . . *iṯqen mō'ḥjin ʿaḏai'ra/ iṯqen mō'ḥjin ʿaḏai'ra* . . „sie beschossen das Kloster. Sie beschossen das Kloster, . .“; das zweite *mōḥjin* ist erheblich stärker als das erste. —

Verschiebung der Wortdruckstelle in der Weise, daß der Druckgipfel eine im isolierten Einzelwort drucklose Silbe trifft, bleibt auf verhältnismäßig wenige Beispiele beschränkt. Der häufigste Fall ist Anfangsbetontheit zu Anfang einer wenigstens zunächst fallenden Kurve; ich finde dafür folgende Belege: N 165 */bā'ʿdēn ṯēn jō'ma/* „dann am nächsten Tag“, E 3 */‖bī'llēlja a'ḥsan/* „heute abend ist es besser“ (Gegensatz zu unmittelbar vorhergehendem */e'mḥar* . . „morgen“), */bü'blōʿta‖* N 90. 324/5 und */bü'blōta/* N 420 „im Dorf“; N 27 */qā'minnaḥ ti ʿemme buntqōi'ṯa/* „wir machten uns auf, wer ein Gewehr hatte“ und ähnlich N 342, N 125 */nā''fḏinnaḥ ʿaḏe'mseq amar ha''ččī/* „wir gelangten nach Damaskus, sage du“, B 6 */wsā'p=qiččun wne'ḥčiṯ/* „und ich überholte sie bergab“, N 103/4 */zā'ʿqulli ōmar ha'ččī mī'na/* „sie riefen mir zu: woher bis du?“, N 253 */ā'mrlaḥlun a'bšrun/* „wir sagten zu ihnen: gern“; D 4 */qū''mōn nzellaḥ* . . „kommt, wir wollen . . gehen“; G 10 */qā'ʿ-*

jillun mišwin ta'bkṯa| „sie tanzten einen Stampfreigen", N 55 *|w·nšā'ḥṭi`llun w·nmaḥḥči'llun* . . „und wir schleiften sie fort und brachten sie . . hinab". In einigen dieser Beispiele steht dem Gipfel zu Anfang der Gruppe ein zweiter Druck gegen Ende gegenüber: hier ist die Zurückverschiebung des Gipfels durch die Tendenz bedingt, in lebhafterer Rede die Druckstellen zu sperren; für sich allein führt diese z. B. zu der Betonung N 8 . . *a'ʿḏawōṯ l·blo''ta* . . „die Angesehenen des Dorfes". In allen oben angeführten Stellen aber dient die Heraushebung gerade der ersten Silbe zur Betonung des fallenden Kurvencharakters: ohne Vorbereitung setzt scharf etwas Neues ein. Das ergibt eine eigenartige Stimmungsfärbung; etwa „unbekümmert schleiften wir sie geradezu" „ohne weiteres überholte ich sie"; und anders „was nun aber die Lage im Dorf anlangt". Éinmal findet sich Ähnliches im Kurveninnern: C 8 *|qō'm nze'llaḥ ni'qloʿ ḏu'ra hā'nukk|* „Komm, wir wollen Dura ausklopfen gehn. Wo?"; die Gegenrede ist zwar in die erste Gruppe einbezogen, der Neuanfang aber wenigstens durch den Nebengipfel und die Druckverschiebung markiert. — Lediglich durch den Inhalt bedingt ist es, wenn im Gegensatz N 238 *qu''m-mai`naḥ . . ro'ḥlai`naḥ* „vor uns . . hinter uns" die bedeutungstragenden Stammsilben den Druck erhalten an Stelle der gleichlautenden Endungen.

Ganz selten wird durch die Kurve der Druck nach dem Wortende verschoben, wie N 234a *|ti mi`nqṭa'l mō'ḏel b'atombī'l|* „wer getroffen wird, bleibt im Automobil": nur durch Endbetonung des *minqṭal* kann die steigend-fallende Kurve erzielt werden, die dem Verhältnis Relativsatz + Hauptsatz entspricht. Etwas öfter kommt es vor, daß grammatische Analogie die gleiche Wirkung hat, eine Erscheinung, die an sich nicht in unseren Zusammenhang gehört; so sind N 254 *nmaḥkji'n banna ḥakja* „wir sprachen so", E 4 *nišhu'r b* . . „ich will den Abend ver-

bringen bei . .“ und ebenso N 272 *qaijam la qaṭlču̓n hann ·ḥzirō* „habt ihr diese Schweine noch nicht getötet ?“ sowie wohl auch N 252 *battḫu'n čapplullaḥ* „werdet ihr uns geben“ behandelt wie die endbetonten Verbalformen mit enklitischem *l-*; und bei N 226 */nmaqrṭi̲̲''n* „wir essen Mittag“ scheint eine endungsbetonte Verbalform vorzuschweben, wie die Fortsetzung *w·nṭa'nilḷhalainaḥ* „und machen uns auf“ sie tatsächlich bringt.

Zwei Druckstellen im Wort zeigt N 373 . . */mqa'rriri''lle/* „sie suchen ihn zum Geständnis zu bringen“ infolge seines lautlichen Gewichts, N 374—376 */lō'mar‿/ jappē'lun a'bata'n‿/ me'tte/* „er gab ihnen nicht das Geringste“ unter der Wirkung der Emphase; K 10 . . */tu'ġrai 'a'paiṯjō'ṯaḥ/* „direkt nach Hause“ (vgl. oben S. 78 Z. 10) wohl wegen des rhythmisch regelmäßigen Wechsels zwischen Drucksilben und drucklosen Silben.

Kapitel 3.

Melodie.

Die Abstufung der Tonhöhen, die wir kurz „Melodie“ nennen, geht in ziemlichem Umfang der Abstufung der Druckstärken parallel: die druckstärkere Silbe ist zugleich die höhere. Soweit diese Grundregel gilt, fehlt in den Texten eine besondere Melodiebezeichnung. Die auffälligsten Divergenzen von ihr finden sich im Schluß der Gruppen, dessen Melodieführung, die Kadenz, vielfach der Druckkurve entgegenläuft; Abweichungen im Innern oder zu Beginn der Gruppen, bestehend darin, daß Silben ohne Druck oder mit untergeordnetem Druck höher liegen als druckstärkere, oder aber noch tiefer, als ihre Druckschwäche erforderte, treten den Eigenheiten der Kadenzen gegenüber zurück. Ganz unabhängig von der Druckstärke ist die höhere oder tiefere Gesamttonlage der Gruppe; diese Abstufungen wirken mit den Kadenzen zur Zusammenfassung der Gruppen in höhere Einheiten zusammen. Beide Momente also, Kadenz und

Höhenlage von Gruppen und einzelnen Nebensilben, werden wir zu untersuchen haben; Ausgangspunkt und Kern der Untersuchung muß die Betrachtung der Kadenzen bilden. Dabei können wir uns nicht auf diejenigen Kadenzformen beschränken, in denen Melodie und Druckkurve divergieren, sondern müssen den gesamten Bestand an Kadenzen nach Form und Ausdrucksgehalt zu erfassen suchen. An die beiden Teile, die von der Melodieführung aus Kadenz und Tonhöhenlage erörtern, wird sich ein dritter schließen, in dem für einige syntaktische Formen gefragt wird, welche der vorher beschriebenen Kadenzen für sie in Gebrauch sind.

I.

Kadenz.

Aus der Fülle der Kadenzen, die in Wirklichkeit noch individuell-vielgestaltiger sind, als es die schon stark schematisierende Wiedergabe in den Texten erkennen läßt, treten als gegensätzlichste Typen nach Form und Verwendung zwei hervor. Bei dem ersten sinkt die Tonhöhe ebenso wie die Druckstärke ab, nur in noch höherem Grade als diese: er bezeichnet den Abschluß. Bei dem zweiten steigt innerhalb der letzten Silbe die Tonhöhe, entgegen dem Abfallen der Druckstärke, erneut an, und die Silbe wird — wenn sie nicht an sich lang ist[1] — gedehnt: diese Kadenz weist darauf hin, daß die Rede noch keinen Ruhepunkt, keinen Abschluß erreicht hat, vielmehr einer Fortführung oder Ergänzung bedarf, sie drückt aus und erregt zugleich im Hörer die damit gegebene Spannung, die erst im weiteren Verlauf durch einen Abschluß ihre Lösung findet. Alle anderen Formen der Kadenz lassen sich als Modifikationen dieser beiden oder als Zwischenstufen zwischen ihnen auffassen. Wir bezeichnen

[1] Ein verhältnismäßig seltener Fall, da der Dialekt Länge nach dem Wortdruck nicht kennt, also für einen solchen Schluß nur einsilbige oder endbetonte Worte in Frage kommen, und solche sind nicht häufig.

diese beiden extremen Typen als Abschlußkadenz und Spannungskadenz.

Bei der Abschlußkadenz sinkt die Tonhöhe vom Gipfel an bis zu tiefer Lage in der Schlußsilbe; ist die Entfernung groß, so sind die einzelnen Intervalle klein, ist sie klein, so nehmen die Intervalle zu, und das letzte pflegt dann das größte zu sein. Auch größere Lebhaftigkeit vergrößert die Intervalle und damit den Abstand zwischen Gipfel und Schlußsilbe. Hat die Schlußsilbe Druck, ohne jedoch Gipfel (oder Nebengipfel) der Gruppe zu sein, wie N 386 */au̯'qef au'qef atombī'il/* „halt, halt, Automobil!“ oder, mit ″ am Schluß, N 254 . . */kau'waš ʿa'atombilō″/* „sie drängten sich um die Automobile“, so braucht das an der Kadenz nichts zu ändern: die Schlußsilbe ist auch hier die tiefste, und die vorhergehenden schwächeren Silben liegen höher. Diese normalen Formen der Abschlußkadenz sind nach dem vorhin (S. 96 Z. 20) aufgestellten Grundsatz mit Melodiebezeichnung nicht versehen.

Wenn die Schlußsilbe einen Druck hat, ist noch eine andere Gestaltung möglich, daß nämlich der Abstieg teilweise in sie fällt; z. B. N 44 . . */ṯarč ē'mʿa ḥō'd/* $^{3\cdot1}$ „200 Mann“; die beiden Töne sind durch kurzes, wenig ausgeprägtes Gleiten miteinander verbunden. Ist — was nur in ganz kurzen, meist einwortigen Gruppen vorkommt — die Schlußsilbe nicht nur Drucksilbe, sondern gleichzeitig Gruppengipfel, so beginnt die Kadenz schon vor ihr, indem vorhergehende Nebensilben höher liegen; für die Gipfelsilbe selbst bestehen dann die gleichen zwei Möglichkeiten, daß die ganze Silbe $^{3\quad1}$ tief liegt, wie N 150 */qaṭlu'nn/* „sie töteten sie“, N 199 */w·pšappō'/* $^{2\quad1}$ „und die Burschen“, oder daß der Abstieg

sich in ihr fortsetzt, wie N 351 /$\overset{4\ 3\cdot1}{w'\bar{o}z}$/ „und er geht“. In kurzen Gruppen mit nur éiner Drucksilbe ist hohe Lage der ihr vorangehenden drucklosen Silben auch dann die Regel, wenn der Drucksilbe noch eine drucklose folgt; z. B. N 286 /$\overset{3\ 2}{nifqi'nnaḥ}$/ „wir gingen hinaus“, N 182a /$\overset{4\ 4\ 3}{wḥaṣiri'nnaḥ}$/ „und wir befestigten uns“ (vgl. dazu auch S. 118 Z. 21). — Daß die letzten Intervalle des Abstiegs gegen die Regel kleiner werden, die letzten Silben fast auf gleichem Niveau liegen, kommt nur in besonderen Fällen vor; z. B. N 274 . . /$battun\ jnaišnu\overset{3\ 1\ 1\ 1}{'nnaḥ\ waibin}$/ „. . . sie wollten uns erschießen“; hier ist eigentlich mit *jnaišnunnaḥ* der Satz zu Ende, das *waibin* „sie waren“ ist nachträglich hinzugefügt, um durch diese präteritale Form des Hilfszeitworts irrtümliche Beziehung auf die Gegenwart auszuschließen: der auffällige Satzbau und die auffällige Melodie bedingen und erklären sich gegenseitig. Ganz anderer Art ist N 361 /$\overset{4\ 2}{ame'llun\ mno'ttunja}$/ „er sagte zu ihnen: aus der Welt“; die ungewöhnliche Melodie malt den Frieden des weltentsagenden Derwischs (s. auch oben S. 72 Z. 12). Wir haben es mit einem der in gewöhnlicher Rede, besonders in sachlicher Erzählung, nicht häufigen Fälle zu tun, in denen Elemente der Kadenz unmittelbarer Stimmungsausdruck sind.

Eine Unterart der Abschlußkadenz von eigener Form und eigenem Ausdruckswert ergibt sich, wenn in längeren Gruppen mit steigender Druckkurve der Gipfel auf die vorletzte Silbe fällt; charakteristisch ist der Tonhöhensprung von dem hochliegenden Gipfel zur tiefliegenden Schlußsilbe. Z. B. N 432 (wozu schon oben S. 88 Z. 22) /$i'sqaṭ\ minnai''hun\ a'rpa'\ \overset{4\ 1}{za''lman}$/ „es fielen von ihnen vier Mann“; ähnlich Nebengipfel vor dem

Schluß z. B. N 230 (s. schon S. 88 Z. 28) */šim'i'nnaḥ qwaṣō''* .. *mluqba'lč l·ḥfī''ra/* „wir hörten Schüsse . . aus der Richtung von Hafir“: nicht aus der von Akobar, wo man sich gerade befand. Im einzelnen Fall kann, wie in den angeführten Beispielen, der Anstieg der Druckkurve am Gruppenende durch Endstellung druckstarker Worte sekundär bedingt sein; trotzdem haftet durchweg solcher Kurvengestalt größere Lebhaftigkeit (s. oben S. 88 Z. 32) und der entsprechenden Kadenz nachdrückliche Entschiedenheit an. — Selten ist es, daß der Abstieg schon im Gruppengipfel beginnt, wie N 28 .. *mučrasō''ja/* „Schutzwehren“; das mindert die Nachdrücklichkeit.

In kurzen Gruppen kann Nachdruck sich in kleinen Verschiebungen der normalen Kadenz geltend machen. Z. B. N 493a */haptu'nna/* „sie zerstörten sie“, als Nachdruckskadenz gekennzeichnet dadurch, daß *hap* tiefer liegt als der Gipfel, während es bei normaler Abschlußkadenz höher liegen würde (s. oben S. 99 Z. 2). Oder G 6 */ai'bin i'ṯr lī'ljī/ u'ḫḫ·l lē'lja ḫa'nn/* „zwei Nächte lang ist es jede Nacht so“, es geht ganze zwei Nächte hindurch so fort; die Höhenlage der Nebensilben ist so geregelt, daß sich in beiden Kadenzen der für die Nachdruckskadenz bezeichnende Sprung ergibt. Oder N 496 */waqqfu'l-lḍa`rba/* „sie stellten das Feuer ein“, erfreulicherweise: die normale Drucklage wäre *waqqful-lḍa'rba*, die Verlegung hebt das Verb hervor, auf das es mehr ankommt als auf das Objekt; volle Entfaltung des Abwärtssprungs ist durch die etwas höhere Lage des immerhin mit Nebendruck versehenen *ḍar* ein wenig gehemmt. —

Wird Abschlußkadenz gebraucht, so besagt das nicht, daß an der betreffenden Stelle wirklich ein Abschluß erreicht werde,

sondern nur, daß zur Zeit der Sprecher hier abzuschließen gedenkt; richtiger negativ, daß er eine Fortführung noch nicht ins Auge gefaßt hat. Dies kann alsbald nachgeholt werden, und so kommt es sehr häufig vor, daß trotz Abschlußkadenz der Satz weitergeht. Z. B. N 522—524 *ʿṣō'pčā| nḍō'qaṯ| pḫa'fna|* „die Aufständischen/ gerieten in Not/ durch Hunger/"; weiter S. 121 Z. 8; S. 125 Z. 28.

Die Normalform der Spannungskadenz ist zweisilbig, mit Drucksilbe an vorletzter Stelle und Dehnung der drucklosen Schlußsilbe: da die meisten Worte des Dialekts Paroxytona sind, ist die Verbindung Drucksilbe + drucklose der ganz überwiegende Gruppenschluß. In diesen beiden Silben nun hat die Kadenz bei vollständigster Entfaltung die vier Töne 4·1 2·3, z. B. N 352/3 . . *ʿukō'zcā||* „der Stab", N 356 . . *no''hrā|* „das Licht"; in der ersten Silbe ist die Gleitverbindung der beiden Töne kaum merklich, auch in der zweiten wenig ausgeprägt. Von diesen vier Tönen tritt der zweite am meisten zurück; nur in wenigen Fällen, wo er ungewöhnlich deutlich ist, habe ich ihn bezeichnet, im allgemeinen aber, der Vereinfachung halber, ausgelassen, so daß als Normalform der Spannungskadenz in den Texten 3 1·2 bzw. 4 2·3 erscheint.[1] Dabei ist zu beachten, daß die Intervalle für gewöhnlich sehr klein sind, der Abstieg zwischen der ersten und zweiten Silbe etwa ein ganzer, der Anstieg in der zweiten Silbe etwa ein halber Ton. Diese Form der Spannungskadenz ist ungemein häufig; sie hat zwei Verwendungsgebiete, einmal nämlich steht sie am Schluß von Sätzen, die zwar grammatisch

[1] Ganz vereinzelt findet sich umgekehrt 3·1 2 mit deutlicherer Zweitonigkeit in der ersten als in der zweiten Silbe; so N 472 . . *jū'mī|*.

vollständig sind, aber doch auf etwas nach ihnen Liegendes hinweisen, insbesondere also in Fragen; und andrerseits in Satzstücken, die der Vervollständigung bedürfen. Mit diesem Ausdruckswert der Kadenz und wohl auch mit der relativ hohen Lage des Anfangstones ihrer Drucksilbe hängt es zusammen, daß sie besonders gern in steigender oder fallend-steigender Druckkurve auftritt (vgl. oben S. 88 ff.); dabei ist eine Druckverteilung wie N 50 */ti ī̄''le ḥō'na i'ġreḥ ḫe''ttē/* ,,auch wer einen verwundeten Bruder hatte" fallend-steigender Kurve gleichwertig (vgl. S. 68 Anm. 2). Wie fallend-steigende Druckkurve oft den Eindruck erweckt, daß fallende Bewegung nachträglich zu steigender umgebogen ist (s. oben S. 92 Z. 9), so wirken längere Gruppen mit Spannungskadenz manchmal so, als wäre Abschlußkadenz beabsichtigt gewesen und erst kurz vor Gruppenende Spannungskadenz an ihre Stelle gesetzt worden; besonders deutlich etwa N 239 */wlō''rkaʿ aqtrinnaḥ na'lleḫ anaḥ iṯqen maḥkmi'l-l'atombilō'' b·rṣō'ṣā/* ,,und wir konnten nicht weiterfahren, denn sie fingen an, mit den Schüssen die Automobile zu treffen", wo die tiefe Lage der letzten Silben dem entspricht, was bei Abschlußkadenz zu erwarten wäre.

Neben der Normalform der Spannungskadenz stehen nun zahlreiche Modifikationen, deren Abweichungen teils durch die Melodieführung selbst, teils durch Endstellung der Drucksilbe oder Ausdehnung der Kadenz auf eine größere Silbenzahl veranlaßt werden; die abgelegensten Ausläufer der Reihe können als eigene Kadenzen erscheinen, nämlich fallend oder steigend mit Dehnung der Schlußsilbe.

Was die Abwandlung durch die Melodieführung selbst an-

langt, so besteht sie darin, daß der erste der drei Töne nicht höher liegt als die beiden anderen, sondern etwa gleich hoch wie der zweite oder selbst tiefer als dieser. Dies kann eintreten bei ausgeprägt steigender Tendenz des Schlusses, also als Zwischenform zwischen der Spannungskadenz und der steigenden (s. unten S. 105 f.), wie N 385 */ame'llē/* „er sagte zu ihm“; oder aber umgekehrt, wenn die Melodiebewegung der Gruppe bereits zu einer so tiefen Lage geführt hat, daß in der Kadenz nicht noch weiter herabgegangen werden soll, wie N 390 */ē'ḫma čma'rnāḥ/* „wieviel zahlst du ?“, wo nach dem stark herausgehobenen Fragewort (s. oben S. 79 f.) Druck und Tonhöhe erheblich abfallen.[1] Der Schritt aufwärts innerhalb der Schlußsilbe pflegt in solchen Fällen größer zu sein als bei der Normalform; er kann bis etwa eine Terz betragen, wie N 53 */bō'ṯar mi za'llun hi'nnūn/*, „nachdem sie gegangen waren“, und diese Kadenz ist häufig nach langen Gruppen, in denen die Tonhöhe gegen Ende stärker absinkt. — Der größere Schritt aufwärts kann statt in der Schlußsilbe auch zwischen der Drucksilbe und ihr liegen; z. B. B 4 */amrī'l-leppai i'nkeb ḥiṭṭō'jā/* „ich sagte zu meinem Vater: ist der Weizen trocken ?“. Auch etwa gleich große Schritte an beiden Stellen finden sich, so N 397 */amru'llē//* „sie sagten zu ihm“.

Endstellung der Drucksilbe hat die notwendige Folge, daß die charakteristische Dehnung wegfällt; im übrigen aber braucht sie nicht unbedingt die Kadenz zu verändern, wie N 396 */ha't-*

[1] Nicht ganz auszuschalten ist die weitere Möglichkeit, daß die Drucksilbe der Kadenz vor dem tieferen Ton doch noch einen ihm gegenüber zurücktretenden höheren hat, daß also in Wirklichkeit die Normalform der Kadenz vorliegt. Besonders in dem letzten Teil von N (s. o. S. 1 Anm. 2) würde eine Nachprüfung wohl noch einige der abweichenden Spannungskadenzformen auf die Normalform haben zurückführen können.

tul atombī'l/ „sie hielten das Automobil an". Meist aber wirkt die Gewohnheit, drucklose Silben tiefer zu legen als Drucksilben, und so überwiegen bei Endstellung der Drucksilbe sehr stark die Formen der Kadenz, bei denen der erste Ton gleich dem zweiten ist, wie A 8 */ḥa'ṣḏiṯ ṯarč immō'n*/ „ich mähte zwei Streifen", oder tiefer, wie N 417 */i''ṭ'an u'ppe e'm'a msa''rq*/ „er lud sich etwa hundert Patronenrahmen auf", C 9 */čmaṭ'ī'ml rammunō''*/ „wirst du mir Granatäpfel zu essen geben?", und dies besonders nach längeren Gruppen, wo die Neigung zur Tieferlegung der drucklosen Silbe durch das stärkere Fallen der Tonhöhe im ganzen unterstützt wird; so N 451 .. *ḥa'san lḫarrā''ṭ*/ (Gruppe 29 Silben), oder N 34 .. *qṭilō''*/ „Getötete" (Gruppe 15 Silben). Insoweit stimmen diese Fälle noch zur Normalform, als die Aufwärtsbewegung wenigstens teilweise in die letzte Silbe fällt; es ist aber, besonders wenn die schließende Drucksilbe Gipfel oder Nebengipfel der Gruppe ist, möglich, daß der ganze Schritt aufwärts zwischen der vorhergehenden drucklosen Silbe und dieser Drucksilbe liegt, und dann bleibt von den Charakteristika der Spannungskadenz kaum etwas übrig. So sind wohl Schlüsse wie N 309 */šwla'ḥlun b'atombilō''*/ „wir legten sie in die Automobile", N 48 */ṭa'na'ḥ.l buntaqjō'ṯa a'naḥ wneḥči'nnaḥ roḥlai''*/ „wir nahmen die Gewehre und gingen hinter ihnen hinunter", und auch A 6 */qō'miṯ ḏi'mḫiṯ ġapp·l ma'azō''*/ „ich schlief bei den Ziegenhirten" nicht als kadenzlos, sondern als Äquivalent für Spannungskadenz zu betrachten.

Ist dies richtig, so erstreckt sich hier die Kadenz auf drei Silben statt auf zwei. Dies kommt auch sonst vor, und zwar so-

wohl in der Weise, daß der Anstieg ganz oder teilweise in der Schlußsilbe, als auch, daß er vor ihr liegt. Das erste z. B. N 81 */ī'nfeq marō`j·l ba'ḫ'ā/* „die Bewohner von Bach'a kamen heraus", N 212 */amar ha'ččī ḥi'slaṯ ta''wṯā/* „sage du — der Prozeß ging zu Ende"; in diesem Fall bleibt die Dehnung der Schlußsilbe bestehen. Das zweite z. B. N 106 */mō' čišwi/* „was tust du?", N 521 */bō'ṯar ē'ḫma jū'm/* „nach einigen Tagen". In diesem Fall ist die Dehnung der Schlußsilbe an sich entbehrlich, sie wird aber doch gelegentlich beibehalten; so N 420 */bü'blōtā/* „im Dorf", N 186 */ṯē`n ḫa'ṭrṯā/* „das zweite Mal". — Ganz selten wird die Kadenz auf vier Silben ausgedehnt, wie N 105 */wli'na čō'zi/* „und wohin gehst du?", und mit Dehnung der letzten Silbe N 175 */qaṭli'nnaḥ ṯarč za'lman a'nāḥ/* „Wir töteten zwei Mann". — Einsilbig ist die Kadenz nur in einsilbiger Gruppe, wie C 10 */lmō/* „wozu?", wobei man auch an steigende Kadenz denken könnte.

Mit der Spannungskadenz sind durch die Behandlung der letzten Silbe eng verknüpft die steigende und die fallende Kadenz mit gedehnter Schlußsilbe; da in der Verwendung ein durchgreifender Unterschied gegenüber der Spannungskadenz nicht festzustellen ist, werden wir auch diese beiden selteneren Kadenzen als Modifikationen der Spannungskadenz betrachten müssen, ohne daß wir zu untersuchen brauchten, von welcher ihrer verschiedenen Gestaltungen sie abzuleiten sind. — Beispiele für die steigende Form: K 8 */niz-li''llāḥ/* *tuġrai ʿapaiṯa* „wir gehen direkt nach Hause", K 4 */nō'ḫlīn/* *ḫauḫōṯa* „wir essen Pflaumen"; mit größerem Intervall N 264—265 */šwnū''nnaḥ banna mistī'ḏa a''nāḥ/ w'alleḫ* . . „sie

stellten uns in die Mitte, und es gingen . .“, und besonders bei tiefem Einsatz, wie N 126 */q‘ī̄ˈnnaḥ bḏeˈmsēq// iṯr jūmi* „wir blieben in Damaskus zwei Tage“, B 3 */iˈnkēb/* „ist es trocken?“, fast gleich klingend und ganz gleichwertig der kurz darauffolgenden Frage „ist der Weizen trocken?“ mit Kadenz (s. o. S. 103 Z. 19); und so in längerer Gruppe (15 Silben) N 163 *. . aˈnaḥ nōṯjin aˈnaḥ whiˈnnūn/ mṭinnaḥ . .* „wir gingen mit ihnen (und) gelangten . .“. — Beispiele für die fallende Form: N 107 *. . mōˈn eḥmič ptaˈrbāḫ/* „wen hast du auf deinem Wege gesehen?“, selten mit größerem Intervall wie N 359 *. . haččī miˈnā/* „woher bist du?“, K 6 */bōˈṯar meˈnnē/ nmaḥšmin . .* „danach essen wir Abend“.

Nun kann aber wenigstens fallende Kadenz mit gedehnter Schlußsilbe auch ganz anderer Herkunft sein, nämlich Modifikation der gleich zu besprechenden einfachen fallenden Kadenz. Hierher gehören Fälle wie die folgenden: N 65 */aˈmar haˋčči// ḫaˋrraḥlāˈḥlun wzaˈlle ti zaˈllē/* „sage du — wir haben sie verbrannt und dahin ist, wer dahin ist“, d. h. etwa: „was soll man weiter dazu sagen — wir haben sie eben verbrannt und sie sind nun einmal dahin“, etwas gleichgültiges Bedauern, daß nichts mehr zu ändern ist; N 251 *. . ču ṯōˈqen ʿlaiˈḫun meˈttē/* „es wird euch schon nichts geschehen“, eine ziemlich hinterhältige Zusicherung; N 313 */šaḥṭiˈnnaḥ ṯarč buntqōˈjan wnifqiˈnnāḥ/* „wir nahmen uns zwei Gewehre und gingen hinaus“: soweit ganz gut, aber die Sache war noch nicht zu Ende; wohl auch N 345 *. . lina mi čōˈz nōˈzī/* „wohin du auch gehst, gehen wir“, wie es auch kommen mag. Größeres Intervall eignet besonders abwehrender Leugnung, wie N 159 *//ōˋmar*

čū'bīn$^{4\ 2}$*/* „sie sagten: sie sind nicht hier“, oder N 407 */amrū'llun laḥmla'ḥlē*$^{4\ 2}$*/* „sie sagten zu ihm: wir haben ihn nicht gesehen“, beides im Sinne von „wir wissen von gar nichts“. Überall hier befinden wir uns also im Bereich unmittelbaren Stimmungsausdrucks. Noch deutlicher ist dieser, wenn nicht nur gedehnt, sondern überdehnt wird, wie N 335 */laḥqū'nnaḥ ʿapai'ṯāā*$^{3\ 1}$*//* „sie folgten uns nach Hause“ — und da zogen sie nun gegen uns los; oder wenn sich die fallende Melodiebewegung in der gedehnten Schlußsilbe fortsetzt, wie N 462 .. *nifqaṯ ḥa'mlṯ l·ḥkūmča ro''ḥle wqaṭla'ččē*$^{3\ 2\cdot1}$*/* „eine Regierungsstreife zog gegen ihn und tötete ihn“: so geht es nun! (leicht triumphierend, es handelt sich um einen Gegner); am meisten, wenn beides zusammentrifft: N 263 */aḥḥčū'nnaḥ wneḥči'nnaḥ ʿablō'tāā*$^{3\ 2\cdot1}$*/* „sie brachten uns hinunter ins Dorf“ — es war nichts dagegen zu tun (ganz ähnlich N 267).

Bei steigender Kadenz mit gedehnter Schlußsilbe besteht an sich die entsprechende Möglichkeit, daß sie Modifikation der einfachen steigenden Kadenz ist; da aber diese in ihrer Verwendungsweise der Spannungskadenz sehr nahe steht, läßt sich nur selten der sichere Nachweis führen. Ein Beispiel ist C 3 */roḥ·l paī'ṯūn*$^{3\ 4}$*/* „hinter ihrem Haus“, laut geschriene, deshalb ansteigende und, zu noch größerem Nachdruck, am Schluß gedehnte Antwort auf die Frage „wo?“.

Einfache steigende Kadenz tritt überwiegend mit Gipfel an vorletzter Stelle, also meist steigender Druckkurve, auf und dient wie diese selbst (s. o. S. 89 Z. 7) der Vorbereitung auf das Folgende, ohne doch wie die Spannungskadenz die Ergänzungsbedürftigkeit der Gruppe zu unterstreichen. Beispiele A 8

/qō'mi̱t/ *amrille* . . „ich machte mich auf/ (und) sagte zu ihm . ." (wobei das erste Verb phraseologisch ist), N 413 */ta'ppar fa'šak/* *wšattarlaḥ ḫebra* . . „er besorgte Patronen und sandte uns Nachricht". Selten folgen auf den Gipfel zwei Nebensilben, wie N 6 */battai'hun be'ss neḥḥuč/* „sie wollten, wenn wir herunterkämen, . .". An die Stelle eines Hauptgipfels kann auch ein Nebengipfel (und damit an die Stelle steigender Druckkurve fallend-steigende) treten, wie D 5 */ḫa''nn battai'ḫun ha'čḫun čū''ḫlun wčinba''ṣṭun/* *wšoġla čūṭ* „so, ihr wollt essen und euch vergnügen, und Arbeit gibt es nicht!"; und damit äquivalent Druckverteilungen wie N 52 */wti''* *la a'qtar jšuqle''nnun/* „und wer sie nicht fortbringen konnte, . .". Unter besonderen Umständen kann auch einmal der Gipfel weiter zurückliegen, wie N 22 */niḏmī'ḫin ʿaṣo'fra la ʿemmai'naḥ wla ʿlai'naḥ/* „während wir am Morgen schliefen, ohne an Böses zu denken,.." (eig. „weder mit uns noch wider uns"); hier ist die Druckkurve durch den Gegensatz verschoben.

Die einfache fallende Kadenz unterscheidet sich von der Abschlußkadenz, mit der sie nächstverwandt ist, dadurch, daß die Tonhöhe nicht bis in tiefe Lage absinkt, sondern auf mittlerer verharrt. Nun kommt es aber auch vor, daß bei wirklicher Abschlußkadenz der Schlußpunkt nicht sehr tief liegt; z. B. C 6 */e ču maffjō'ḥ ʿammṭ qaṭlō'ḥ/* *minčaqjō''ḥ lṭa'rʿ·l biščō''na wqaṭlō'ḥ/*[1] „ach, meine Tante wird es uns nicht erlauben und wird uns prügeln; sie wird uns am Gartentor abfangen und

[1] Die Bezifferung [1] verträgt sich durchaus mit nicht sehr großer Tiefe; vgl. S. 5 Z. 1ff. Daß der Abstieg nicht das bei Abschlußkadenz übliche Maß erreicht, wird eben durch die Setzung der Ziffern gesagt, da diese bei normaler Abschlußkadenz wegbleiben.

uns prügeln“: die erste Gruppe ließe sich als nur vorläufig abgeschlossen auffassen, die zweite ist deutlich abgeschlossen. (Wie dieses Beispiel, so gehören die meisten dem lebhaften Dialog an.) Eine eigene Kadenz liegt nur dann vor, wenn mit der geringeren Tiefe des Abstiegs sich grammatische oder inhaltliche Unabgeschlossenheit der Gruppe verbindet. Der Ausdruckswert dieser Kadenz ist rein negativ, sie kennzeichnet die Gruppe als nicht ganz abgeschlossen, im Gegensatz zur einfachen steigenden und besonders zur Spannungskadenz, bei denen zu diesem negativen Moment ein positiver Gehalt hinzukommt. Für die Form dieser Kadenz gilt das oben S. 98 ff. über die Abschlußkadenz Gesagte, soweit nicht der flachere Melodieverlauf Abweichungen bedingt. Vor allem ist der bei der Abschlußkadenz vereinzelte Fall, daß die schließenden Nebensilben nicht mehr erheblich fallen, hier häufiger; z. B. N 246 /$\overline{i}^{4}z^{\prime}aq\ \bar{o}^{\prime 2}mar^{2}$/ „sie riefen und sagten: . .“. — Schwach fallende Melodiebewegung ergibt sich aber auch, wenn kadenzlos abgebrochen wird, wie N 169—170 /$ba^{\prime 4}d\bar{e}^{\prime 3}n\ anaḥ^{2}$/ $\underline{t}\bar{o}le\ ^{\prime}askra$ . . „danach wir — es kam Militär . .“, N 206—207 . . $ws\bar{o}^{\prime 3}leq^{2}$/ $s\bar{o}leq\ h\bar{u}\ wmaḥkjille$ . . „und geht hinauf — er geht hinauf und man erzählt ihm . .“ (Korrektur). Die Unabgeschlossenheit der Gruppe ist unter solchen Umständen ebenfalls gegeben, und so geht die einfache fallende Kadenz, wie sie sich auf der einen Seite mit der Abschlußkadenz berührt, so auf der anderen Seite in die Kadenzlosigkeit über. Von ihr scharf getrennt ist sie vor allem in den Gestalten, die den besonderen Formen der Abschlußkadenz (oben S. 98 ff.) entsprechen, wie N 31 /$bo^{\prime}bbi\check{s}can\overline{\bar{o}}^{\prime 3\cdot 1}$// wb . . „in den Gärten und in . .“. Dem direkten Stimmungsausdruck bietet die einfache

fallende Kadenz wenig Raum; ein Beispiel ist etwa K 10 */nō'ḫ-lin ʿinbō̄'ja/* „wir wollen Trauben essen" — und es uns wohl sein lassen.[1] Wenn zwei aufeinander folgende Gruppen mit ähnlich gebautem Schluß diese Kadenz haben, steigt der Stimmungswert, wie E 6 . . *w·nšōṯjin ʿa''raq/ wnō'ḫlin mā'ẓa/* „und wir trinken Raki und essen einen Imbiß dazu" — vorausgenießende Schilderung. (In A 1 . . *ṯa'rč šō'/ e'ṯlaṯ šō'/ a'rpaʿ šō'/* „zwei Stunden, drei Stunden, vier Stunden" bleibt der Parallelismus äußerlich und das Stimmungsmoment fehlt.)[2]

Kadenzlosigkeit kommt nicht nur vor, wenn der Redende unvorhergesehen abbricht, wofür wir einige Beispiele eben kennen gelernt haben, sondern auch, und zwar viel häufiger und als vollberechtigte Ausdrucksform, in Gruppen mit Gipfel oder Nebengipfel am Schluß. Daß sich eine solche Gestaltung der Druckkurve auch mit Abschlußkadenz und Spannungskadenz verbinden läßt, haben wir früher gesehen (S. 98 Z. 9. 18; S. 103 Z. 22). Sie neigt aber sehr zur Kadenzlosigkeit; gelegentlich zeigen sich

---

[1] Ganz anderer Art arabisch N 365 . . *ā'na birū'ḥ bizū'r/ qa'br enne'bi/* „ich gehe und besuche das Grab des Propheten"; das sehr schwache Absteigen der Tonhöhe in der ersten Gruppe wirkt hilflos zögernd.

[2] Da die normale Abschlußkadenz ohne Melodieangabe bleibt, sind sämtliche fallenden Kadenzen mit Melodiebezeichnung als solche zu betrachten, bei denen die Abwärtsbewegung nicht die tiefe Lage erreicht (s. S. 108 Anm. 1). Dies können Sonderformen der Abschlußkadenz sein (oben S. 98 ff.); da gleiche Sonderformen auch bei der einfachen fallenden Kadenz vorkommen können, ist hier aus der Melodiebezeichnung allein nicht deutlich zu ersehen, welche der beiden Kadenzen vorliegt, und die Entscheidung ergibt sich aus grammatischem Befund und Inhalt. Soweit möglich, ist die der einfachen fallenden Kadenz eigene geringere Tiefe des Schlusses auch in der Melodiebezeichnung kenntlich gemacht; so steht insbesondere bei der oben S. 99 Z. 22 besprochenen Unterart der Kadenz nur 4 1 auch für die Abschlußkadenz, während Fälle mit geringerem Intervall ausschließlich der einfachen fallenden Kadenz zugehören.

in ungewöhnlicher Höhenlage von Nebensilben Ansätze zu Kadenzbildung. Beispiele eingipflig: K 3 */wba‘dē′n/*, N 70 */ba‘dē′n||* „dann“; N 69 */e/* „ja“, N 388 */ame′lle ē′/* „er sagte zu ihm: ja“, N 279 */ō`mar la′/* „er sagte: nein“; N 409 */appē″lun a′rp‘a mažitōi″/* „er gab ihnen vier Medschidi“; D 1 */qōm iljā′s/* „komm, Elias!“ (unmittelbar danach mit Spannungskadenz */qōm ‘apta′llā/* „komm, Aptalla!“); mit stärkerem Anstieg zur Drucksilbe K 2 */basī′l/* (Vokativ), D 5 */ēha′/* (Interjektion). Zweigipflig z. B. D 2 */n‘aḏri′l-lžubai′l w·n‘aḏri′l-l‘ubai′d/* „wir graben die roten und die weißen Reben um“, und dem gleichwertig D 1 */qōm ·nzē″llaḥ ne′‘ḏur qō″m/* „komm, wir wollen umgraben gehn, komm!“. Wenn der Anstieg zur letzten Silbe etwas größer ist, geht Kadenzlosigkeit längerer Gruppen in die oben S. 104 Z. 20. 27 besprochene dreisilbige Gestalt der Spannungskadenz mit Gipfel oder Nebengipfel am Schluß über. — Der Ausdrückswert der Kadenzlosigkeit kann dem der Abschlußkadenz nahekommen, sehr deutlich z. B. D 1 */pḫarmō′/* „in den Weinbergen“, als Antwort auf die Frage „wo?“; meist aber steht er dem der einfachen steigenden Kadenz gleich.

Eine Kadenz fehlt auch dann, wenn die die Gruppe beendende Pause nicht organisch und wesentlich, sondern vielmehr eine zufällige Unterbrechung ist, die von einheitlich fortgehender Druckkurve und Melodie überbrückt wird.[1] Dies kommt vor, wenn zum Zweck von Überlegung oder Korrektur abgebrochen, dann aber nicht, wie in den Beispielen oben S. 109 Z. 18, ganz neu eingesetzt, sondern einfach fortgefahren wird; z. B. N 76 */za′llē‿*

[1] Zur Bezeichnung s. S. 4 Z. 26; etwa vorhandene volle Pause ist im Folgenden auch neben ‿ durch / geschrieben.

qaššī'ša w'apta'llā| „es gingen — der Pfarrer und Aptalla“ (die Dehnung des *ē* ist ebenso wie die kleine Pause dadurch veranlaßt, daß der Erzähler sich die Subjekte überlegt), N 374—375 *|lō'mar×⌒| jappē'lun* . . (hinter *lōmar* ein nicht voll artikulierter Laut des Stockens) „nicht — gab er . .“; B 7 . . *wla' pti⌒| pti ḥō'ṣḏin|* „noch unter denen, die — denen, die mähen“, N 95—96 *|amrlā''ḥlun⌒| i'ṯqen mamri'llun* . . „wir sagten zu ihnen — sie begannen, zu ihnen zu sagen . .“. Sehr viel häufiger treten solche Unterbrechungen ohne derartigen sichtlichen Anlaß an Satzstellen auf, an denen echte Pause möglich wäre; bisweilen auch trennen sie Satzglieder, die so eng zusammengehören, daß zwischen ihnen wirkliche Pause kaum denkbar ist, wie A 5 *|bē'ss⌒ 'auwī'tiṯ* . . „als — ich zurückkehrte . .“ (doch vgl. oben S. 67 Z. 12).

Wie bisweilen am Gruppenende die Kadenz fehlt, kann sie auch umgekehrt im Gruppeninnern stehen. Nur scheinbar trifft dies zu, wenn eine Melodieeinheit mit ihrer Kadenz ohne Pause durch eine andere fortgeführt ist; dann haben wir es in Wirklichkeit mit zwei selbständigen Gruppen zu tun, nur daß die Pause zwischen ihnen fehlt. Bisweilen allerdings wird durch die enge Zusammenrückung die Entfaltung der Kadenz beeinträchtigt; so ist in N 140 *|ō'ṯ 'ata'rba me'ttē| amrullun* . . „Ist auf dem Wege etwas? Sie sagten zu ihnen: . .“ sowohl die Länge als die zweistufige Melodie des *ē* stark reduziert.[1] Neben solchen unechten Fällen, in denen beide Melodieeinheiten als selbständig zu betrachten sind, stehen nun aber solche, in denen

[1] Eine besondere Bezeichnung habe ich nicht eingeführt. — Vielleicht sind viele mangelhaft ausgeprägte Kadenzen vor / als gestörte Spannungskadenzen aufzufassen.

sie eine zusammen nach Druckkurve und Inhalt einheitliche Gruppe bilden, in denen also wirklich eine Kadenz im Gruppeninnern liegt. Manchmal kann man über die Zuweisung im Zweifel sein; so könnte man in D 8 */mi̿'na batte ji'fčḏi čᵘ i'fḏi/* „Woher sollte er Zeit haben? Er hat keine Zeit.“ oder D 9 */čūṭ ġēr ā''na wjau'se mō'' battaḥ* . . „nur ich und Josef; was sollen wir . .“ daran denken, Abteilungsstriche zu setzen. Die Kadenz ist hier Abschlußkadenz (bzw. einfache fallende Kadenz), ebenso z. B. D 6 . . *w·nmišwin a''lkul ḫulle me'tte/* „. . und wir tun alles, jegliches“, wo sicher die letzten Worte keine eigene Gruppe bilden.[1] — Einfache fallende Kadenz steht öfter im Innern von Gruppen, die auch mit ihr schließen, an einer im Satzbau dem Schluß parallelen Stelle; z. B. D 6 */wnō'ḫlin 'inbō''ja w·nmi'šwin 'inbō bmō''ja/* „wir essen Trauben — und tun die Trauben in Wasser“, N 30 */ḥe'tta la čeḥ-mi̿''l-lann ·qṭilō'ja wlann ra''ḫša/* „bis man die Toten nicht sah und die Pferde“. Innerhalb éiner Gruppe hat dieser doppelte Parallelismus noch stärker eindrucksvoll malenden Charakter als zwischen zwei Gruppen (s. o. S. 110 Z. 3). — Spannungskadenz kommt im Gruppeninnern unverkürzt vor, wie N 484 */wbinnišō̿'ja qa'jin bḏai'rā 'isr za'lman/* „und Leute befanden sich im Kloster, 20 Mann“, N 452 */aḥklā''ḥle i'nnē ḥkōi''ṯā/* „wir erzählten ihm, daß die Geschichte . .“; oder die Dehnung fehlt bei gut erhaltener Melodie, wie N 336 */wōb aiṯu̿'l-lfašak wṯō'lun wla bā'rnaš* . . „sie hätten die Patronen mit-

[1] In dem arabischen N 363 . . *wa'lla birū̿'ḥ ma'kkē madī'nē/* „bei Allah, ich gehe nach Mekka und Medina“ ist der Abstieg in *rūḥ* nicht Kadenz, sondern Stimmungsausdruck; der Satz bekommt durch ihn etwas von einer demütigen Bitte um Entschuldigung.

gebracht, und niemand . .“. Manchmal aber ist die Spannungskadenz nur angedeutet, wie N 358—359 *ḥmunne /i''q‘ braiš·l ḥa'ṣṣa i''sleq le'‘le* . . „sie sahen ihn, wie er auf dem Bergrücken saß, da stiegen sie zu ihm hinauf“. — Einfache steigende Kadenz ist wohl anzusetzen in Fällen wie N 315 */ō'mar lōb šattrinnaḥ* . . „sie sagten: wenn wir . . schicken“; läge hinter dem *ōmar* Gruppenende, so wäre sein Wortdruck Gruppengipfel und damit die Bedingung für einfache steigende Kadenz erfüllt (s. o. S. 107 Z. 24). — Auch steigende Kadenz mit gedehnter Schlußsilbe findet sich, z. B. K 5 */w·nminba'ṣṭīn wnitji'llaḥ/* „und wir wollen uns vergnügen und dann zurückkehren“; als Ansatz zu der entsprechenden fallenden Form ist vielleicht zu betrachten N 345 . . *lina mi čō'z nō'zī/* „. . wohin auch du gehst, gehen wir“. — Kadenzwert im Gruppeninnern wie am Gruppenende (s. o. S. 110 Z. 13) hat manchmal der Gipfel selbst, wie A 5 */l·‘rō''ba nimtau'war ‘lai''n lōmar ni'šč̣hun/* „bis zum Abend suchte ich sie, fand sie aber nicht“: die tiefe Lage des Schlusses hebt ihn von dem mit dem Gipfel schließenden ersten Teil ab (der gleiche Satz ohne diesen Kontrast A 6); ähnlich N 179 */za'llun baḫ‘anōi' i'sčki ‘lai'naḥ/* „die Leute von Bach'a gingen (und) klagten gegen uns“.

Kadenzähnliche, aber im Wesen von den Kadenzen völlig verschiedene Erscheinungen im Gruppeninnern ergeben sich oft, wenn der Sprecher zögert und nachdenkt; der Endvokal des Wortes wird gedehnt, meist überdehnt, und in tieferer Lage gesprochen. Einfache Dehnung z. B. K 6 . . *nizli'llaḥ ‘ā×‘ai'na/* „wir wollen nach — der Quelle gehn“, mit kleinerem Inter-

vall K 1 /*nai'ṯī ḥaẓẓurō''*/ „wir wollen holen — Äpfel"; Überdehnung N 102 /*wai'bāā ḥa'mlṯa sallī'qa*/ „es war — eine Streife dabei, auszumarschieren", N 502 /*i'nnēē lō''faš* . .„ daß — nicht mehr . .", N 124 /*w'u'ppēē ʿi'sri wḥa'mša ḥō'ḏi* . . „und etwa — 25 Mann". Bisweilen fällt in der überdehnten Silbe die Tonhöhe weiter, wie N 528 /*ḥetta i''qṭal u'ppēē ṯarč ʿa''sr za'lman*/. „bis sie etwa — 12 Mann trafen". Am Gruppenende findet sich Überlegungsdehnung nur selten, und fast nur, wenn es vorzeitig dadurch herbeigeführt ist, daß das Nachdenken im Augenblick ergebnislos geblieben war und deshalb abgebrochen wurde; so K 4 /*mġa'ppēl*/ *mġapp lanna* „von —/ von dem . .", G 7 /*ʿa'žā×*/ *zōiʿin* . . „weil —/ sie fürchten . .", D 10 /*battaḥ nze'llaḥ i'qḏum ʿāā*/ *ʿamušknōja* „wir wollen erst nach —/ nach Muschkno gehen"; etwas anders N 369—370 /*čūb ha'čči*/ *qašši'ša ti maʿlū'lā*/ „bist nicht du —/ der Pfarrer von Malula ?": zögernd gestellte Frage. Einen Übergang von solchen Fällen zu wirklicher Kadenz bildet N 444a . . *ša'ttar ḫe'bra i'nnē*// *qṭilai'hūn*/ „sie schickten Nachricht, daß —// ihre Toten . ."; man darf hier fallende Kadenz mit gedehnter Endsilbe annehmen, wenn man bedenkt, daß auch im Arabischen „daß" gelegentlich zum vorangehenden Hauptsatz statt zum folgenden Nebensatz gezogen wird[1]. — Übrigens kann die Dehnung, wenn zum Nachdenken abgebrochen wird, auch fehlen; z. B. N 208 —209 //*wʿō'wet ʿa*/ *ʿaquṭaife* „und er kehrte zurück nach// nach Qutefe".

Überdehnungen anderer Art sind die rein interjektionalen N 147 /*jāā'* *ʿabdrraḥī'm* . . (Vokativ), N 148 /*āā*// (bedeu-

[1] Zum arabischen Dialekt von Damaskus S. 44 Z. 12.

tungslos); und die emphatischen E 2 */e čūū'bin* . . „ach, sie sind gar nicht da“, C 3 */čūū' maffjōḥ ʿa'mmṯi/* „meine Tante wird es uns nie erlauben“; einfache Dehnung B 10 . . */ḫū'll ḥaṣuḏō'ja/* „alle Mäher“.

II.

Tonhöhenlage.

Wie innerhalb der Gruppe die Tonhöhe der Silben abgestuft ist, so kann auch die Höhenlage der Gruppen abgestuft werden[1], um höhere Einheiten zu bilden. Dabei überwiegt in diesen durchaus die fallende Tendenz, die auch innerhalb der Gruppe die häufigste ist. Höhere Tonlage haben daher Satzglieder, vor allem kürzere, die eine Art Auftakt für die folgende Gruppe bilden; so N 448 */b·blō'tā/* „im Dorf . .“; B 5 */baʿdē'n/* „dann“, N 165 */baʿdēn ṯēn jō'mā/* „dann am nächsten Tag“, N 201 */baʿdē'n amar ha'čči/* „dann, sage du, . .“, N 65 */a'mar ha`čči//*; bisweilen gewichtigere Satzstücke, wie N 494 */ḏukk·l haṗtu'nnā// šappō'ja e'lġul/* „als sie ihn zerstört hatten, die Burschen darin . .“. Bei ganz kurzen Gruppen kann es auch vorkommen, daß hohe Lage nicht direkt durch Beziehung auf das Folgende, sondern durch steigende Melodiebewegung in der Gruppe selbst veranlaßt ist; so B 4 */wṯēn/* „(den ersten Tag) und den zweiten“, B 5 */a'nā/* „(wir gingen hinunter,) ich (und . .)“.

Tiefer liegen dementsprechend Gruppen, die einer vorhergehenden untergeordnet werden und sie abschließen; eine sehr häufige Erscheinung. Die Unterordnung braucht nicht syntak-

[1] Die Striche, die in den Texten höhere und tiefere Lage bezeichnen, sind im folgenden, soweit sich das Gemeinte aus dem Zusammenhang ergibt, weggelassen.

tisch zu sein; oft ist die nachfolgende Gruppe die syntaktisch übergeordnete, z. B. N 464—465 */bō'ṯar mē'nnā/ ī'sleq qaššīša ʿablō'ta/*[1] „danach/ kam der Pfarrer ins Dorf hinauf", N 332—334 .. *mazā''l‿/ ʿapta'lla zā''ʿlan/ fa'šak mša'llaḥ minnai'n/* „da Aptalla ärgerlich ist, sind ihnen die Patronen abgenommen worden". Bisweilen folgen so zwei untereinander wieder abgestufte Gruppen, wie C 7 */ču'mra mē'tt‿ qō ča'nē'ḥ me'nna/ ʿa'mmṯi hō'ḏ/ ču'mra mē'tt/* „sie sagt nichts, komm, kümmere dich nicht um sie; meine Tante hier sagt nichts". Es kann aber auch nach einer tieferen Gruppe noch einmal in normaler Höhenlage fortgefahren werden; z. B. in einer Aufzählung N 133—134 .. *tō'ut m'allmō'nā// wqaššī'ša basī'ljos// wḥabī`b ža'bra/ wbasī'l ruzqa'lla/*; wie die Abschlußkadenz selbst (s. o. S. 100 Z. 27), so bedeutet auch die Senkung der Tonhöhe nicht tatsächlichen Abschluß, sondern nur die zeitweilige Absicht, nun abzuschließen. Leichtere Abstufungen sind sehr gewöhnlich und in den Texten nicht bezeichnet; bisweilen geben sie sich durch tiefere Lage des Gipfels der abschließenden Gruppe zu erkennen, wie N 52 */wti'' la a'qtar jšuqle''nnun// ō'ḏel minnai'hun ba'rʿa/* „und die man nicht fortbringen konnte, von denen blieben manche auf der Erde liegen". — Auch innerhalb der Gruppe kann der zweite Teil gegenüber dem ersten tiefer liegen, besonders nach Kadenzansatz; so N 408 .. *ʿanim'ammni''l-lta''rba hō'ḫa ḥetta la ji'ṯqan mšallaḥnō'/* „wir sichern den Weg hier,

[1] Hier und in manchen ähnlichen Fällen kann man zweifeln, ob man die erste Gruppe überstreichen oder die zweite unterstreichen soll; beide entfernen sich etwas von der Normallage. „Höher" und „tiefer" sind also, wie schon die Komparativform sagt, relativ gemeint. In der Regel aber haben über- und unterstrichene Gruppen auch absolut Hoch- und Tieflage.

damit es keine Räuber gibt", ähnlich auch E 8 */ne'zī'min 'aġrō''sa battaḥ nze'llaḥ ni''ġrus/* „wir sind eingeladen zum Mahlen, wir wollen mahlen gehn" (weiter s. o. S. 114 Z. 17). In der Wortfrage ergibt sich durch die Druckstärke (s. o. S. 79 Z. 23) und ihr entsprechende hohe Lage des Frageworts nach ihm ein Sprung abwärts; zu tieferer Lage des folgenden Gruppenteils gesteigert kann er eigenen Ausdruckswert haben, wie N 371 . . *mō'' hanna qaššī'šā/* „was ist mit dem Pfarrer?", erstaunte Ablehnung der Zumutung, daß der Sprecher etwa von ihm wisse. Nachträgliche Korrekturen liegen meist tiefer, sowohl, wenn Druckkurve und Melodie neu beginnen, wie N 330—331 */ba'dēn ṯō''le tō'ut m'allmō''nā/* ××*sō'ba m'allmō'nā/* „dann kam David M'allmona — Soba M'allmona . .", als auch, wenn Druckkurve und Melodie nach der Unterbrechung wieder aufgenommen werden, wie B 7 . . *la ṗhau'ran ōṯ ·ḫwō'ṯaḫ wla' pti‿/ pti ḥō'ṣḏin/* „weder im Hauran gibt es deinesgleichen noch unter denen, die — unter denen, die mähen". — Tiefere Lage haben auch Parenthesen, z. B. N 152—154 */hi'nnun ču jaḏḏī''in/ tōut m'allmō''na w . ./ nkōn* . . „sie wußten nicht (David M'allmona und . .), daß . .".

Ungewöhnliche Hoch- oder Tieflage einzelner Nebensilben außerhalb der Kadenz ist meist durch Kadenzansätze innerhalb der Gruppe (s. o. S. 112 ff.) veranlaßt. Davon abgesehen liegt drucklose Silbe am Gruppenanfang unmittelbar vor dem Gipfel oft höher als dieser, wie N 181 */amru'llun* . . „sie sagten zu ihnen", D 1 */hanu'kkī/* „wo?"; manchmal so auch ein ganzes Wort mit seiner Drucksilbe, wie N 180 */ṯō'le 'a''skra*..

„es kam Militär“. Das gleiche findet sich im Gruppeninnern nach Kadenzansatz, wie B 5 /$\bar{o}'mar$ $qum\overset{3}{\overline{\bar{o}'n}}$ . . „er sagte: kommt!“; vielleicht auch D 4 /$\overset{3}{\overline{e''llel}}$ $\bar{o}\underline{t}$ $m\bar{o}'ja$ . . „dort gibt es Wasser“, obgleich hier nicht Gipfel folgt. Ganz vereinzelt und wohl durch vorsichtige Aussprache des Fremdworts veranlaßt ist die Hochlage der Nebensilbe in N 405 /$e\underline{h}$ $\overset{3}{\overline{ba'}}$$\check{s}buzu'q$/ „wie ein B.“. — Übermäßig tiefe Lage von Nebensilben ist wohl stets durch den Kontrast gegen benachbarte Drucksilben, insbesondere Gipfel, bedingt, denen gegenüber die betreffenden Worte in den Hintergrund gerückt, fast übergangen werden sollen. Dabei tritt teils mehr das positive Moment, die Heraushebung der Drucksilbe, hervor, teils, und dies meist, das negative, die Herabdrückung der Nebensilben. Das erstere ist besonders deutlich N 238 . . $w'i\check{s}\check{c}\dot{g}el$ $\underline{d}\overset{3}{a''}rb$ $l{\cdot}r\underline{s}\bar{o}'\underline{s}a$ $mq\overset{4}{\overline{\overline{u''}}}mmai\grave{}nah$ $w{\cdot}mro'\underline{h}lai\grave{}n\bar{a}\underline{h}$/ „. . und es wurde gefeuert von vor uns und von hinter uns“ (Gegensatzbbetonung), auch N 474 /$w\bar{o}\grave{}b$ $\overset{4}{\overline{h\bar{u}''}}$ $w{\cdot}\underline{t}m\bar{o}n$ $e'm\text{‘}a$ $za''lman$ $\text{‘}e'mme$/ „es waren er selbst und 800 Mann mit ihm“ (Emphase), oder E 1 /$q\bar{o}'$ $na\underline{s}\overset{4}{\overline{\bar{i}'f}}$/ „komm, Nasif!“ (lebhafter Anruf). Weitere Beispiele: im Gruppenanfang N 130 /$\underline{battah}$ $nq\overline{a'\underline{t}\underline{t}a}\text{‘}$ . . „wir wollten . . hinübergehen“, N 89 /$\underline{whi'n}$-$\underline{nun}$ $\underline{b\bar{o}'\underline{t}ar}$ $\underline{mil}$ $\overline{qa'\underline{t}\underline{t}a}\text{‘}$ . . „und nachdem sie abgezogen waren“; im Gruppeninnern angelehnt an vorhergehende Drucksilbe N 122 /$\overset{4}{\overline{i'}}nq\underline{t}al$ . . „es fielen . .“, an folgende Drucksilbe N 188 ..$\bar{i}lun$ $\check{z}\overset{3}{\overline{\bar{e}''}}me\text{‘}$ . . „sie hatten eine Moschee“ (eine Art Parenthese, ein Umstand, der die tiefe Lage begünstigt, s. o. S. 118 Z. 18), oder N 196 /$\underline{d}ukk{\cdot}l$ $\underline{t}\overset{4}{\overline{\bar{o}'}}lun$ $\underline{t}\overset{1}{\bar{o}}le$ $\text{‘}a'skra$ . . „als sie gekommen waren, kam das Militär“ ($\underline{t}\bar{o}le$ hat besonders geringes Gewicht,

da das gleiche Wort vorhergeht); angelehnt an vorhergehende und nachfolgende Drucksilbe N 202/3 *|i'nḥeč hann rappō'* . . „die angesehenen Leute kamen herunter", N 192 . . *i'nḥeč hann šappō' ti qurjōi' le'lai''hun* . . „die Burschen der Christen gingen auf sie los". — —

Aus allen sonst vorliegenden Arten der Melodisierung fällt heraus N 44 *||ja'llajāḥēē'ta|*, ein die Größe des Erfolgs, von dem berichtet wird, malender triumphierender Ausruf in halber Singstimme.

III

Melodie und Syntax.

Daß nicht einfach bestimmten syntaktischen Formen bestimmte Kadenzen zugeordnet sind, daß vielmehr die Bewegungsfreiheit des Sprechers in der Melodisierung eines gegebenen Satzes sehr groß, die Zahl der für den gleichen Inhalt möglichen Melodie- und insbesondere Kadenzformen beträchtlich ist, wird bereits die bisherige Darstellung mit genügender Deutlichkeit ergeben haben. Nur zwei Beispiele noch als Beleg. Vorangestellter durch *ḏukk·l* „als" eingeführter Nebensatz schließt teils mit Spannungskadenz (z. B. B 5) oder einer ihrer Modifikationen (z. B. N 34), teils mit steigender Kadenz mit Dehnung der Schlußsilbe (z. B. N 446) oder ohne Dehnung der Schlußsilbe (z. B N 9), teils mit fallender Kadenz mit Dehnung der Schlußsilbe (z. B. N 439) oder ohne Dehnung der Schlußsilbe (z. B. N 158); ganz abgesehen davon, daß Nebensatz und Gruppe sich überhaupt nicht zu decken brauchen (z. B. N 196, einfache fallende Kadenz im Gruppeninnern). Es fehlt hier nur die Abschlußkadenz; sie auf der einen Seite steht im Gegensatz zu

den übrigen Kadenzformen auf der anderen, aber auch dieser Gegensatz wird erstens durch die Möglichkeit von Nachträgen nach einer mit Abschlußkadenz schließenden Gruppe (s. o. S. 101 Z. 4) und zweitens durch die Verwandtschaft der Abschlußkadenz mit der einfachen fallenden Kadenz (s. o. S. 108 Z. 17) überbrückt. Das zeigt sich z. B. in der Aufzählung N 133—134, wo nach dem ersten Glied Spannungskadenz, nach dem zweiten einfache fallende Kadenz, nach dem dritten Abschlußkadenz steht; obgleich diese durch tiefere Tonlage noch verstärkt ist (s. o. S. 116 Z. 24), folgt trotzdem ein viertes Glied, wieder mit Abschlußkadenz.

Gewisse mehr oder weniger unverletzbare Regeln gibt es aber doch. Überall, wo das Gruppenende ins Satzinnere fällt, ist Abschlußkadenz zwar nicht ausgeschlossen, aber wenn sie verwendet wird, wirkt die Fortführung des Satzes über sie hinaus als Nachtrag; die vorzugsweise zu erwartende Kadenz ist Spannungskadenz. Umgekehrt verlangt ein nicht irgendwie auf das Folgende hinweisender Aussagesatz Abschlußkadenz; die Ausnahmen — abgesehen von Grenzfällen gegen einfache fallende Kadenz — sind nur scheinbar: die Walze K schließt mit Spannungskadenz, aber der Sprecher hatte zweifellos fortfahren wollen; und C 3 *|roḥ·l pai'^{3}ṯ^{4}ūn|* „hinter ihrem Haus“ (Antwort auf die Frage „wo?“) wird man nicht als einfache Aussage, sondern als Ruf (s. o. S. 107 Z. 21), N 185 *|ba'dē'n i'''čbar 'a'skra wza''^{4}llē$^{2\cdot3}$|* „dann gab das Militär den Kampf auf und zog ab“ als Stimmungsausdruck — Freude über die Erfolglosigkeit des Unternehmens — auffassen müssen.

Für die Frage kommt Abschlußkadenz nur ausnahmsweise

in Betracht; ein Beispiel C 1 */mani$\overline{\overline{\imath}}$'nn bē sō'ba/* „welche Familie Soba?“, nicht sowohl Frage nach etwas Neuem, als Aufforderung zur Ergänzung einer unzureichenden Angabe: der Gesprächspartner hätte selbst wissen sollen, daß „die Familie Soba“ nicht genügt. Einfache fallende Kadenz beschränkt sich in der Hauptsache auf rhetorische Frage, wie D 4 */mō' ōṯ biškō'rča/* „was gibt es in der Schkjortscha?“, nämlich nichts, wie die Fortsetzung nachweist, oder A 9 .. *hani$\overline{\overline{\imath}}$'kk battaḫ čiščḥe'nnun/* „wo willst du sie denn finden?“ — du wirst sie unmöglich finden; N 335 */ʿaža ʾa šā''ttrič roḥ·l šappō'' jinčqu'llun ʿamʿa$\overline{\overline{a}}$''rra/* „warum hast du nicht nach den Burschen geschickt, daß sie sie in Maarra abholten?“: du hättest schicken sollen; besonders deutlich D 8 (mit Kadenz im Gruppeninnern) */mi$\overline{\overline{\imath}}$'na batte jï'fčḍi ču iʾ'fḍi/* „woher sollte er Zeit haben? Er hat keine Zeit!“ (gelegentlich auch einmal in nicht rhetorischer Frage, wie E 5 */hani$\overline{''}$kk paiʾṯ·l bē' ruzqa''lla/* „wo ist das Haus der Familie Rusqalla?“, aber dies erinnert an die vorhin angeführte Frage mit Abschlußkadenz). Hauptberechtigt ist in der Frage die Spannungskadenz mit ihren Modifikationen, deren Verwendungsbereich jedoch weit über die Frage hinausgeht. Eine spezifische Fragekadenz fehlt dem Dialekt von Malula ebenso wie dem arabischen Dialekt von Damaskus[1]; höchstens ließe sich das ganz vereinzelte und auffällige B 1 */mō' battaḫ čiʾšw/* „was willst du tun?“ mit tiefliegendem Fragewort als solche betrachten. Die Beispiele für Spannungskadenz sind sehr zahlreich; Anführung einiger weniger wird genügen.

[1] Zum arabischen Dialekt von Damaskus S. 49 Z. 41 ff.

C 1 */mi'nā/* „woher?“, und so sehr oft; mit abweichender Kadenzgestalt B 1 */ē'ḫma ī'lḫūn/* „wieviel habt ihr?“, N 106 */mō' čišwi/* „was willst du tun?“; dazu Satzfragen: N 140 */ō'ṯ ʿata'rba me'ttē/* „ist etwas auf dem Wege?“; D 2 . . *čūb a'ḥsān/* „. . ist das nicht besser?“, C 8 */nī'kbaṯ ḏurōi'ṯḫūn/* „ist eure Dura trocken?“. Bisweilen werden andere Kadenzen mit Dehnung der letzten Silbe verwendet, wohl als Grenzfall der Spannungskadenz; so B 3 */i'nkēb/* „ist es trocken?“, N 107 . . *mō'n eḥmič pta'rbāḫ/* „wen hast du auf deinem Wege gesehen?“. Einfache steigende Kadenz scheint nicht vorzukommen. Im Gruppeninnern kann Frage ganz unbezeichnet bleiben; so N 315—316 */ō'mar lōb . ./ ba'rš mḥakē''len amrla'ḥlun . .* „er sagte: wenn wir . ., wird da jemand sie belästigen? Wir sagten zu ihnen..“.— Vermutung kann wie Frage behandelt werden; so haben wir A 9 . . *bā'lk alō'/ maffē'ḥ niščḥe'nnūn/* „vielleicht läßt uns Gott sie finden“, daneben aber mit Abschlußkadenz B 3 */balk ī'nkeb imō'ḏ/* „vielleicht ist es heute trocken“. — Indirekte Frage kann ebenso behandelt werden wie direkte, z. B. N 248 . . *neḥm mō'' battai'ḫūn//* „wir wollen sehen, was ihr wollt“.

Aufforderung, Imperativ, weist voraus auf die erwartete Ausführung und kann daher Spannungskadenz erhalten; so N 279 . . *ʿibrō'n lelġūl/* „kommt herein!“, N 285 */ṯō'n qalles ha'čḫūn/* „kommt ein wenig mit, ihr!“; auch N 480—481 . . *sa''llmūn/ aḥsa'nlḫūn/* „ergebt euch, das ist das beste für euch!“ mit Spannungskadenz am Schluß der Periode. Diese ist aber keineswegs obligatorisch; ebensogut möglich ist Abschlußkadenz, wie N 312 */ṯō'n šoḥṭō'n ṯarč buntqō'jan mnanna slō'ḥa/* „kommt, nehmt euch zwei Gewehre aus diesen Waffen!“, oder

einfache fallende Kadenz, wie N 262 */šuqlu'nnun . . 'ablō'ta/* „bringt sie ins Dorf!“. Einige Beispiele für Kadenzlosigkeit s. o. S. 111 Z. 5. 11.

Bejahung und Verneinung, für sich allein stehend oder am Schluß kurzer Gruppen, bleiben kadenzlos (s. o. S. 111 Z. 3. 4) oder haben einfache fallende Kadenz (manchmal an Abschlußkadenz grenzend), wie C 4 und D 3 */lā/* „nein“, N 402 */ammullun lā'/* „sie sagten zu ihnen: nein“, auch C 4 */lā‿*; vgl. N 306 */ḥō'ḏrin/* „schön“, eig. „(wir sind) bereit“.

Kommt überall hier der Kadenz eine gewisse syntaktische Bedeutung zu, indem sie die Färbung des Satzes ein wenig näher bestimmt, so gilt dies in noch höherem Grade in den unendlichen Reihen parataktischer, teils asyndetisch nebeneinandergestellter, teils durch „und“ verbundener Sätze oft ganz parallelen Baus, aus denen sich vor allem die Erzählung, vielfach auch das Gespräch zusammensetzt. Hier ist es lediglich die Kadenz, zusammen mit der Tonhöhenlage, die anzeigt, wie die Sätze miteinander verbunden werden sollen. Meist bleibt die so hergestellte Beziehung lose und inhaltlich unerheblich; doch wird auch engere Zusammengehörigkeit und inhaltliche Unterordnung bisweilen lediglich durch die Mittel der Melodie ausgedrückt. Z. B. N 84—85 *. . qō'm infuq mnō''ḫā/ ṯō'lun m'allōi' hōš ḥarpi''l-l·blō'ta/* „mach dich auf und geh von hier fort, denn die Leute von Malula sind da und werden alsbald das Dorf zerstören“; N 536—537 */bim'e''lpaḫ e'l'el ōṯ ·ḥkū''mčā/ ḫe'tte la ā'qtar jtu'ḫlūn/* „in Baalbek oben war die Regierung, infolgedessen konnten sie auch dort nicht eindringen“.

Die höheren Einheiten, die durch fortführende Kadenzen und

Tonhöhenabstufung gebildet werden, haben zum Teil beträchtlichen Umfang. Die längste, der Zahl der so zusammengefaßten Gruppen nach, ist wohl G 3—4; hier folgen sich sieben Spannungskadenzen, denen sich dann noch eine einfache fallende Kadenz anschließt. Die einzelnen Glieder sind: Zeitbestimmung/ zugehöriger Partizipsatz/ neue Periode, und zwar zunächst Temporalsatz mit *bess* „wenn"/ Zeitbestimmung/ Hauptsatz mit Partizip, das das erste Partizip fortführt/ durch „und" angeschlossenes drittes,/ viertes/ und fünftes Partizip; in der gleichen Gruppe Beginn einer von dem letzten Partizip abhängigen direkten Rede, deren erstes Glied mit der einfachen fallenden Kadenz schließt. Etwas kürzere, aber mannigfaltiger gebaute Beispiele sind N 125—130, N 151—157, N 186—192. Der Aufbau des ersten ist folgender: Perfekt mit Spannungskadenz/ asyndetisches zweites Perfekt mit steigender Kadenz und gedehnter Endsilbe// zugehörige Zeitangabe mit Spannungskadenz/ kadenzloses „dann" als Einleitung eines neuen Satzes/ drittes und viertes Perfekt, durch „und" verbunden, und vom letzten abhängig eine Frage mit Spannungskadenz („wir gingen hinauf wohin?")/ darauf antwortende Ortsangabe/ Finalsatz-Äquivalent („wir wollten . ." = „um . . zu . ."). Das zweite Beispiel: Temporalsatz eingeführt durch *ḏukk·l* „als" mit Spannungskadenz, dem jedoch zunächst kein regierender Satz folgt, sondern der erst nach der ganzen Periode wiederholt (N 158) und dann fortgeführt wird/ parenthetischer Partizipsatz „sie wußten nicht" mit einfacher fallender Kadenz/ in ihn parenthetisch in tieferer Lage eingefügte Aufzählung von vier Subjekten dazu, mit Abschlußkadenz, die nur diese Parenthese, nicht die

Periode abschließen soll; denn es folgt:/ daß-Satz, abhängig von dem Partizip, mit einfacher fallender Kadenz/ erklärender Plusquamperfektsatz, und zwar zunächst Kopula und Subjekt mit Spannungskadenz/ dann kadenzlos Partizip und Objekt/ daran durch „und“ angeknüpfter Satz aus präteritaler Kopula und zwei Partizipien, von denen das zweite „sie wußten nicht“ ist, so daß die Erklärung zu ihrem Anfangspunkt zurückkehrt und damit abgeschlossen ist. Das dritte Beispiel: Zeitangabe mit modifizierter Spannungskadenz/ zweite Zeitangabe mit einfacher fallender Kadenz/ Perfekt „sie gingen“, danach aber als Zwischenbemerkung ein Nominalsatz mit Spannungskadenz/ ihm paralleler Satz „sie wollten . .“ mit einfacher fallender Kadenz, und /mit derselben Kadenz Perfekt „sie kamen“ in höherer Tonlage, das erste Perfekt wieder aufnehmend; statt der Fortführung jedoch/ Zustandssatz im Partizip, eingeführt durch *w*, mit Spannungskadenz, und schließlich/ Perfektsatz, das phraseologische „sie kamen“ aufnehmend.

Diese Beispiele werden genügen, um zugleich eine gewisse Vorstellung des Zusammenwirkens syntaktischer und melodischer Mittel im Aufbau des Satzes zu vermitteln. Es vollständiger zu untersuchen wäre nur in der Form eines fortlaufenden Kommentars zum Text oder aber auf dem Boden einer systematischen Darstellung der Syntax des Dialekts möglich.